



*Zukunft sichern
mit nachhaltigen Schritten*



Jahresbericht 2014

Vorwort des Landrats	6
Vorwort des Vorstands	10
Geschäftsjahr 2014	14
Nachhaltigkeitsbericht	18
Beratung	36
Altersvorsorge	40
Engagement	44
Filialen	48
Gremien	52
Lagebericht	56
Jahresbilanz	66



Nachhaltigkeit. Wir leben in einer Region, die von einer starken Wirtschaft geprägt ist. Uns geht es gut. Umso wichtiger ist es, dass wir nicht die Augen vor aktuellen und zukünftigen Entwicklungen in einer globalisierten Welt verschließen: Wie bleiben wir ökonomisch innovativ? Wie begegnen wir dem Klimawandel? Wie gehen wir mit gesellschaftlichen Veränderungen um? Damit auch unsere Kinder in Wohlstand und Sicherheit sowie einer intakten Umwelt leben können, ist nachhaltiges Denken und Handeln gefordert. Wir als Kreissparkasse Böblingen übernehmen Verantwortung für die Menschen in unserer Region und setzen wichtige Impulse für eine nachhaltige Entwicklung.

Jahresbericht 2014: Nachhaltigkeit ist für die Kreissparkasse Böblingen kein neuer Gedanke - sie gehört seit der Gründung zu unserem Selbstverständnis. Dieses leben wir tagtäglich. Als Finanzdienstleister sichern wir den dauerhaften Wohlstand und die Lebensqualität in unserer Region. Wir versorgen breite Bevölkerungsschichten, lokale Unternehmen und die Kommunen mit allem rund um das Thema Geld. Nicht gewinnmaximiert, sondern risikobewusst und verantwortungsvoll. Als sozialer Akteur unterstützen wir Initiativen, die den Menschen Nutzen stiften: Projekte für Bildung und Wissenschaft, Soziales, Sport, Kultur und die Umwelt.



Auf nachhaltiges Handeln legt auch der Kreissparkassen-Kunde Hof Allmend großen Wert, der unter anderem Burenziegen züchtet.

Im Überblick:

	31.12.2014
	Mio. Euro
Bilanzsumme	7.352
Zinsüberschuss	127
Provisionsergebnis	35
Verwaltungsaufwand	102
Bilanzgewinn	5
Kundeneinlagen	4.555
Kundenkredite (ohne Eventualforderungen)	5.157
Depotvolumen	1.537
Sicherheitsrücklage (inklusive Bilanzgewinn)	354
	Anzahl
Mitarbeiter	1.268
darunter: Auszubildende	129
Geschäftsstellen	56

Das Prinzip der Nachhaltigkeit können wir im Kleinen wie im Großen leben. Unser „Kräuterbleistift“ ist ein symbolisches Beispiel dafür, wie aus etwas Verbrauchtem etwas Neues entstehen kann.

- Gefertigt aus Zedernholz, lebensmittelechtem Graphit und Ton/Lehm.
- Genutzt als Schreibstift.
- Wiederverwendbar als Saatgut, denn in der grünen Kapsel stecken Biosamen für leckere Küchenkräuter.

Und so geht's:

Den aufgebrauchten Stift nicht wegwerfen, sondern in gute Erde stecken, Wasser dazugeben, in die Sonne stellen und feucht halten. Nach circa 7 Tagen keimt der Samen. Nach 14 bis 28 Tagen können Sie Ihre eigenen frischen Kräuter genießen!

Wir wünschen Ihnen einen grünen Daumen und freuen uns, wenn Sie uns über Ihre erfolgreiche Ernte berichten!

1.
Bleistift
nutzen



2.
Bleistift
einpflanzen



3.
Wasser, Sonne
und Liebe
nicht vergessen



4.
Frische
Küchenkräuter
sprießen und
wachsen



nachhaltig

Mit freundlicher Empfehlung

 **Kreissparkasse
Böblingen**

Erfolgreich und naturnah – der Landkreis Böblingen

„Mitten im kniehohen Gras steht sie: die Waldfee von Michaela A. Fischer. Sie und rund 80 weitere Plastiken verschiedener Künstler warten auf einer Wegstrecke von 30 km Länge auf ihre Besucher. Und die kommen nicht nur bei Sonnenschein zu Fuß oder mit dem Rad vorbei, um sich an dem Skulpturenpfad zu erfreuen. Selten waren Kunst und Natur so miteinander verbunden.“



Der Kunstpfad Sculptoura schafft eine emotionale Verbindung von Kunst und Natur – wie die Feldzeichen von Marinus van Aalst.



Erfolgreich und naturnah – der Landkreis Böblingen

*Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Leserinnen und Leser,*

der Landkreis Böblingen steht für Wirtschaftskraft, Mobilität und High-Tech-Industrie. Doch eine hohe Produktivität allein ist nicht alles – nur wer nachhaltig wirtschaftet, handelt zukunftsorientiert und verantwortungsbewusst. Deswegen sprechen wir im Landkreis Böblingen nicht nur von Nachhaltigkeit, sondern praktizieren sie Tag für Tag in unterschiedlichen Bereichen.

Im Themenfeld Energie ist unsere Energieagentur aktiv, die die Kreisbürger zum Thema Energieeffizienz sensibilisiert und fachkundig berät. Nachhaltigkeit in der Bildung erreichen wir durch Investitionen in die kreiseigenen Berufs- und Sonderschulen sowie das Herman-Hollerith-Zentrum mit Master- und Promotionsstudiengängen. Mit dem Bildungsbüro bündeln wir außerdem kreisweit Aktivitäten, um junge Menschen zu unterstützen. Nachhaltige Mobilität ist in unserem verkehrsdichten Landkreis Ansporn und Herausforderung zugleich. Erfolgsprojekte wie die Schönbuchbahn, deren Elektrifizierung unser nächstes Ziel ist, haben bereits viele Menschen zum „Umsteigen“ bewegt. Die Kreisverwaltung ist auch im Bereich Naturschutz weit über die gesetzlichen Aufgaben Forst- und Landwirtschaft hinaus aktiv. Aktuell beginnen wir mit dem Förderprogramm Leader, das sicher viele nachhaltige Entwicklungen anstoßen wird, mit Plenum Heckengäu konnten wir bereits in der Vergangenheit viel Sinnvolles initiieren.

Wenn Nachhaltigkeit jedoch auch attraktiv sein und faszinieren soll, muss sie alle Sinne ansprechen und Sinn vermitteln: Das tun wir im kulturellen Bereich mit unserem Skulpturenpfad, der Sculptoura, die 2014 eröffnet wurde. Dieses Projekt soll die Kreisbewohner nicht nur durch die stimmige ästhetische Verbindung von Kunst und Natur für unsere herausragende Kulturlandschaft begeistern. Die Sculptoura macht die eigene Heimat per Rad oder zu Fuß sprichwörtlich erfahrbar. Gemäß dem Zitat des berühmten Tierforschers Konrad Lorenz: „Man schützt nur, was man liebt – und man liebt nur, was man kennt.“



Die Skulptur Thron von Uli Gsell.

Es freut mich als Verwaltungsratsvorsitzenden der Kreissparkasse Böblingen besonders, dass auch bei der Kreissparkasse Böblingen vorausschauende Entwicklung und Nachhaltigkeit groß geschrieben werden. Gerade in Zeiten von weltweiten Nahrungs- und Finanzkrisen wird uns bewusst, dass Nachhaltigkeit im Finanzsektor ein essentielles Element ist. Die Kreissparkasse Böblingen und der Landkreis sind in dieser Hinsicht gute Partner, die gemeinsam den Nachhaltigkeitsgedanken im Sinne der Landkreisbewohner voranbringen.

Ihr

Roland Bernhard
Roland Bernhard
Landrat



Landrat Roland Bernhard betreibt mit der Regionalmarke „Heimat – nichts schmeckt näher“ aktiven Schutz der heimischen Kulturlandschaft.

Werte schaffen mit Ideen und Qualität



„Im Saal ist es so still, dass man eine Stecknadel fallen hören könnte. Alle blicken erwartungsvoll auf die Bühne, auf der der Pianist am Bösendorfer Imperial sitzt. Sobald die ersten Akkorde zu hören sind, klingt zugleich ein Stück Gärtrüben mit durch den Saal. Denn die berühmte Renner-Mechanik findet sich auch in diesem einzigartigen Konzertflügel. Und das hat seinen Grund. Schon seit über 130 Jahren setzt man bei Renner auf hochwertige Materialien, verwendet weder Chemikalien noch Kunststoffe, verbindet sorgfältige Verarbeitung mit modernster Technik. Harmonie und Nachhaltigkeit - ein absoluter Hörgenuss!“

Das SparkassenForum schafft Raum für hochwertige Veranstaltungen.



Werte schaffen mit Ideen und Qualität

Sehr geehrte Kunden, Geschäftsfreunde und Partner der Kreissparkasse Böblingen.

der Begriff der Nachhaltigkeit ist derzeit in aller Munde. Allen und jedem wird ein grüner Stempel aufgedrückt. Doch Nachhaltigkeit ist mehr als nur ein hübsches Label neben den eigenen Unternehmensnamen zu kleben. Nachhaltigkeit bedeutet Substanz, eine in der Geschäftsphilosophie verankerte und im Alltag gelebte Haltung.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1828 nimmt die Kreissparkasse Böblingen ihre gesellschaftliche Aufgabe wahr und begleitet Menschen, Unternehmen und Kommunen als verlässlicher Finanzpartner. Wir kümmern uns darum, wenn ein Hausbau finanziert werden soll, wenn ein Business-Plan für eine neue Geschäftsidee hinsichtlich seiner Umsetzbarkeit geprüft werden soll oder wenn die Sanierung einer öffentlichen Sportanlage nötig ist. Doch wir sind mehr als eine Bank. Wir haben einen öffentlichen Auftrag, dem wir gerne nachkommen. Dazu gehört es auch, dass wir einen Teil unseres Ertrags in Form von Spenden an den Landkreis Böblingen zurückgeben. Dies geschieht im Kleinen wie bei der Neuanschaffung einer Schaukel für den Kindergarten, aber auch bei großen Projekten wie beispielsweise bei der Unterstützung des Museumsradwegs Sculptoura. Mit unserem Handeln sorgen wir dafür, dass gerade in einer globalisierten Welt regionale Wirtschaftskreisläufe funktionieren. Dies unterscheidet uns von international agierenden Privatbanken.

Eine große Investition in unsere Gebäude und damit in den Kundenservice haben wir mit unserem „Haus des Kunden“ an der Böblinger Bahnhofstraße getätigt. Das komplett bar-

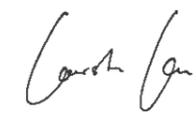
rierefrei gestaltete Gebäude beheimatet nicht nur die Filiale, sondern auch alle Fachberater unter einem Dach. Für den Betrieb wurde großer Wert auf einen ressourcenschonenden Energiemix aus Geothermie, Erdwärme und Fotovoltaik gelegt. Mittlerweile ist der zweite Bauabschnitt, die energetische Modernisierung des ältesten Bauteils abgeschlossen. Besonderes Highlight ist in diesem Zuge die Eröffnung unseres SparkassenForums – ein moderner Veranstaltungssaal für mehr als 400 Gäste. Dies wertet das kulturelle Leben in Böblingen auf, da dieser auch extern vermietete Saal eine ideale Ergänzung zum bisherigen Angebot des Congress Centers Böblingen/Sindelfingen ist.

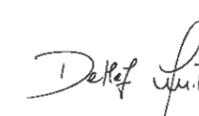
Unter dem Motto „Zukunft sichern mit nachhaltigen Schritten“ möchten wir Ihnen in unserem Jahresbericht das Engagement der Kreissparkasse in diesem Bereich zeigen. Dafür haben wir erstmalig einen eigenen Nachhaltigkeitsbericht erstellt, der sich systematisch mit diesen Themen beschäftigt. Und wir stellen Ihnen Kunden von uns vor, die ebenfalls großen Wert auf nachhaltiges, regionales Handeln legen.

Bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken wir uns herzlich für ihr Engagement im vergangenen Jahr. Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei den Mitgliedern in unseren Gremien, die dazu beigetragen haben, die Kreissparkasse erfolgreich für die Zukunft aufzustellen. Denn genau das ist unser Ziel: mit nachhaltigen Schritten in eine erfolgreiche Zukunft zu gehen.



Echte Handarbeit: Bäckermeister Jochen Baier (Bildmitte) schlingt gemeinsam mit (v. l.) Michael Fritz (stv. Vorstandsmitglied), Michael Tillmann (Vorstandsmitglied), Dr. Detlef Schmidt (stv. Vorstandsvorsitzender) und Carsten Claus (Vorstandsvorsitzender) original schwäbische Brezeln.


Carsten Claus


Dr. Detlef Schmidt


Michael Tillmann


Michael Fritz

Qualitätsprodukte aus der Region



„Knackiges Gemüse, frisches Fleisch und saisonale Produkte – das ist das Kochgeheimnis der SV Group. Das Cateringunternehmen mit Schweizer Wurzeln kümmert sich seit Anfang 2015 um ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Mittagessen der Mitarbeiter und Gäste der Kreissparkasse. Unter fachkundiger Anleitung des geprüften Küchenmeisters Roland Bolinth entstehen so täglich frische Gerichte, die nicht nur gesund sind, sondern auch lecker schmecken.“



Im neuen Mitarbeiterrestaurant können alle Besucher aus einer Vielzahl an frisch zubereiteten Gerichten wählen.



Qualitätsprodukte aus der Region

In der Region zu Hause. Lokale Investitionen in die Zukunft, eine solide Geschäftspolitik sowie motivierte und kompetente Mitarbeiter vor Ort waren für die Kreissparkasse Böblingen auch 2014 die Basis ihres Handelns. In einer von Unsicherheiten, Währungsschwankungen und niedrigen Zinsen geprägten Zeit konnte das Institut so weiterhin ein ordentliches Ergebnis erzielen.

Besonderen Einfluss auf das Ergebnis der Kreissparkasse hatte die derzeitige Niedrigzinssituation. Nach zwei weiteren Senkungen im Sommer betrug der Leitzins der Europäischen Zentralbank (EZB) nur noch magere 0,05 %. Dass der **Zinsüberschuss** der Kreissparkasse Böblingen trotz dieser Rahmenbedingungen mit 127 Mio. Euro (Vj. 126 Mio.

Euro) über dem Vorjahresniveau lag, ist auf drei Faktoren zurückzuführen: Erstens profitiert die Kreissparkasse noch von den höheren Zinsen vergangener Jahre. Zweitens zählt sie zu den aktivlastigen Instituten – vergibt also mehr Kredite als sie Kundeneinlagen verwaltet. Und drittens haben sich aufgrund der Zinssenkungen die Refinanzierungsmöglichkeiten nochmals vergünstigt. Insbesondere Effekt eins und drei werden jedoch nur für eine gewisse Zeit bestehen bleiben.

Der ausgewiesene **Bilanzgewinn** bewegte sich mit 5,1 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Dies ermöglichte es der Kreissparkasse, ihr Eigenkapital mit der gleichen Kontinuität wie in der Vergangenheit zu stärken. So stellt das Institut seine Geschäftstätigkeit für die Zukunft sicher.

Der gute Geschäftsverlauf im vergangenen Jahr spiegelte sich auch in der **Bilanzsumme** wider. Diese erhöhte sich auf 7,4 Mrd. Euro (Vj. 7,2 Mrd. Euro). Eine bewusste Steigerung der Bilanzsumme strebt die Kreissparkasse nicht an, da diese aufgrund neuer gesetzlicher Regularien eher zu einer Belastung werden würde.

Die sich bereits zur Jahresmitte andeutende Erhöhung der **Kundeneinlagen** hat sich zum Jahresende weiter gefestigt. Zum 31.12.2014 betragen diese 4,6 Mrd. Euro, was einer

Steigerung von 4 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Getragen wurde diese Entwicklung aus Zuwächsen im breiten Kundengeschäft. Dass in der Bevölkerung liquide Mittel zum Ansparen zur Verfügung stehen, konstatierte auch das Vermögensbarometer des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands. Dort bezeichneten 58 % ihre gegenwärtige finanzielle Situation als „sehr gut oder gut“. Ausschlaggebend für die Einlagensteigerung waren zudem attraktive Produkte. Dazu zählte das Fan-Sparen, bei dem es abhängig von den erzielten Toren der deutschen Fußball-Nationalmannschaft Bonuszinsen gab, oder das Vereinssparen, das mit Spenden an lokale Vereine verbunden ist.

Von der Rallye des Deutschen Aktienindex DAX, der während des Jahres 2014 mehrfach die 10.000-Punktlinie geknackt hatte, profitierten die Anleger aufgrund der weiterhin bestehenden Risikoaversion nur teilweise. Dementsprechend stagnierte das Volumen der **Kundendepots** zum 31.12.2014 bei 1,5 Mrd. Euro. Wenn in diesem Segment investiert wurde, waren bei den Anlegern insbesondere Fonds gefragt.

Immobilien als Kapitalanlage oder zur Eigennutzung waren im Kreis Böblingen auch 2014 sehr gefragt. Trotz der Angebotsknappheit vermittelte die Kreissparkasse bis zum Jahresende 417 Objekte (Vj. 378) und erzielte damit einen Umsatz in Höhe von 96 Mio. Euro (Vj. 63 Mio. Euro).

Ein spiegelbildliches Wachstum wie auf der Einlagenseite verzeichnete die Kreissparkasse bei den **Ausleihungen**. Diese erhöhten sich von 5,0 Mrd. Euro auf 5,2 Mrd. Euro. Dabei betrug das Plus im originären Kundengeschäft nach Tilgungen 247 Mio. Euro. Neu vergeben wurden Darlehen mit einem Volumen von 899 Mio. Euro. Ursächlich für diese Steigerung waren in erster Linie die weiterhin hohe Beliebtheit von Immobilien und die Nachfrage im Firmenkundengeschäft. An Unternehmens- und Firmenkunden waren zum 31.12.2014 insgesamt 1,8 Mrd. Euro an Krediten vergeben, was ein Wachstum von 60 Mio. Euro darstellt.

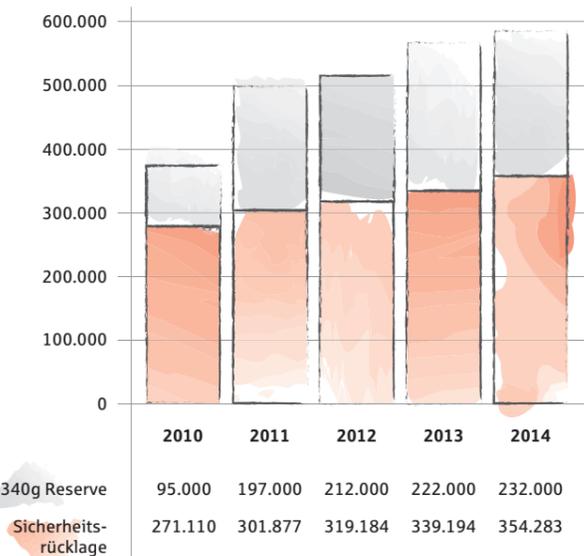


Immobilien im Landkreis Böblingen – zur Eigennutzung oder als Kapitalanlage – waren auch im Jahr 2014 sehr begehrt.

Im vergangenen Geschäftsjahr hat sich der **Verwaltungsaufwand** auf 102,3 Mio. Euro erhöht. Ausschlaggebend hierfür waren unter anderem gestiegene Sachausgaben im Rahmen der Renovierung der Hauptverwaltung. Zu Buche schlug zudem eine Tarifierhöhung von 3 %.

Mit 1.268 **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** (Stand 31.12.2014) zählt die Kreissparkasse Böblingen zu den größten Arbeitgebern im Kreis. Dabei legt sie großen Wert auf die Förderung junger Menschen und bildet insgesamt 129 Jugendliche in ihrem Haus aus. Mit regelmäßigen Seminaren bilden sich alle Mitarbeiter der Kreissparkasse weiter, um ihre Kunden individuell mit den passenden Produkten zu beraten.

Entwicklung Eigenkapital in TEUR

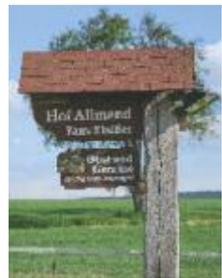


Anreize schaffen mit gesunden Ideen



„Gespräche im Freundeskreis und mit Mitarbeitern brachten Gotthard Rau auf eine besondere Idee. Der Geschäftsführer von Herion & Rau aus Herrenberg bot seinen Mitarbeitern folgendes an: Als Bestandteil ihres Gehalts können sie sich für ein maßgefertigtes Firmenfahrrad des örtlichen Premiumradhändlers Holzner entscheiden. Fast die Hälfte der Mitarbeiter ist seitdem mit dem Dienstrad unterwegs. Gemeinsame Fahrradtouren in der Freizeit inklusive.“

Auch den Kreissparkassen-Kunden liegt Nachhaltigkeit am Herzen – wie der Familie Elsässer, die in Steinenbronn den Hof Allmend betreibt.



Mit diesem Bericht wollen wir Sie darüber informieren, wie sich die Kreissparkasse Böblingen im Sinne der Nachhaltigkeit in der Region engagiert. Unser Ziel ist es, auch zukünftig in diesem Bereich weiter voranzugehen und Impulse zu setzen – mit nachhaltigen Produkten, als Arbeitgeber und mit unserem Engagement.

Auf dem Hof leben auch südafrikanische Burenziegen.

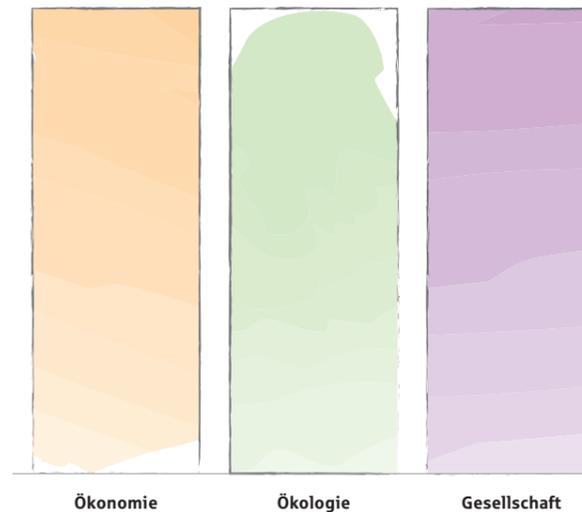


Anreize schaffen mit gesunden Ideen

Nachhaltigkeit, was ist das eigentlich?

In letzter Zeit spricht jeder von Nachhaltigkeit. Doch was genau verbirgt sich dahinter? Nachhaltigkeit deckt drei Bereiche ab – Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft. Für Unternehmen übersetzt bedeutet das: nur wer wirtschaftlich erfolgreich ist, kann sich auch in angemessener Weise für soziale Belange und die Umwelt einsetzen. Unternehmerischer Erfolg steht also nicht im Gegensatz zu nachhaltigem Handeln, sondern ist die Basis.

Die drei Säulen der Nachhaltigkeit



Ideal ist es, wenn sich alle Säulen verbinden. Dieses Ziel verfolgt auch die Kreissparkasse Böblingen. Und mit diesem Anspruch ist sie im Landkreis nicht allein.

Nachhaltige Landwirtschaft im Landkreis Böblingen

Eine Vielzahl von Betrieben versucht das Thema Nachhaltigkeit bereits in ihrem Geschäftsmodell umzusetzen. So wie ein langjähriger Kreissparkassen-Kunde aus Steinenbronn – der Hof Allmend. Der landwirtschaftliche Familienbetrieb

setzt auf integrierten, also naturnahen Anbau und eine artgerechte Tierhaltung. Das eigene Gemüse, Kartoffeln und hausgemachte Fleisch- und Wurstwaren werden im Hofladen verkauft. Ihre Fleischrinder der Rasse Limousin leben in einer möglichst natürlichen Umgebung – so dürfen die Kälber rund zehn Monate bei der Mutter aufwachsen und haben genügend Platz.

Zusätzlich hat sich der Hof auf die Züchtung von Burenziegen spezialisiert, eine Ziegenrasse aus Südafrika. Die Ziegen, die sich auch wunderbar für die Landschaftspflege einsetzen lassen, werden liebevoll aufgezogen. Dementsprechend zutraulich sind sie zu Menschen und werden vor allem von den Kindern vor Ort gerne gestreichelt. Auch wenn die Zucht momentan eher als Hobby betrieben wird, verkauft die Familie immer wieder einzelne Tiere in liebevolle Hände.

Um das Verständnis für Bauern und ihre Landwirtschaft zu wecken, veranstaltet die Familie regelmäßig in Eigenregie ein Hoffest. Dort können die Besucher einen Blick hinter die Kulissen werfen und die hausgemachten Erzeugnisse des Hof Allmend selbst probieren.



Engagiert für den Landkreis Böblingen

Der Landkreis Böblingen zählt zu den deutschen Regionen mit sehr guten Zukunftschancen. Er verfügt über innovative Unternehmen, vielfältige Freizeitmöglichkeiten und wird laut den Prognosen in der nahen Zukunft Einwohner gewinnen. Die Kreissparkasse Böblingen setzt sich dafür ein, dass diese positive Entwicklung so fortgeschrieben wird. Als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut legen wir dabei unseren Fokus auf eine langfristig gedachte, nachhaltige Entwicklung im und für den Kreis. Nach dieser Maxime handelt auch der Vorstand der Kreissparkasse. Mit einem eigenen Nachhaltigkeitsbeauftragten wurde diesem Themenfeld Ende 2014 nochmals ein höherer Stellenwert eingeräumt.

In unserem Bericht möchten wir Ihnen zum einen anhand von aussagekräftigen Kennzahlen unser nachhaltiges Geschäftsmodell näher erläutern. Zum anderen stellen wir Ihnen auch einzelne Projekte und Kunden, mit denen wir gemeinsam nachhaltige Ideen umgesetzt haben, näher vor. So wie mit der Firma Herion & Rau aus Herrenberg.

Wie sind wir bei unserem Nachhaltigkeitsbericht vorgegangen?

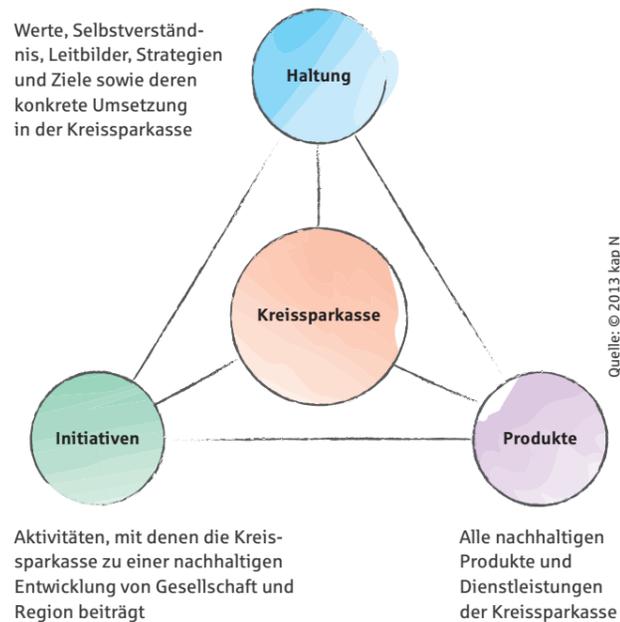
Wir haben drei Bereiche definiert, die das Wesen und die Geschäftspolitik der Kreissparkasse Böblingen ausdrücken: unsere Haltung, unsere Initiativen und unsere Produkte. Anschließend haben wir 51 Indikatoren herausgefiltert und diesen Bereichen zugeordnet. So erhalten Sie umfassende Einblicke, wo wir uns wie engagieren.



Die Kreissparkasse arbeitet bereits seit 2009 vertrauensvoll mit der unter dem Namen „Bar Control“ bekannt gewordenen Herion & Rau Fluidtechnik GmbH zusammen und finanziert gerne das nachhaltige Leasingmodell „Dienstrad“. Die Fahrräder stammen vom Herrenberger Radsportladen Holzzer.

Die Leitsätze der Kreissparkasse Böblingen

Werte, Selbstverständnis, Leitbilder, Strategien und Ziele sowie deren konkrete Umsetzung in der Kreissparkasse



Aktivitäten, mit denen die Kreissparkasse zu einer nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaft und Region beiträgt

Alle nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen der Kreissparkasse

1. Unsere Haltung – für die Region, für die Menschen

Die Kreissparkasse Böblingen ist keine Bank wie jede andere. Wir setzen auf langfristigen Werterhalt statt auf kurzfristige Gewinnmaximierung. Nichtsdestotrotz achten wir dabei darauf, rentabel zu arbeiten. Denn wir wollen unsere Kapitalbasis stärken, um fit für die Zukunft zu sein und für die Herausforderungen, die uns erwarten. Erträge, die wir nicht zur Stärkung unseres Eigenkapitals benötigen, fließen in die Region zurück. Wir finanzieren damit gesellschaftlich wichtige Projekte und Strukturen. Unser Ziel ist es, die Versorgung der Menschen, des Mittelstands und der Kommunen mit Geld sicherzustellen und deren Vermögen im Sinne der jeweiligen Bedürfnisse anzulegen. Dabei verstehen wir uns als fairer Partner unserer Kunden.

Als Kreissparkasse Böblingen bekennen wir uns zum Prinzip der Nachhaltigkeit. Es verbindet wirtschaftlichen Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit und dem Schutz der natürlichen Umwelt. Zukünftige Generationen sollen überall dieselben Chancen auf ein gutes Leben haben.

Folgende Tabelle gibt Ihnen einen Überblick über unsere Arbeitsweise und unsere Werte:

Auch nach Feierabend sind die Mitarbeiter von Herion & Raugern gemeinsam mit dem Fahrrad unterwegs.



Anreize schaffen mit gesunden Ideen

1 Unsere Haltung

Organisation und Betrieb	Status	
<i>Personelle Verantwortung für Nachhaltigkeit</i>		
Gesamtverantwortung beim Vorsitzenden des Vorstands	umgesetzt	
Operative Steuerung durch Nachhaltigkeitsbeauftragten	umgesetzt	
<i>Nachhaltigkeitsleitbild</i>		
Definition von Leitlinien für Nachhaltigkeit	geplant für 2015	
<i>Verhaltenskodex Mitarbeiter/-innen</i>		
Unternehmens- und Führungsleitlinien	umgesetzt	
Qualitätsleitlinien	umgesetzt	
Geschäftsanweisung für Mitarbeiter	umgesetzt	
<i>Umweltkennzahlen</i>	Anzahl	
Papierverbrauch (in Blatt)	11.410.500	
Dienstreisen mit PKW (in km)	607.000	
Durch den Einsatz von GoGreen Produkten und Services der Deutschen Post kompensiertes CO ₂ * (in t)	27,63	*CO ₂ e: Die CO ₂ -Äquivalente für den Emissionsausgleich beinhalten Kohlenstoffdioxid (CO ₂) aber auch weitere Treibhausgase wie Methan (CH ₄) und Distickstoffoxid (N ₂ O).
Eingesetzte Thin Clients*	970	*Energiesparende Computer
Eingesetzte Etagedrucker/Pooldrucker	223	

Corporate Governance	Status	
<i>Grundsätze der Unternehmensführung</i>	umgesetzt	
<i>Compliance-Richtlinien</i>		
Abteilung Compliance (WP-Compliance, MaRisk-Compliance, Verhinderung von Geldwäsche und sonstiger strafbarer Handlungen)	umgesetzt	
Compliance-Beauftragter	umgesetzt	
Compliance-Bericht an Vorstand und Verwaltungsrat	jährlich	

Qualitätsmanagement	Anzahl	
<i>Qualitätsstandards für die Kundenberatung</i>		
Strukturierte Beratungsgespräche (Sparkassen-Finanzkonzept, Strukturierter Besuchsbericht, Beratungsprozess Anlage)	19.767	
davon im Privatkundenbereich	17.880	
davon im Firmenkundenbereich	1.887	
<i>Kundenzufriedenheit</i>		
Durchführung von Kundenbefragungen	regelmäßig	
Erfasste Kundenimpulse insgesamt	3.387	
Allgemeine Hinweise	385	
Erst-Beschwerden	2.737	
Folge-Beschwerden	243	
Lob	22	
<i>Schwerpunkte von Kundenimpulsen</i>	Relativer Anteil	
Kulanzleistungen	52%	
Geschäftspolitik	14%	
Bearbeitung	11%	

Personalwesen	Anzahl	Männer	Frauen
<i>Umsetzung von Gleichstellung</i>			
Mitarbeiter gesamt (inkl. Auszubildende)	1.268	501	767
Beschäftigte mit Tarifvertrag	1.264	497	767
<i>Förderung der Vereinbarkeit von Familie u. Beruf</i>			
Mitarbeiter gesamt (inkl. Auszubildende)	1.268	501	767
Mitarbeiter, die familienfreundliche Angebote nutzen (Elternzeit, Sonderurlaub, Pflege – ohne Altersteilzeit)	125	17	108
Mitarbeiter/-innen in Elternzeit im Berichtsjahr	89	17	72
Rückkehr nach Elternzeit im Berichtsjahr	41	19	22

Die Fotovoltaikanlage auf dem Dach des „Haus des Kunden“ sorgt für nachhaltige Energiegewinnung.



Anreize schaffen mit gesunden Ideen

Personalwesen	Anzahl					
<i>Weitere familienfreundliche Angebote</i>						
Homeoffice bzw. mobile Arbeitsplätze	39					
Teilzeit während Elternzeit (Teilnehmer)	12					
Essen mit Kindern im Mitarbeiterrestaurant	Einführung 2015					
Eltern-Kind-Büro	Einführung 2015					
Still- und Wickelzimmer	Einführung 2015					
<i>Förderung von Diversity (Vielfalt in der Mitarbeiterstruktur)</i>						
Förderung von Diversity (Vielfalt in der Mitarbeiterstruktur)	Anzahl	Männlich	Weiblich	< 30 Jahre	30-49 Jahre	≥ 50 Jahre
Mitarbeiter gesamt (inkl. Auszubildende)	1.268	501	767	345	593	330
Vorstand	4	4	0	0	1	3
Führungsebene (Mitarbeiter mit Personalverantwortung)	119	93	26	11	75	34
Personalrat	15	9	6	2	7	6
Verwaltungsrat	18	14	4	0	4	14
<i>Gesundheitsförderung und -prävention, Betriebliches Gesundheitsmanagement</i>						
Gesundheitsförderung und -prävention, Betriebliches Gesundheitsmanagement	Anzahl	Fördervolumen in EUR		Teilnehmer		
Arbeitskreis Gesundheitsmanagement	Einführung 2015					
Beauftragte/-r für betriebliches Gesundheitsmanagement	in Planung					
Betriebsärztliche Betreuung	umgesetzt	26.000		n. e.		
Kostenlose Gripeschutzimpfungen	umgesetzt	600		n. e.		
Fortbildungen zu Gesundheitsthemen	13	k. A.		160		
Betriebssportangebote	10	40.000		542		
Mitarbeiterrestaurant mit vegetarischem Angebot	1					
Sozialberatung für Mitarbeiter in schwierigen Lebenssituationen (extern)	1	16.000		n. e.		
Ruheräume	2					
<i>Langfristige Beschäftigungsperspektiven</i>						
Langfristige Beschäftigungsperspektiven	Anzahl					
Mitarbeiter gesamt	1.268					
Mitarbeiter aus der Region*	1.235	*Mitarbeiter wohnen im Landkreis Böblingen oder anschließenden Landkreisen inkl. Stadtgebiet Stuttgart				
Führungskräfte aus der Region*	119					
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit (in Jahren)	17,7					
Auszubildende	129					
davon: Ausbildung im Berichtsjahr abgeschlossen	49					
davon: unbefristet übernommen	34					
davon: befristet übernommen	10					
Ausbildungsquote (in Prozent)	11,80					
Übernahmequote nach der Ausbildung (in Prozent)	89,79					
<i>Aus- und Weiterbildung/lebenslanges Lernen</i>						
Teilnehmer an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen	3.008					
Personentage für Fortbildung	4.471					
Teilnehmer an Stipendiatenprogrammen (intern)	26					
Gesamtausgaben für Fortbildungen 2014 (in EUR)	774.395					
Kommunikation und Transparenz						
<i>Interne und externe Kommunikation</i>						
Mitarbeiter: z. B. Intranet-Foren, Quartalsgespräche mit dem Personalrat, Ideenmanagement, div. Mitarbeiterveranstaltungen	umgesetzt					
Kunden: z. B. Beirat der Kreissparkasse Böblingen, themenbezogene Kundendialoge, Kundenbefragungen, Qualitätsmanagement	umgesetzt					
Träger: Bürgermeistertagung und Kämmerertagung	umgesetzt					
Gemeinwesen						
Gemeinwesen	Volumen in Mio. EUR					
<i>Beitrag zum Gemeinwesen</i>						
Bruttolohnkosten	64,9					
Gewerbe-, Grund- und Körperschaftsteuer an den Landkreis Böblingen	20,8					
Sachkosten und Investitionen*	51,6	*Die Aufträge werden hauptsächlich an regionale Unternehmen vergeben				
Spenden und Sponsoring	1,2					

Alle Angaben beziehen sich – soweit nicht anders angegeben – auf den Stichtag 31.12.2014.
n. e. – nicht erhoben
k. A. – keine Angaben

Ressourceneinsparungen im Blick

Mit unserer unternehmerischen Haltung wollen wir uns für die Verkleinerung des ökologischen Fußabdrucks in der Region einsetzen. Aus diesem Grund achten wir bei unseren Geschäftsstellen darauf, sie regelmäßig zu modernisieren. Bei Neubauten, wie beispielsweise unserem 2013 eingeweihten „Haus des Kunden“, haben wir auf einen ressourcenschonenden Energiemix aus Geothermie, Fotovoltaik und Fernwärme gesetzt.

Auch bei der Technik achten wir auf Energieeffizienz. Wenn möglich tauschen wir ältere PCs in energiesparende Thin Clients um. Statt Druckern an jedem Arbeitsplatz haben wir Etagedrucker eingeführt. Gedruckt wird selbstverständlich auf zertifiziertem Papier.

Qualitätsstandards in der Kundenberatung

Qualität ist das oberste Unternehmensziel in der Kundenberatung. Wir wollen unsere Kunden durch unsere Beratung in die Lage versetzen, selbstbestimmte Finanzentscheidungen zu treffen.

Deshalb setzen wir auf eine hochwertige Beratung, die an den Kundeninteressen ausgerichtet ist. Dies funktioniert unserer Meinung nach am besten mit einem persönlichen, kompetenten Ansprechpartner vor Ort. Unser ganzheitlicher Beratungsansatz nach dem Sparkassen-Finanzkonzept ermöglicht es, individuell auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen. So können wir sie bei der Auswahl der richtigen Produkte, die zu ihrer persönlichen Lebensplanung passen, unterstützen.

Wir wollen, dass Sie zufrieden sind!

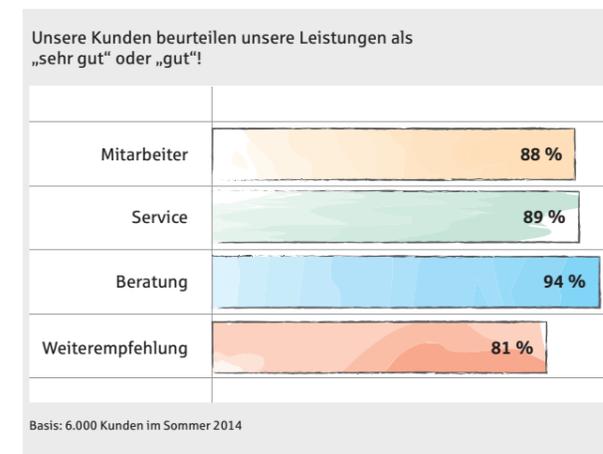
Die Zufriedenheit aller Kunden steht für uns an erster Stelle. Die Umsetzung der Qualitätsvorgaben überprüfen wir regelmäßig im Rahmen des Qualitätsmanagement-Systems sowie durch Kundenbefragungen. Im Sommer 2014 haben sich 6.000 Kunden an einer Umfrage beteiligt. Darin bewerteten 94 % die Beratung als „sehr gut“ oder „gut“. Auch die Arbeit der Sparkassenmitarbeiter und der von ihnen angebotene Service erhielten von 88 % beziehungsweise 89 % eine gute oder sehr gute Bewertung. Zudem gaben 81 % an, dass sie die Sparkassen weiterempfehlen würden.

Kundenbeschwerden sehen wir als Chance, uns zu verbessern. In einer Kundenimpuls-Datenbank analysieren wir alle Äußerungen, um kontinuierlich potenzielle Fehlerquellen zu entdecken und unser Angebot in Ihrem Sinne weiterzuentwickeln.

Ausgewogene Mitarbeiterstrukturen

Für die Sparkasse als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut ist die Gleichbehandlung aller Beschäftigten unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder Nationalität eine Selbstverständlichkeit. Wir erfüllen die Anforderungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes umfassend. Auf der Grundlage der geltenden tariflichen Bestimmungen werden Männer und Frauen in der Kreissparkasse Böblingen für gleiche Tätigkeiten gleich vergütet. Die Beschäftigten haben Arbeitsverträge nach dem „Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst Bereich Sparkassen“.

Die Kreissparkasse Böblingen aus Kundensicht





Nur mit regelmäßigen Weiterbildungsangeboten kann eine hohe Beratungsqualität garantiert werden. Als betrieblicher Ausbilder kümmert sich Hermann Holzäpfel um die Begleitung der Auszubildenden im Zentralbereich Vorstandssekretariat/Marketing.

Familienfreundlicher Arbeitgeber

Eine familienfreundliche Personalpolitik ist uns ein wichtiges Anliegen. Dazu gehört, dass wir in der Kreissparkasse eine Kultur der Kollegialität fördern, in der die Rücksichtnahme auf familiäre Erfordernisse ein Teil einer teamorientierten Arbeitsorganisation ist. Wir möchten außerdem für Frauen bessere Voraussetzungen schaffen, um ihren Karriereweg mit den Anforderungen des Familienlebens in Einklang zu bringen. Die dafür notwendigen Rahmenbedingungen schaffen wir mit flexiblen Arbeitszeitregelungen, Teilzeitarbeit sowie Homeoffice. Für 2015 planen wir zudem ein eigenes Eltern-Kind-Büro.

Gesundheitsförderung und Prävention

Mit einem umfassenden Angebot fördern wir die Gesundheit unserer Beschäftigten. In regelmäßigen Sprechstunden kümmert sich unsere Betriebsärztin um die Anliegen der Mitarbeiter. In der kalten Jahreszeit bietet sie zum Beispiel kostenlose Gripeschutzimpfungen an. Ein unabhängiges Beratungsangebot für Mitarbeiter in schwierigen persönlichen Lebenssituationen wurde 2014 ins Leben gerufen. Als Ausgleich zur sitzenden Tätigkeit können alle Mitarbeiter im Sport- und Freizeitclub Kreissparkasse Böblingen e. V. bei

insgesamt zehn verschiedenen Sportarten aktiv sein. Auch Seminare zu Einzelthemen wie zur Rückenkräftigung finden sich in unserem Angebot.

Langfristige Beschäftigungsperspektiven

Verlässliche und auf Dauer angelegte Beschäftigungsperspektiven für unsere Mitarbeiter sind das Fundament, auf dem die kontinuierliche und kompetente Betreuung unserer Kunden basiert. Die Mehrzahl der Mitarbeiter und Führungskräfte lebt im Geschäftsgebiet. Hier vor Ort bieten wir sichere Arbeitsplätze, bilden unsere Mitarbeiter aus und entwickeln ihre Fähigkeiten und Kenntnisse kontinuierlich weiter. Mit einer Ausbildungsquote von 12 % liegen wir deutlich über dem Durchschnitt der privaten Banken von 6,2 % im Jahr 2012. Unser Ziel ist es, möglichst viele Auszubildende nach ihrer erfolgreichen Abschlussprüfung in ein festes Beschäftigungsverhältnis zu übernehmen. 2014 waren dies 90 %. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in der Kreissparkasse Böblingen beträgt 18 Jahre.

Weiterbildung als Basis einer kompetenten Beratung

Nur wer fachlich auf dem Laufenden ist, kann eine fundierte und qualitativ hochwertige Beratung bieten. Deshalb haben wir 2014 rund 775.000 Euro in die Weiterbildung von über 3.000 Teilnehmern investiert. Durch eine umfassende Nachwuchsförderung und Aufstiegsweiterbildung eröffnen wir unseren Mitarbeitern langfristige berufliche Entwicklungsperspektiven. Angefangen von Traineeprogrammen über die Weiterbildung zum/r Bankfachwirt/in oder zum/r Bankbetriebswirt/in bis hin zum Erwerb eines Bachelor of Science. Darüber hinaus haben wir 2014 insgesamt 26 Stipendien vergeben.

2. Unsere Initiativen – für einen lebenswerten Landkreis

Als Kreissparkasse engagieren wir uns für eine zukunftsfähige Entwicklung des Landkreises Böblingen. Deshalb arbeiten wir gemeinsam mit Kommunen, Unternehmen, Institutionen und Bürgern an einer nachhaltigen Weiterentwicklung unserer Region. Dazu bringen wir unsere Kompetenz und unsere Erfahrungen in verschiedenen Gremien, Projekten und Netzwerken der Region ein – ob IHK, Wirtschafts-senioren, Bürgerstiftungen oder städtische Beratungsgremien.

Folgende Tabelle gibt Ihnen einen Überblick über unser Engagement:

Im Eltern-Kind-Büro können kurzfristige Einschränkungen in der Kinderbetreuung überbrückt werden.



Anreize schaffen mit gesunden Ideen

2 Unsere Initiativen

Leitbilder für nachhaltige Entwicklung	Volumen in EUR	
<i>Förderung von Bürgerbeteiligung in der Region</i>		
Vereins-Voting zur Spendenvergabe der Kreissparkasse Böblingen	10.000	
Klimastrategien	Anzahl	Volumen in EUR
<i>Steigerung der Energieeffizienz in Privathaushalten</i>		
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Mitglied bei der Energieagentur des Landkreises Böblingen	•	
Förderung Herrenberger Energietage	•	2.000
<i>Förderung von Umweltprojekten</i>		
Schulprojekt mit der Deutschen Umwelt-Aktion e. V. (Unterrichtseinheiten)	62	8.000
Infrastrukturförderung und Standortentwicklung	Anzahl	
<i>Förderung nachhaltiger Mobilität</i>		
Angebot Firmenticket für Mitarbeiter (Nutzer)	105	
Unterstützung bei der Bildung von Fahrgemeinschaften	geplant für 2015	
Erdgas-Fahrzeuge in der Kreissparkasse Böblingen	6	
Autogas-Fahrzeuge in der Kreissparkasse Böblingen	5	
<i>Erschließung von Arbeitsmarktpotenzialen</i>		
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Unterstützung der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH	•	
Bildungspartnerschaften mit Schulen	•	
<i>Förderung von Demografieprojekten</i>		
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Schreibwettbewerb des Kreissenioresrates	•	
Coaching von Haupt- und Werkrealschülern durch den Kreissenioresrat	•	
Angebot von barrierefreiem und altersgerechtem Wohnraum im Landkreis (z. B. Domizil am See)	•	
Wissensweitergabe von Senioren an Existenzgründer („Wirtschaftsseniores“)	•	
Generationenmanagement (z. B. Kundenstiftung)	•	
<i>Förderung von Innovationsfähigkeit</i>		
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Kompetenz-Center für Existenzgründer	•	
Unterstützung der Wirtschaftsförderung im Landkreis Böblingen	•	
Gesellschafter der Wirtschaftsförderung Sindelfingen GmbH	•	
Finanzkompetenz in privaten Haushalten	Anzahl	
<i>Förderung von Finanzbildung</i>		
Gebührenfreie Konten für Kinder, Schüler, Auszubildende, Studenten, freiwillig Wehrdienstleistende und Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst bis zum 30. Geburtstag (Kontomodelle: KidsOne und Giro21)	31.345	
Bildungssparen	4.890	
Bildungspartnerschaften mit Schulen	13	
Unterrichtseinheiten für Schulen	131	
davon Finanzbildung	27	
davon allgemeines Bewerbertraining	79	
davon Vorstellung der Berufsbilder Bankkaufmann/-frau, Finanzassistent/-in und der Bachelor-Studiengänge	25	
<i>Förderung von ökonomischer Bildung</i>		
Planspiel Börse	Teilnehmer 270 Teams	Volumen in EUR 17.193

Die „Jugend-musiziert“-Gewinnerin Annique Göttler weihte den neuen Flügel im SparkassenForum ein.



Anreize schaffen mit gesunden Ideen

Finanzkompetenz in privaten Haushalten	Volumen in EUR	
<i>Förderung von Schuldenprävention</i>		
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Schuldnerberatung des Landkreises Böblingen	35.000	
Projekte der Schuldnerberatung des Landkreises Böblingen zur Schuldenprävention im Jugendbereich	5.000	
Bildung	Volumen in EUR	
<i>Förderung regionaler Bildungsangebote</i>		
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Förderung aller Volkshochschulen im Landkreis Böblingen		•
Mitglied im Jugendforschungszentrum Herrenberg-Gäu		•
Förderverein des Kaufmännischen Schulzentrums Böblingen e. V.		•
Förderverein der Gottlieb-Daimler-Schulen		•
Technisches Schulzentrum Sindelfingen e. V.		•
Forschung und Lehre	Anzahl	
<i>Wissenschaftsförderung</i>		
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe e. V.	1	
Stiftung Kreditwirtschaft an der Uni Hohenheim	1	
Studenten an der Dualen Hochschule Stuttgart	28	
Kultur	Volumen in EUR	
<i>Förderung regionaler Kulturangebote</i>		
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Sculptoura		•
Jugend musiziert		•
Interkulturelles Sindelfinger Märchenbuch		•
Christian-Wagner-Preis		•
Sanierungsmaßnahmen ev. Kirche Ehningen		•
Neues Heimatbuch – Gemeinde Steinenbronn		•
Buchprojekt „Lebensgeschichten im 1. Weltkrieg“		•
Sport	Volumen in EUR	
<i>Förderung regionaler Sportangebote</i>		
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Förderung des Breitensports in Vereinen		•
Förderung des Deutschen Sportabzeichens		•
Förderung des Spitzensports		•
Soziales	Volumen in EUR	
<i>Förderung sozialer Projekte</i>		
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
GWV-Projekt „In-Klub“		•
Kreisverkehrswacht Böblingen		•
Haus der Familie Sifi-BB e. V.		•
FEMOS gemeinnützige GmbH		•
Fairtrade Schulwettbewerb „Fair is sCHOOL“		•
Projekt „Drachenflieger“ der Stiftung Jugendhilfe aktiv		•
Nachbarn in Not		•
<i>Förderung Deutscher Bürgerpreis</i>		
Ehrenamtspreis	5.000	
Ehrenamtliches Engagement von Mitarbeitern	Teilnehmer	Volumen in EUR
Ausbildungsprojekt in Kooperation mit der Tennentaler Dorfgemeinschaft	n. e.	n. e.
Mitarbeiterspende	1.268	10.000
Förderung von Menschen mit Behinderungen	Anzahl	
Filialen mit barrierefreiem Zugang	56*	*alle
Geldautomaten mit akustischen und tastbaren Hilfen	14	
Geldautomaten mit tastbaren Hilfen	78	
Unterzeichnung Zielvereinbarung barrierefreie Bankdienstleistungen	ja	

Alle Angaben beziehen sich – soweit nicht anders angegeben – auf den Stichtag 31.12.2014.
n. e. – nicht erhoben
k. A. – keine Angaben

Sensibilität für Umweltthemen stärken

Als Kreissparkasse setzen wir uns für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen ein. Die Förderung von Projekten zu Umwelt- und Naturschutz sowie zu erneuerbaren Energien ist ein fester Bestandteil dieses Engagements. Unser übergeordnetes Ziel ist es, einen dauerhaften Bewusstseinswandel in der Region zu unterstützen. Dieses Ziel hat sich beispielsweise auch das von uns mit 8.000 Euro geförderte Projekt der Deutschen Umwelt-Aktion gesetzt: das Interesse von Schülern für Umweltthemen zu wecken. Dabei geht es der Frage nach, wie wir erneuerbare Energien für unseren Alltag nutzen können und worin der Vorteil gegenüber herkömmlichen Energiequellen liegt. Die Schüler aus den Klassenstufen 5 bis 8 konnten sich in dem praxisnahen und interaktiven Projekt vertraut machen mit den erneuerbaren Energien Fotovoltaik, Windenergie und Wasserkraft. Alleine 2014 fanden 62 Unterrichtseinheiten in verschiedenen Schulen im Kreis statt.



Praxisnahe Unterrichtsstunden zum Thema „erneuerbare Energien“.

Nachhaltige Mobilität im Fokus

Eine nachhaltige Entwicklung der Region ist auch eng mit der Frage verknüpft, wie wir in Zukunft unsere Mobilität hier vor Ort sicherstellen und ausgestalten wollen. An vielen Stellen wird in der Region bereits an zukunftsfähigen Verkehrskonzepten, emissionsärmeren Fahrzeugen und an der Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs gearbeitet. Die Kreissparkasse unterstützt diese Aktivitäten. Mit Firmenticket-Angeboten für alle Mitarbeiter stärken wir die Bereitschaft, auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Für 2015 haben wir darüber hinaus in unserem Intranet eine eigene Plattform eingerichtet, auf der sich Mitarbeiter zu Fahrgemeinschaften zusammenschließen können. Auch im eigenen Fuhrpark achten wir auf Nachhaltigkeit: Die Wege zwischen den Filialen werden soweit wie möglich mit Fahrzeugen erledigt, die mit Autogas beziehungsweise Erdgas betrieben werden und somit weniger CO₂ ausstoßen als herkömmliche Benzinmotoren.

Bildung als Schlüssel zum Erfolg

Als Partner der Wirtschaft engagieren wir uns für eine praxisnahe Schulbildung, von der die Schüler selbst sowie die mittelständischen Unternehmen im Kreis profitieren. Die Kreissparkasse trägt so dazu bei, dass die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Perspektiven der Region dauerhaft erhalten und verbessert werden. Zu diesem Engagement zählen die Bildungspartnerschaften, die die Kreissparkasse mit vielen Schulen eingegangen ist. Dabei besuchen Mitarbeiter der Kreissparkasse die Klassen und geben Einblicke in den Berufsalltag, geben Bewerbertrainings und halten Unterrichtseinheiten zu Fachthemen.

Um junge Menschen mit der Funktionsweise der Wirtschaft vertraut zu machen, laden wir sie zur Teilnahme am Planspiel Börse ein. Spielerisch können sie mit einem fiktiven Startkapital an der Börse spekulieren und so deren Funktionsweise kennen lernen. Für die Ausrichtung auf nachhaltige Geldanlagen wurde das Planspiel von der Deutschen

UNESCO-Kommission als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. 270 Gruppen haben sich 2015 an dem Börsenlernspiel beteiligt.

Menschen mit Behinderungen unterstützen

Die Kreissparkasse bekennt sich zu ihrer Verantwortung für die Menschen in der Region. Faire Partnerschaft heißt für uns, niemanden von modernen Finanzdienstleistungen auszuschließen. Unser Ziel ist es, Produkte und Dienstleistungen für jeden Kunden gleichberechtigt zugänglich zu machen. Im Dezember 2014 haben wir deshalb eine freiwillige Zielvereinbarung zur Barrierefreiheit unterzeichnet. Diese Selbstverpflichtung wurde gemeinsam vom Sparkassenverband Baden-Württemberg und 14 Organisationen und Selbsthilfegruppen behinderter Menschen entwickelt. Neben dem barrierefreien Zugang zu den Filialen und Selbstbedienungsgeräten achten wir auch bei unserem Internetauftritt auf einen barrierefreien Service.

Die Nähe unserer Mitarbeiter zu den Kunden hilft dabei, weitere Hindernisse zu überwinden. Darüber hinaus können alle Auszubildenden freiwillig an einem „Sozialen Kompetenztraining“ im Tennental teilnehmen. Im Rahmen des Projekts engagieren sich die Jugendlichen in der Bäckerei oder Schreinerei und nehmen am Tagesprogramm der sozialtherapeutischen Gemeinschaft teil, in der Menschen mit und ohne Handicap zusammen leben und arbeiten.

Engagiert für Soziales, Sport und Kultur

Als gemeinwohlorientiertes Kreditinstitut setzen wir uns engagiert und mit erheblichen finanziellen Ressourcen für Sozial-, Kultur- und Sportprojekte ein. Rund 360.000 Euro haben wir 2014 für die Realisierung verschiedener Projekte aus dem Sozialbereich zur Verfügung gestellt. Wir sehen es als selbstverständlich an, dass jeder ein Stück weit an dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe mitwirkt, um ein gutes Zusammenleben aller sozialen Schichten im Kreis zu fördern.

Auch die Förderung kultureller Angebote und das Zusammenkommen bei diesen Veranstaltungen machen den Kreis lebenswert. Allein im Berichtsjahr haben wir rund 240.000 Euro für die Realisierung von Projekten und neuen Ideen zur Verfügung gestellt – zum Beispiel für den Museumsradweg Sculptoura, den Wettbewerb „Jugend musiziert“ sowie verschiedene Abendveranstaltungen.

Als wichtigen Teil des sozialen Lebens und der Integration sehen wir Sport. Deshalb ist es uns ein wichtiges Anliegen, in der Region ein breites Angebot an sportlichen Aktivitäten für Menschen aller Altersgruppen sicherzustellen. Wir fördern Sportvereine, Einzelveranstaltungen wie den Flugfeld-

Firmenlauf und rufen eigene Events ins Leben – so wie die bekannte Knaxiade für die Kleinsten. Darüber hinaus sind wir offizieller Partner des Deutschen Sportabzeichens. Neben dem Breitensport unterstützen wir den Spitzensport in der Region, sodass die Sportler optimale Wettbewerbsbedingungen vorfinden.

3. Unsere Produkte – solide und verständlich

Die Kreissparkasse Böblingen sorgt mit ihrem Geschäftsmodell und ihren Produkten für funktionierende regionale Wirtschaftskreisläufe. Ihre Einlagen werden nicht in spekulative Anlagen auf der ganzen Welt gesteckt, sondern kommen den Menschen und Unternehmen hier vor Ort zu Gute. Dieses regionale Denken liegt auch vielen mittelständischen Firmen im Kreis am Herzen. So wie der Louis Renner GmbH in Gärtringen, die weltweit als einer der angesehensten Hersteller von Klaviermechaniken gilt und seit vier Jahren vertrauensvoll mit der Kreissparkasse Böblingen zusammenarbeitet.



Qualität aus Tradition: Clemens von Arnim, geschäftsführender Gesellschafter beim Klaviermechanikbauer Renner, führt die Philosophie des Firmengründers fort.

Die Gärtringer Firma Renner gilt als einer der angesehensten Hersteller von Klaviermechaniken.



Anreize schaffen mit gesunden Ideen

Renner verbindet Handwerkskunst mit moderner Technik
1882 als kleiner handwerklicher Betrieb gegründet, hat sich die Firma stetig weiterentwickelt. „Der Kerngedanke – immer höchste Qualität für besten, aber auch individuellen Klang – ist aber traditionsgemäß geblieben“, sagt Clemens von Arnim, geschäftsführender Gesellschafter bei Renner. Die modernen, hochtechnischen Fertigungsmethoden erlauben es der Firma, nachhaltig mit den verarbeiteten Materialien umzugehen. Wo immer möglich, werden ausschließlich natürliche, nachwachsende Rohstoffe wie Holz und Filz verwendet. Dabei setzt Renner auf die Verwendung heimischer Produkte und verzichtet auf schädliche Materialien zum Schutz von Mensch und Natur.

„Unsere Mitarbeiter werden intensiv geschult, um die traditionell hohe Qualität unserer Mechanik zu gewährleisten“, so von Arnim. Mit der Firma Bösendorfer, die auch den Flügel für das SparkassenForum gebaut hat, verbindet das Unternehmen eine langjährige Zusammenarbeit. So wird für das Modell Imperial die Flügelmechanik mit Hinterdämpfung und Hammerköpfen hergestellt, die die exzellente Spielart und den einzigartigen Klang ausmachen.

Qualität und Nachhaltigkeit finden sich auch in den Produkten der Kreissparkasse. Folgende Tabelle gibt Ihnen einen Überblick über unsere wichtigsten Produkte:

3 Unsere Produkte

Nachhaltige Anlageprodukte	Anzahl	Volumen in EUR
<i>Eigenemissionen/Einlagenprodukte mit Nachhaltigkeitsbezug</i>	Einführung 2015	
<i>Sparprodukte zur Stärkung sozialer Eigenvorsorge (Konten)</i>	212.918	1.889.780.000
Dazu zählen u. a. folgende Produkte:		
Bildungssparen	•	
Rentaplan	•	
Spareinlagen mit 3- und 12-monatiger Kündigungsfrist	•	
Sparkassenbrief	•	
Sparkassenbuch-Plus	•	
Sparkassenbuch-Spezial	•	
Sparkassen-Sparplan (inkl. Fan-Sparen und Medaillen-Sparen)	•	
Tempus	•	
Tempus flexibel	•	
Vermögenssparen	•	
Versicherungssparen	•	
VL-Sparen	•	
Vorsorgesparen	•	
VorsorgePlus	•	
Wunschsparen	•	
Zukunftsplan	•	
Zuwachssparen	•	
Nachhaltige Kreditprodukte	Anzahl	Volumen in EUR
<i>Kredite für Umweltschutz, Energie- und Ressourceneffizienz</i>	583	61.487.505
<i>Kredite für erneuerbare Energien</i>		
Förderkredite (Neugeschäft)	48	902.360
Eigenmittelkredite (Bestand)	n. e.	784.000

Nachhaltige Kreditprodukte	Anzahl	Volumen in EUR
<i>Kredite für soziale Zwecke</i>		
Förderkredite (KfW Altersgerecht Umbauen, L-Bank Wohnen mit Kind)	157	7.602.658
Beratung/Service mit Nachhaltigkeitsbezug	Anzahl	
<i>Finanzwirtschaftliche Grundversorgung für wirtschaftlich schwächere Privatpersonen</i>		
Privatgirokonten gesamt	153.738	
davon: Bürgerkonten	2.928	
<i>Flächendeckende Präsenz</i>		
Geschäftsstellen (personenbesetzt)	56	
SB-Filialen	27	
Ein- und Auszahlungsautomaten	18	
Geldautomaten	84	
Kontoauszugsdrucker	91	
Onlinebanking (Teilnehmer)	79.320	
Online-Konten	126.130	
Mobile Finanzierungsberater	2	
Mobile Kundenberater	1	
Mobile Vermögensberater	1	
<i>Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen</i>		
Pflegeheime, die in regelmäßigen Abständen besucht werden	3	
Hausbesuche bei Kranken und älteren Menschen	n. e.	
Barrierefreies Angebot auf der Homepage (u. a. mit barrierefreiem Banking, für Bildschirmlesegeräte geeignete Unterlagen, Videos in Gebärdensprache etc.)	ja	
Produkte mit regionaler/kommunaler Wirkung	Volumen in EUR	
<i>Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung</i>		
Kredite an private Personen	3.555.177.100	
davon Fördermittel	232.345.000	
<i>Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft</i>		
Kredite an Unternehmen und Selbstständige (ohne gewerblichen Wohnungsbau, inklusive Kontokorrentkreditlinien für Kommunen)	845.510.000	
<i>Förderung von Unternehmensgründungen</i>	Anzahl	Volumen in EUR
Vermittelte Förderkredite (KfW und L-Bank)	47	5.938.500
<i>Kompetenz-Center Existenzgründung</i>		
Förderkredite	n. e.	4.432.000
Eigenmittelkredite	n. e.	3.886.000
Gründungsberatungen	329	
Finanzierte Vorhaben	92	8.318.000
<i>Innovationsförderung</i>		
Förderkredite	n. e.	400.000
<i>Förderung unternehmerischer Tätigkeit</i>		
Veranstaltungen für Existenzgründer (teilnehmende Gemeinden)	3	
<i>Regionale Investitions- und Förderprogramme</i>	Volumen in EUR	
Energie clever nutzen	n. e.	
<i>Liquiditätsmanagement für Kommunen*</i>	*Alle Angaben beinhalten sowohl Kommunen als auch kommunalnahe Unternehmen.	
Kassenkredite (Inanspruchnahme zum Stichtag)	ca. 19.700.000	
Kurzfristige Anlagen (Laufzeit bis 1 Jahr, inkl. Guthaben auf Girokonten)	ca. 297.700.000	
<i>Finanzierung von Infrastruktur und öffentlicher Daseinsvorsorge*</i>	*Alle Angaben beinhalten sowohl Kommunen als auch kommunalnahe Unternehmen.	
Kommunaldarlehen* (Bestand)	264.802.900	*Ohne Kontokorrentkreditlinien
Kommunaldarlehen (Zusagen Aktivgeschäft 2014)	ca. 34.900.000	
Beratung/Service mit kommunalem Nachhaltigkeitsbezug	Anzahl	Nutzer
<i>Beratung und Schulungen für Kommunen und kommunale Unternehmen</i>		
Kommunale Verschuldungsdiagnose	2	2
Beratungen zu Rekommunalisierungsfragen	1	1

Alle Angaben beziehen sich – soweit nicht anders angegeben – auf den Stichtag 31.12.2014.
n. e. – nicht erhoben
k. A. – keine Angaben

Zur Fußball-Weltmeisterschaft bot die Kreissparkasse mit dem Fan-Sparen ein neues Produkt an.



Anreize schaffen mit gesunden Ideen



Anlässlich ihrer Kundenbefragung spendete die Kreissparkasse für jeden Teilnehmer einen Kleinbetrag – insgesamt 10.000 Euro – der dann an vier gemeinnützige Einrichtungen weitergeleitet wurde.

Sparprodukte zur Stärkung sozialer Eigenvorsorge

Eine eigenverantwortliche finanzielle Zukunftsvorsorge wird für die Menschen immer wichtiger. Angesichts befristeter Arbeitsverträge, aufbrechender familiärer Strukturen und einer immer größer werdenden Rentenlücke kommt der langfristigen Finanzplanung eine hohe Bedeutung zu. Durch regelmäßiges Sparen sorgt die breite Mehrheit unserer Kunden vor. Je nach Alter und Lebenssituation bieten wir dabei verschiedene Produktvarianten an. Um den eigenen Kindern oder Enkeln ein gutes finanzielles Polster mit auf den Lebensweg zu geben, haben wir das Bildungssparen ins Leben gerufen. Bei dem flexiblen Sparvertrag belohnt die Kreissparkasse gute Noten oder soziales Engagement mit Bildungsprämien. Ein attraktiver Sparplan war im Jahr 2014 das Produkt „Fan-Sparen“, bei dem es abhängig von den erzielten Toren der deutschen Fußball-Nationalmannschaft Bonuszinsen gab. Dank des 18. Tores von Mario Götze bei der WM in Brasilien erhielten die Kunden so den Maximalzins.

Finanzwirtschaftliche Grundversorgung für wirtschaftlich schwächere Personen

Als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut sehen wir es als unsere Aufgabe an, allen Bevölkerungskreisen den Zugang zu modernen Bankdienstleistungen zu eröffnen. Mit der Führung von Bürgerkonten leisten wir einen substanziellen Beitrag zur Gleichbehandlung aller Menschen – unabhängig von ihrem finanziellen Hintergrund. Von rund 154.000 Privatgirokonten wurden im Berichtsjahr rund 3.000 als Bürgerkonten geführt.

Mit dem Bürgerkonto ermöglichen wir es jedem Verbraucher unabhängig von der Nationalität und Staatsangehörigkeit, ein Girokonto zu führen und damit am bargeldlosen Zahlungsverkehr teilzunehmen. Das Bürgerkonto wird auf Guthabenbasis geführt, sodass keine Verschuldung möglich ist. Mit diesem Kontomodell geht die Sparkasse über die freiwillige Selbstverpflichtung der deutschen Kreditwirtschaft zum „Girokonto für jedermann“ hinaus. Abgelehnt oder gekündigt werden kann ein solches Bürgerkonto nur aus wichtigen Gründen, etwa weil Dienstleistungen missbraucht oder vereinbarte Kontoführungsentgelte nicht bezahlt wurden.



Es wird immer wichtiger, mit den richtigen Produkten fürs Alter finanziell vorzusorgen.

Ob Brot, Torten oder Gebäck – der Bäcker Baier stellt alle Produkte in der Region her.



Flächendeckende Präsenz vor Ort

Die flächendeckende Bereitstellung von Finanzdienstleistungen für die Region ist ein wichtiger Bestandteil unseres Geschäftsmodells. Wir bieten hochwertige Leistungen zu marktgerechten Preisen und sind mit 56 Filialen überall im Geschäftsgebiet persönlich erreichbar. An insgesamt 83 Standorten stehen modernste Geräte rund um die Uhr bereit: 84 Geldautomaten, 18 Einzahlungs- und Auszahlungsautomaten sowie 91 Kontoauszugsdrucker. Unser Online-Banking bietet ergänzend eine sichere und bequeme Möglichkeit, Bankgeschäfte jederzeit zu erledigen. Fast 80.000 Kunden nutzen diesen Weg, um von zu Hause oder unterwegs ihre Bankgeschäfte zu erledigen.

Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft

Die Sparkasse ist der führende Finanzpartner der kleinen und mittleren Unternehmen sowie der Selbstständigen in der Region. 846 Mio. Euro entfielen im Berichtsjahr auf gewerbliche Kredite. Die Unternehmen benötigen große Verlässlichkeit bei ihrem langfristigen Finanzierungsbedarf – aber auch bei kurzfristig benötigter Liquidität. Diese Handlungsfähigkeit bietet ihnen die Kreissparkasse. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zu stabilen Arbeitsplätzen.

Auch der langjährige Kunde Jochen Baier von der gleichnamigen Bäckerei in Herrenberg schätzt diese vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Bäckerei, die gerade ihr 180-jähriges Jubiläum gefeiert hat, wird bereits in der sechsten Generation geführt. Jede Generation hat dabei den Betrieb auf ihre Art geprägt. „Es ging uns nie um Umsatzmaximierung, sondern immer um die Qualität des Brots. Ich will ein natürli-



Hochwertiges Biogetreide zeichnet die Brote der Bäckerei Baier aus.

Mit 56 Filialen und 27 SB-Stellen ist die Kreissparkasse vor Ort präsent.



Anreize schaffen mit gesunden Ideen

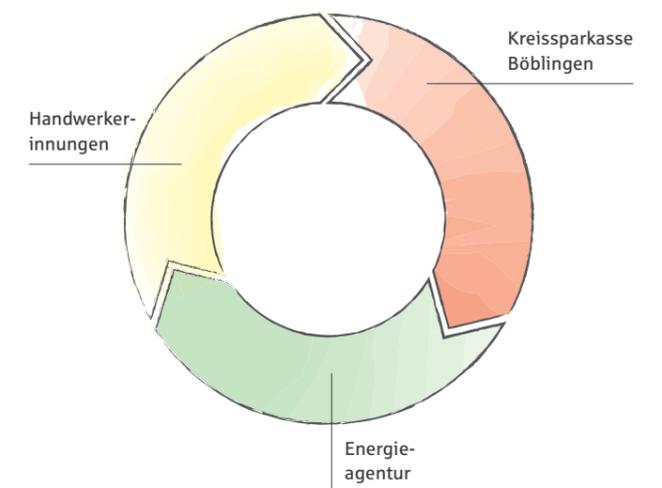


Mit Gebäudesanierung und nachhaltigen Energiequellen etwas für die Umwelt tun – gefördert von der Kreissparkasse Böblingen.

Regionale Investitions- und Förderprogramme

Mit regionalen Investitionsprogrammen setzen wir gezielte Impulse für nachhaltige Projekte und fördern gleichzeitig die heimische Wirtschaft. So haben wir 2007 das Minikonjunkturprogramm „Energie clever nutzen“ ins Leben gerufen. Die Gemeinschaftsinitiative mit den teilnehmenden Handwerkerinnungen und der Energieagentur im Landkreis Böblingen hat dabei zwei Ziele: zum einen sollen die energetischen Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen für Gebäudeeigentümer deutlich attraktiver gestaltet werden und dabei zum anderen eine unabhängige Beratung, die Finanzierung und die Umsetzung vornehmlich auf regionaler Ebene stattfinden. Die Gebäudeeigentümer, die sich für „Energie clever nutzen“ entscheiden, profitieren von einer Betreuung „aus einer Hand“. Hinzu kommt, dass die Kreissparkasse auch bestimmte öffentliche Mittel – wie zum Beispiel Programme der KfW und der L-Bank – vergünstigt, wenn die Sanierung ausschließlich von regionalen Innungsbetrieben der Kreishandwerkerschaft durchgeführt wird.

Die Gemeinschaftsinitiative „Energie clever nutzen“ schafft lokale Wirtschaftskreisläufe



ches, ehrliches Brot für meine Kunden backen“, so Jochen Baier. Und dies fängt auf dem Acker an. So bezieht die Bäckerei ihr Getreide vom lokalen Schönberghof, der alte Getreidesorten nach Demeter-Standard anbaut. Diese sind die Basis für das hochwertige Brot der Bäckerei. „Wir backen nach überlieferten, traditionellen Rezepten – aber mit moderner Technik und Fachwissen. Um für unsere Fachkräfte beste Arbeitsbedingungen zu schaffen, werden wir auch zukünftig investieren“, sagt Baier, dessen mittelständischer Familienbetrieb gerade von der Handwerkskammer Region Stuttgart als Top-Ausbilder ausgezeichnet wurde.

Hoch hinaus mit durch- dachten Geschäftsideen

„In den Bäumen herumklettern - wie früher. Auf dieses kleine Abenteuer können sich alle Kletterfreunde im Waldseitgarten Herrenberg begeben. Gut gesichert lässt es sich dort im idyllischen Schönbusch, der nicht umsonst zum Waldgebiet des Jahres 2014 gewählt wurde, zwischen den Baumwipfeln herumklettern. Ob einfache Parcours, auf denen schon Dreijährige herumkraxeln können, oder Strecken für einen höheren Adrenalinausstoß - der Park bietet viele Möglichkeiten, einen unbeschwerten Tag in der Natur zu verbringen.“

Werner Vogt, Leiter Firmenkunden-Center Herrenberg, im Gespräch mit Andreas Feil.



„Betreiber für Waldseilgarten gesucht“ - als Andreas Feil in der Lokalzeitung diesen Aufruf der Stadtverwaltung Herrenberg las, fühlte er sich sogleich angesprochen. „Schon seit einiger Zeit habe ich mich intensiv mit dem Thema Waldseilgarten auseinandergesetzt“, berichtet Feil. „Als Erlebnispädagoge wollte ich dabei nicht nur einen Ort für Einzelbesucher betreiben, sondern zusätzlich einen Teambuilding-Bereich für Schulen, Sportmannschaften und Unternehmen aufbauen.“ Auch besondere Veranstaltungen sollte es geben.

Der Waldseilgarten bietet idyllische Parcours in unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden.



Hoch hinaus mit durchdachten Geschäftsideen

Existenzgründungsberatung der Kreissparkasse genutzt

Um die Pläne in die Tat umzusetzen, hat sich der Existenzgründer an die Kreissparkasse Böblingen gewendet. Dort unterstützen die Berater bereits seit vielen Jahren Jungunternehmer mit individuellen Finanzierungsplänen. Doch der Aufgabenbereich der Existenzgründungsberatung geht weit über den reinen Finanzierungsbedarf hinaus. Er beinhaltet eine enge Begleitung in den ersten – und wichtigsten – drei Jahren sowie die Unterstützung beim Controlling oder der Finanz- und Liquiditätsplanung. Dabei wird stets geprüft, ob die Einbindung von öffentlichen Mitteln möglich ist. So wie beim Waldseilgarten ein KfW-Darlehen zum Einsatz kam. „Die Zusammenarbeit mit meinem Berater war sehr unkompliziert, schnell und immer vertrauensvoll“, so Andreas Feil.

Seit seiner Gründung erfreut sich der Waldseilgarten großer Beliebtheit. Wer nicht in die Höhe will, kann einen entspannten Tag in dem Areal genießen, beim Klettern zusehen und sich am Kiosk verpflegen. Und auch das Angebot für Firmen mit verschiedenen Konzepten wird gut angenommen. „Wir können uns gut vorstellen, weiter zu wachsen. Wenn, wollen wir dies natürlich mit der Kreissparkasse finanzieren“, sagt der Waldseilgarten-Geschäftsführer.

Umfassendes Beratungsangebot für gewerbliche Kunden

Nicht nur für Existenzgründer, sondern für alle mittelständischen Unternehmen bietet die Kreissparkasse Böblingen ein umfangreiches Serviceangebot neben den klassischen Bankdienstleistungen an. So werden auch Nachfolgeregelungen oder das Outsourcing einzelner Firmenbereiche im Zuge von Umstrukturierungen begleitet. Mittelständler, die in neue Märkte gehen oder die bestehende Zusammenarbeit mit ausländischen Unternehmen intensivieren möchten, werden ebenfalls gezielt von der Kreissparkasse unterstützt: bei der Gestaltung von Zahlungs- und Lieferbedingungen, bei der Abwicklung des Auslandszahlungsverkehrs, bei der Finanzierung von Importen und Exporten und bei der Absicherung von Währungsrisiken.

Auch um detaillierte Informationen hinsichtlich Absatz- und Beschaffungsmärkten, Handelspartnern und gesetzlichen Rahmenbedingungen kümmern sich die Auslandsexperten der Kreissparkasse.

Individuelle Betreuung von Privatkunden

Auch privat ist Andreas Feil langjähriger Kreissparkassenkunde. Damit profitiert er von einer individuellen Beratung. Grundlage bildet das Sparkassen-Finanzkonzept, mit dem die persönlichen Wünsche und Ziele für jeden Einzelnen herausgearbeitet werden. Gemeinsam mit ihrem Sparkassenberater stellen die Kunden so einen passgenauen Anlageplan zusammen. Großen Wert legt die Kreissparkasse dabei auf langfristige, persönliche Kundenbeziehungen und Ansprechpartner vor Ort. Die insgesamt 56 Filialen verteilen sich auf alle Gemeinden im Kreis, sodass jeder Kunde eine Filiale in seiner unmittelbaren Nähe hat. Denn wer seine Kunden persönlich kennt, kann auch besser auf ihre Wünsche und Ziele eingehen.

Kontomodelle für jede Lebensphase

Wer sein erstes Geld verdient und sich damit erstmalig mit Themen wie Geldanlage auseinandersetzen muss, ist besonders auf einen verlässlichen Partner angewiesen. Deshalb bietet die Kreissparkasse jungen Menschen ab 18 Jahren das Mehrwertkonto GiroX-Tension an – Auslandskrankensversicherung und X-Tension-Kreditkarte inklusive. Das Besondere an dem Modell sind jedoch die Kooperationspartner, die Ermäßigungen gewähren. So können die Kontoinhaber auch den Waldseilgarten Herrenberg vergünstigt besuchen. Doch egal für welches Kontomodell sich die Kunden entscheiden – die hochwertige Beratung bleibt immer die gleiche.



Für die Zukunft gerüstet



„Den Puls im Blick, viel trinken, genügend Zeit zur Regeneration - diese goldenen Sportregeln sind Triathlet und Kreis-sparkassen-Berater Jürgen Karrer in Fleisch und Blut übergegangen. Doch er hält nicht nur sich selbst fit, sondern hat genauso ein wachsames Auge darauf, dass seine Kunden finanziell fit sind fürs Alter - zum Beispiel mit einer eigenen Immobilie. Denn auch bei der Finanzplanung braucht man den sprichwörtlich langen Atem.“

Jürgen Karrer berät Kunden, ihre Traumimmobilie zu finden.



Immobilien, Sparbriefe, Festgeld oder vielleicht Wertpapiere? Viele Menschen fragen sich derzeit, wie sie ihr Geld „richtig“ anlegen – gerade hinsichtlich ihrer Altersvorsorge. Wie meistens im Leben kann es darauf keine pauschale Antwort geben, denn hier spielen viele Faktoren eine Rolle wie beispielsweise die Höhe des Kapitals und die Risikobereitschaft. Auch ist es wichtig zu klären, ob das Geld aktuell verfügbar sein soll oder als langfristiges Investment erst im Alter benötigt wird.

Die eigene Immobilie kann ein wichtiger Baustein der Altersvorsorge sein.



Für die Zukunft gerüstet

In der derzeitigen Niedrigzinsphase gepaart mit einer zwar niedrigen aber dennoch vorhandenen Inflation, spielt ein individuell erstelltes Anlagekonzept eine immer größere Rolle. Dies gilt gerade bei kleineren Einkommen. Denn nur so verfügt man auch im Alter über den notwendigen finanziellen Spielraum und kann seinen Lebensstandard beibehalten. Sinnvolle Bestandteile der Altersvorsorge können sein:

Eine eigene Immobilie

Wer seinen Lebensmittelpunkt gefunden hat und auch über Eigenkapital verfügt, sollte sich den Kauf einer eigenen Immobilie überlegen. Denn der große Vorteil ist, dass man sein Geld in die eigene Tasche wirtschaftet und gute Chancen auf einen Werterhalt hat. Eine Beispielrechnung zeigt, dass bei einer heutigen Miete von monatlich 750 Euro und

einer jährlichen Mietsteigerung von 1 % nach 30 Jahren bereits über 300.000 Euro ausgegeben wurden, nach 40 Jahren sogar rund 440.000 Euro. Vor dem Kauf eines Objekts ist es jedoch sehr wichtig, dieses genau hinsichtlich der Lage, des Zustands und des geforderten Preises zu überprüfen.

Zur Finanzierung des Objekts bietet sich dann oftmals der Abschluss eines Bausparvertrags an. Hier bietet die Kreissparkasse gemeinsam mit ihrem Verbundpartner LBS interessante Lösungen an. So können Kunden auch von einer staatlichen Förderung profitieren.

Riestern fürs Alter

Da davon auszugehen ist, dass die staatliche Rente in Zukunft kein ausreichendes Einkommen mehr bieten wird, lohnt sich der Abschluss einer privaten Rente. Zum Beispiel die Riester-Rente. Das nach dem ehemaligen Arbeitsminister Walter Riester benannte Anlageprodukt wird mit staatlichen Zulagen gefördert. So wollte die Regierung Anreize für die private Vorsorge schaffen. Dabei gibt es unterschiedliche förderfähige Ansparmöglichkeiten. Ausgezahlt wird die Riester-Rente dann als lebenslang garantierte Rente.

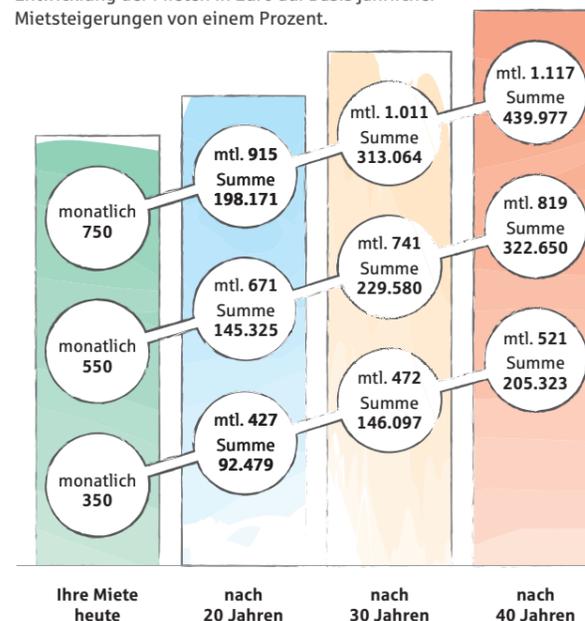
Beimischung von Wertpapieren

Nicht auf spekulative Einzeltitel setzen, sondern langfristig investiert bleiben. Wer sich nicht täglich mit dem Börsengeschehen auseinandersetzen möchte, kann bequem auf Fondsvarianten unseres Verbundpartners Deka setzen. Hierbei kann jeder Kunde individuell für sich entscheiden, wie hoch sein Sicherheitsaspekt sein soll und das dementsprechende Modell auswählen. Darüber hinaus bietet die Deka auch spezielle Vorsorgelösungen an – wie beispielsweise die Bonus-Rente, für die ebenfalls der staatliche Riester-Bonus gilt.

Darüber hinaus gibt es noch viele weitere Möglichkeiten vorzusorgen. Die Berater der Kreissparkasse zeigen sie Ihnen gerne!

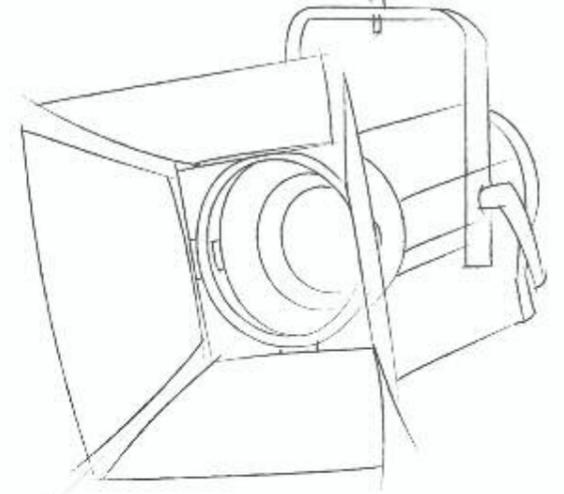
Eigentümer sparen ein Vermögen

Entwicklung der Mieten in Euro auf Basis jährlicher Mietsteigerungen von einem Prozent.



Quelle: © LBS 2011

Verantwortung für den Kreis übernehmen



„Was der Oskar für die Filmbranche ist, ist der DAVID für die Stiftungsarbeit. Denn damit werden innerhalb der Sparkassen-Organisation geförderte Projekte ausgezeichnet, die Schule machen sollten. Mit Sensibilität und Fingerspitzengefühl erdacht - von engagierten Menschen mit viel Liebe und Begeisterung in die Tat umgesetzt. Zu den Preisträgern 2014 zählte auch die Kulturstiftung der Kreissparkasse Böblingen.“



Fotograf Peter Himself

Als gemeinwohlorientiertem Kreditinstitut liegt der Kreissparkasse sehr viel daran, zur Sicherung und weiteren Verbesserung der Lebensqualität der Menschen im Kreis beizutragen.

Das tut sie mit einer Vielzahl an Spenden und Förderleistungen für soziale, umweltschützende, bildungspolitische, kulturelle und sportliche Initiativen. Zusätzlich hat die Kreissparkasse zwei Stiftungen und eine Kundenstiftung ins Leben

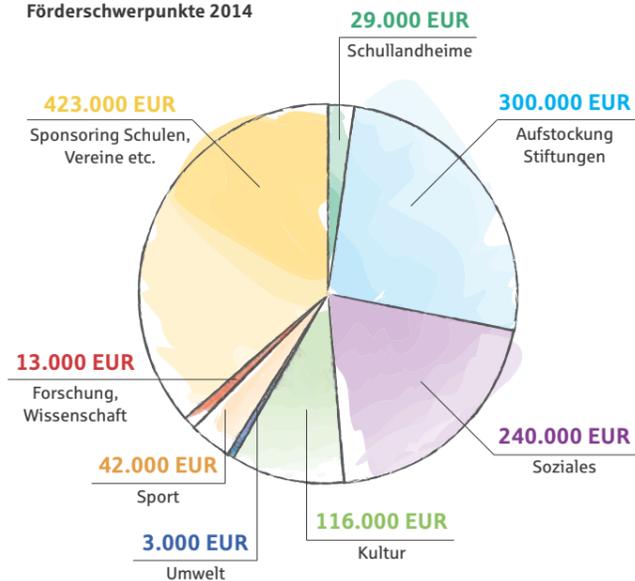
gerufen, mit deren Erträgen weitere Projekte gefördert werden. Insgesamt wurden so rund 1,2 Mio. Euro bereitgestellt.

DAVID für interkulturelles Märchenbuch

Besonders gefreut hat es die Kreissparkasse, dass das „Interkulturelle Sindelfinger Märchenbuch“ mit dem DAVID ausgezeichnet wurde. Diesen Preis verleiht der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) an besonders wirkungsvolle Projekte der rund 740 Sparkassenstiftungen. Das Kooperationsprojekt, das die Bürgerstiftung Sindelfingen umgesetzt und die Kulturstiftung finanziell gefördert hat, leistet einen wichtigen Beitrag zum Miteinander verschiedener Nationen und Kulturen. Im Landkreis Böblingen mit einer Migrationsquote von mehr als 40 % spielt dieses Thema eine besondere Rolle.

Ideengeber war, dass die Familien der Kinder der Kindertagesstätte Goldberg und der Grundschule Goldberg aus mehr als hundert unterschiedlichen Nationen stammen. Um sich gegenseitig besser kennen zu lernen, haben die Kinder Märchen gesammelt, die für sie selbst, für die Region aus der sie stammen und für ihren Kulturkreis prägend sind. Daraus entstand ein liebevoll gestaltetes, mehrsprachiges Kinderbuch. Es beinhaltet nicht nur die Geschichten selbst, sondern informiert auch über das jeweilige Land und enthält ein landestypisches Rezept.

Förderschwerpunkte 2014



Das neue Verkehrsmobil ist da – angeschafft mit einer Spende der Sozialstiftung der Kreissparkasse Böblingen.

Verantwortung für den Kreis übernehmen

Sicher im Straßenverkehr

Die Kreiswacht Böblingen e. V. leistet wichtige Arbeit, um junge Radfahrer als sichere Verkehrsteilnehmer zu schulen. Dafür ist sie vor allen in den vierten Klassenstufen im Landkreis mit einer mobilen Jugendverkehrsschule im Einsatz. Da das Fahrzeug selbst nun seine besten Zeiten hinter sich hatte, unterstützte die Sozialstiftung der Kreissparkasse die Anschaffung eines neuen Fahrzeugs mit 10.000 Euro. Dieses Ersatzfahrzeug verfügt über eine spezielle Ausstattung an Materialien. So kann die Jugendverkehrsschule ihrer im Lehrplan vorgeschriebenen Arbeit weiterhin in hoher Qualität nachkommen.

Viele weitere kleine und große Spenden

Die Liste der 2014 geleisteten Spenden ist zu lang, um alle einzeln aufzuführen. Darunter befinden sich neben größeren Projekten wie dem kreisweiten Kinder- und Jugendtheaterfestival vor allem viele kleinere Spenden. Wie für die Anschaffung einer neuen Orgel in der Heilig-Geist-Kirche in Steinenbronn, für die Obst- und Gartenbauvereine Kayh und Mönchberg zur Pflege der heimischen Streuobstwiesen oder an die Sportvereinigung Renningen für eine neue Stabhochsprunganlage. Auch der Kindergarten in Gebersheim und die Stadtkapelle Waldenbuch haben sich über eine kleine Finanzspritze gefreut. Denn oft sind es die kleinen Dinge, die ein lebendiges Miteinander in der Gemeinde fördern und erhalten.

Auch Privatpersonen können Stifter sein

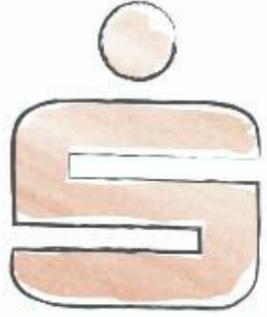
Bisher galt – wer eine eigene Stiftung unter seinem Namen gründen möchte, benötigt das gewisse Kleingeld. Dies wollte die Kreissparkasse ändern. Unter dem Dach der Kundenstiftung Kreissparkasse Böblingen können nun auch Kunden mit einem geringeren Budget ihre eigene Stiftung gründen. Dabei kann der jeweilige Stiftungszweck frei gewählt werden, beispielsweise die Unterstützung des eigenen Sportvereins. Und der Empfänger sieht genau, dass er regelmäßig Geld von der „Max-Mustermann-Stiftung“ zur Erfüllung seiner Aufgaben erhält.



Eine Reise durch die Märchen der Welt – das von der Kulturstiftung der Kreissparkasse Böblingen geförderte Buch „Ali Baba trifft Baba Jaga“.



Auch der Gebersheimer Kindergarten wurde mit einer Spende unterstützt – übergeben vom Filialleiter Markus Leischnig.



Persönlich vor Ort sein

„Engagement für die Menschen in der Region heißt für die Kreissparkasse auch, persönlich da zu sein - für alle Fragen rund um das Thema Geld. Deshalb hat die Kreissparkasse Böblingen in allen Städten und Gemeinden des Landkreises mindestens eine Filiale - insgesamt 56 - sowie zusätzliche SB-Stellen. Eine aktuelle Übersicht zu unseren Geschäftsstellen finden Sie hier.“



Mit 56 Filialen ist die Kreissparkasse Böblingen für ihre Kunden da.



Persönlich vor Ort sein

- **Aidlingen**
Hauptstraße 1
Tel.: 07034 9348-0
Fax: 9348-11
- **Altdorf**
Hildrizhauser Straße 2
Tel.: 07031 410928-0
Fax: 410928-11
- **Böblingen**
Bahnhofstraße 8
Tel.: 07031 77-0
Fax: 77-1740
- Berliner Straße 26
Tel.: 07031 216200-0
Fax: 216200-11
- Freiburger Allee 55
Tel.: 07031 7257-0
Fax: 7257-11
- Goerdelerstraße 2
Tel.: 07031 72253-0
Fax: 72253-11
- Herdweg 108
Tel.: 07031 81943-0
Fax: 81943-11
- Postplatz 6
Tel.: 07031 77-1017
Fax: 77-1011
- **Bondorf**
Hindenburgstraße 23
Tel.: 07457 9385-0
Fax: 9385-11
- **Dagersheim**
Aidlinger Straße 1
Tel.: 07031 7664-0
Fax: 7664-11
- **Darmsheim**
Raunsstraße 5
Tel.: 07031 7667-0
Fax: 7667-11
- **Deckenpfronn**
Calwer Straße 14
Tel.: 07056 93299-0
Fax: 93299-11
- **Ehningen**
Marktplatz 1
Tel.: 07034 9388-0
Fax: 9388-11
- **Eltingen**
Poststraße 1/3
Tel.: 07152 9761-0
Fax: 9761-11
- **Flacht**
Leonberger Straße 3
Tel.: 07044 915819-0
Fax: 915819-11
- **Gärtringen**
Hauptstraße 13-15
Tel.: 07034 9249-0
Fax: 9249-11
- **Gebersheim**
Alte Dorfstraße 7
Tel.: 07152 3352930
Fax: 3352931
- **Grafenau**
Dätzinger Straße 53
Tel.: 07033 54060-0
Fax: 54060-11
- **Gültstein**
Zehnthofstraße 13
Tel.: 07032 32095-0
Fax: 32095-11
- **Herrenberg**
Ahornweg 1
Tel.: 07032 93030-0
Fax: 93030-11
- Bronntor 1
Tel.: 07032 923-0
Fax: 923-3159
- Mozartstraße 8
Tel.: 07032 32089-0
Fax: 32089-11
- **Hildrizhausen**
Herrenberger Straße 16
Tel.: 07034 27043-0
Fax: 27043-11
- **Höfingen**
Pforzheimer Straße 16
Tel.: 07152 33528-0
Fax: 33528-11
- **Holzgerlingen**
Böblinger Straße 6
Tel.: 07031 7473-0
Fax: 7473-11
- **Kuppingen**
Hemmlingstraße 20
Tel.: 07032 9378-0
Fax: 9378-11
- **Leonberg**
Grabenstraße 20
Tel.: 07152 932-30
Fax: 932-4325
- Leo-Center
Leonberger Straße 98-108
Tel.: 07152 97907-0
Fax: 97907-11
- **Magstadt**
Alte Stuttgarter Straße 13
Tel.: 07159 9451-0
Fax: 9451-11
- **Maichingen**
Sindelfinger Straße 36
Tel.: 07031 7390-0
Fax: 7390-11
- **Malmsheim**
Bachstraße 6
Tel.: 07159 9369-0
Fax: 9369-11
- **Merklingen**
Vordere Straße 1
Tel.: 07033 3009-0
Fax: 3009-11
- **Mötzingen**
Bondorfer Straße 5
Tel.: 07452 8896-0
Fax: 8896-11
- **Nebringen**
Öschelbronner Straße 10
Tel.: 07032 955329-0
Fax: 955329-11
- **Nufringen**
Hauptstraße 34
Tel.: 07032 9868-0
Fax: 9868-11
- **Oberjesingen**
Enzstraße 1
Tel.: 07032 954928-0
Fax: 954928-11
- **Oberjettingen**
Herrenberger Straße 4
Tel.: 07452 88804-6
Fax: 88804-61
- **Öschelbronn**
Jettinger Straße 20
Tel.: 07032 9900-0
Fax: 9900-11
- **Ramtel**
Liegnitzer Straße 12
Tel.: 07152 90632-0
Fax: 90632-11
- **Renningen**
Bahnhofstraße 17
Tel.: 07159 92582-0
Fax: 92582-11
- **Rutesheim**
Flachter Straße 4
Tel.: 07152 99900-0
Fax: 99900-11
- **Schafhausen**
Magstadter Straße 25
Tel.: 07033 54061-0
Fax: 54061-11
- **Schönaich**
Bahnhofstraße 21
Tel.: 07031 7575-0
Fax: 7575-11
- **Sindelfingen**
Bärle Eck
Leonberger Straße 1
Tel.: 07031 76379-0
Fax: 76379-11
- Dresdener Straße 21
Tel.: 07031 76389-0
Fax: 76389-11
- Feldbergstraße 73
Tel.: 07031 70878-20
Fax: 70878-31
- Marktplatz 15
Tel.: 07031 793-0
Fax: 793-2041
- Nikolaus-Lenau-Platz 23
Tel.: 07031 285039-0
Fax: 285039-11
- **Steinenbronn**
Stuttgarter Straße 7
Tel.: 07157 5302-30
Fax: 5302-31
- **Unterjettingen**
Hauptstraße 18
Tel.: 07452 89795-0
Fax: 89795-11
- **Waldenbuch**
Auf dem Graben 9
Tel.: 07157 5248-0
Fax: 5248-11
- Liebenaustraße 34
Tel.: 07157 5379-0
Fax: 5379-11
- **Warmbronn**
Büsnauer Straße 6
Tel.: 07152 92830-0
Fax: 92830-11
- **Weil der Stadt**
Stuttgarter Straße 22
Tel.: 07033 5270-0
Fax: 5270-11
- **Weil im Schönbuch**
Marktplatz 6
Tel.: 07157 5312-30
Fax: 5312-31
- **Weissach**
Hauptstraße 9
Tel.: 07044 9314-0
Fax: 9314-11
- Weitere Geldausgabe-automaten stehen in:**
- Aidlingen**
Deufringen
Aidlinger Straße 2
- Böblingen**
Dagersheim
Goethestraße 20
- Flugfeld
Wilhelmine-Reichard-Weg 7/1
- Hulb, real,-
Otto-Lilienthal-Str. 24
- Klaffensteinstraße 1
- Mercaden® Böblingen
Wolfgang-Brumme-Allee 27
- Gärtringen**
Grabenzentrum
Grabenstraße 62 B
- Rohrau**
Nufringer Straße 11
- Grafenau**
Dätzingen
Döffinger Straße 39
- Herrenberg**
Bahnhof
Bahnhof 14
- Kaufland
Schießtäle 2
- Affstätt
Leinenbrunnen 1
- Haslach
Hohenzollernstraße 43
- Kayh
Hauptstraße 24
- Jettingen**
Oberjettingen, real,-
Heilbergstraße 3
- Leonberg**
Kaufland
Römerstraße 34
- Maichingen**
REWE-Markt
Talstraße 61
- Renningen-Hummelbaum**
Alemannenstraße 20
- Rutesheim-Heuweg**
Am Sonnenrain 1
- Schönaich**
Wettgasse 47
- Sindelfingen**
Breuningerland Sindelfingen
Tilsiter Straße 15
- Daimler AG
Gebäude 24
- Hans-Thoma-Platz 3
- Stern Center
Mercedesstraße 12
- Theodor-Heuss-Straße 109
- Weil der Stadt**
Hausen
Kornstraße 5
- Münklingen
Liebenzeller Straße 26

Zukunftsgerichtete Entscheidungen treffen



„Mit großem persönlichem Engagement setzen sich die Mitglieder der Kreissparkassen-Gremien - Vorstand, Verwaltungsrat und Beirat - für die erfolgreiche Zukunft des Instituts ein. Dabei besuchen sie - wie auch die Mitarbeiter der Kreissparkasse Böblingen - regelmäßig Fortbildungen. Denn nur wer up to date ist, kann auch die richtigen Entscheidungen treffen.“

Vorstand

Ordentliche Mitglieder

Carsten Claus
(Vorsitzender)

Dr. Detlef Schmidt
(stv. Vorsitzender)

Michael Tillmann
(Vorstandsmitglied)

Michael Fritz
(stv. Vorstandsmitglied)

Stellvertreter im
Verhinderungsfall

Oliver Braun
Thomas Giehmann †
Jochen Schönleber

**Mitglieder des
Verwaltungsrats**

Roland Bernhard
Landrat
Landkreis Böblingen
(Vorsitzender)

Wilfried Dölker
Bürgermeister
Stadt Holzgerlingen
(1. Stellvertreter)

Helmut J. Noë
Erster Bürgermeister a. D.
Stadt Leonberg
(2. Stellvertreter)

Sabine Baumgärtner
stv. Zentralbereichsleiterin
Marktservice Passiv
Kundendatenmanagement
Kreissparkasse Böblingen

Heidrun Behm
Studiendirektorin i. R.
Böblingen

Dr. jur. Tobias Brenner
Direktor des Amtsgerichts
Böblingen

Dietmar Brösamle
Immobilienbewertung
und Kreditmanagement
Kreissparkasse Böblingen

Wolfgang Faißt
Bürgermeister
Stadt Renningen

Hans Heinzmann
Geschäftsführer
Böblinger Baugesellschaft mbH
Böblingen

Wolfgang Heubach
Journalist, Gärtringen

Klaus Hirneise
Leiter Immobilien-Center
Herrenberg
Kreissparkasse Böblingen

Gabriele Kammerhoff
Marktservice Passiv
Kundendatenmanagement
Kreissparkasse Böblingen
(seit 23.09.2014)

Brigitte Krist-Priem
Marktservice Passiv
Medialer Vertrieb
Kreissparkasse Böblingen

Jürgen Kronmüller
Rechtsassessor
Kreditbetreuung
Kreissparkasse Böblingen
(seit 23.09.2014)

Herbert Protze
Dipl. Ökonom
Unternehmensberater
Böblingen

Wilfried Reichert
Bürgermeister i. R.
Rutesheim
(bis 23.09.2014)

Dieter Schmidt
Leiter Finanz- und
Rechnungswesen
Oertli-Rohleder
Wärmetechnik GmbH
Möglingen
(seit 23.09.2014)

Thomas Sprißler
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Manfred Stäbler
Zentralbereichsleiter
Bausparen, Versichern
und Immobilien
Kreissparkasse Böblingen
(bis 23.09.2014)

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

Volker Wirth
Leiter Vermögensmanagement
Kreissparkasse Böblingen
(bis 23.09.2014)

**Stv. Mitglieder des
Verwaltungsrats**

Ingrid Balzer
Sindelfingen

Tanja Borndörfer-Notter
Referentin im Ministerium
für Kultus, Jugend und Sport
Stuttgart
(seit 11.12.2014)

Bernd Dürr
Bürgermeister Bondorf

Iris Dworschak
stv. Zentralbereichsleiterin
Aufsichtsrecht/Vertrags-
management
Kreissparkasse Böblingen
(seit 23.09.2014)

Gabriele Frenzer-Wolf
Juristin, Leonberg
(bis 23.09.2014)

Jan Frohn Müller
Leiter Filiale Bronntor
Kreissparkasse Böblingen
(seit 23.09.2014)

Lorenz Geiger
Schönaich
(seit 23.09.2014)

Martin Häge
Bürgermeister a. D.
Aidlingen
(bis 23.09.2014)

Andreas Hannweber
Leiter Marktfolge Kredit
Kreissparkasse Böblingen
(bis 23.09.2014)

Dieter Hofmann
Bürgermeister
Rutesheim

Walter Karl Holzapfel
Landwirt, Schönaich
(bis 23.09.2014)

**Prof. Dr.-Ing. habil.
Martin Jäckle**
Prof. Hochschule Karlsruhe

Adolf Jeutter
Geschäftsführender
Gesellschafter
Elektro-Jeutter GmbH
Leonberg
(bis 23.09.2014)

Christian Klaiher
Mobile Finanzierungsberatung
und Vermittlungsgeschäft
Kreissparkasse Böblingen
(seit 23.09.2014)

Jürgen Kronmüller
Rechtsassessor
Kreditbetreuung
Kreissparkasse Böblingen
(bis 23.09.2014)

Dieter Lutz
Landwirt
Gärtringen
(bis 23.09.2014)

Wolfgang Mahler
Leiter Filiale Holzgerlingen
Kreissparkasse Böblingen

Peter Pfitzenmaier
Oberstudienrat i. R.
Leonberg

Gerhard Ruoff
Rentner

Bruno Schäfer
Vermögensanlage-Center
Sindelfingen
Kreissparkasse Böblingen
(seit 23.09.2014)

Ulrich Schwarz
Erster Bürgermeister
Stadt Böblingen
(seit 23.09.2014)

Helga Steinele
Steuerberaterin
Gäufelden
(seit 23.09.2014)

Claus Unger
Bürgermeister
Ehningen
(seit 23.09.2014)

Jacqueline Wanek
Filiale Renningen
Kreissparkasse Böblingen
(bis 23.09.2014)

Daniel Wengenroth
Zentralbereichsleiter
Vorstandssekretariat/Marketing
Kreissparkasse Böblingen
(bis 23.09.2014)

Volker Wirth
Leiter Vermögensmanagement
Kreissparkasse Böblingen
(seit 23.09.2014)

Dieter Wittlinger
Leiter Mobile Finanzierungs-
beratung und Vermittlungsgeschäft
Kreissparkasse Böblingen
(bis 23.09.2014)

Anstelle von Weihnachts-
geschenken überreichen
Dietmar Brösamle und
Brigitte Krist-Priem vom
Personalrat im Namen der
Mitarbeiter jedes Jahr
eine Spende an soziale
Einrichtungen.



Zukunftsgerichtete Entscheidungen treffen

**Beirat der Kreissparkasse
Böblingen**

Dr. Helmut Baur
Senator e. h.
Generalkonsul
Vorstandsvorsitzender
Binder Optik GmbH
Böblingen

Dr. Thomas Beck
CFO
Eisenmann SE
Böblingen

Markus Benz
Vorstand
Walter Knoll AG & Co. KG
Herrenberg

Dietmar Bichler
Vorstandsvorsitzender
Bertrand AG
Ehningen

Klaus Ensinger
Geschäftsführung
Ensinger GmbH
Nufringen

Dr. Elke Frank
Geschäftsführerin
Klinikverbund Südwest
Sindelfingen

Wolfgang Gastel
Kreishandwerksmeister

Elke Heeb
Heeb & Partner Steuer-
beratungsgesellschaft
Böblingen

Dr. Lothar Heimeier
Geschäftsführender
Gesellschafter
Dr. Heimeier & Partner
Management- und
Personalberatung GmbH
Stuttgart

**Dr. Klaus-Georg
Hengstberger**
Geschäftsführer
Consult Invest GmbH
Böblingen

Prof. Jürgen Hubbert
ehem. Vorstandsmitglied
Daimler AG

Dr. Michael Jugenheimer
Ärztlicher Direktor
Kreiskrankenhaus
Herrenberg

Herbert Kircher
Dipl.-Ing.
ehem. Geschäftsführer
IBM Deutschland
Entwicklung GmbH

Roman Klis
Geschäftsführer
Roman Klis Holding GmbH
Herrenberg

Wolfgang Lütznert
Oberbürgermeister
Stadt Böblingen

Prof. Peter Pfeiffer
ehem. Senior Vice
President Design
Daimler AG
Stuttgart

Ernst Reichart
Geschäftsführer,
Direktor Personal
Hewlett-Packard GmbH
Böblingen

Hans-Jürgen Reitermann
ehem. Geschäftsführer
IBM Europa

Alfred Theodor Ritter
Vorsitzender des Beirats
Alfred Ritter GmbH & Co. KG
Waldenbuch

Georg Rothfelder
Geschäftsführer
Wohnstätten Sindelfingen GmbH
Sindelfingen

Dr. med. Hans-Joachim Rühle
Facharzt für
Allgemeinmedizin
Vorsitzender der Ärzteschaft
Böblingen/Sindelfingen

Andreas Schill
Gründungsgesellschafter
der VBH Holding AG
Ditzingen

Dr. Joachim Schmidt
Aufsichtsratsvorsitzender
Fußballclub VfB Stuttgart

Bernhard Schuler
Oberbürgermeister
Stadt Leonberg

Prof. Dr. Hans Sommer
Aufsichtsratsvorsitzender
Drees & Sommer AG
Stuttgart

Thomas Sprißler
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Rainer Stahl
Geschäftsführer
RAS Reinhardt
Maschinenbau GmbH
Sindelfingen

Erwin Staudt
Senator e. h.
Ehrenpräsident
Fußballclub VfB Stuttgart

Andrea Maria Stratmann
Geschäftsführung
Gemeinnützige Werk-
und Wohnstätten GmbH
Gärtringen

Joachim Trender
Center-Manager
ECE Projektmanagement
GmbH & Co. KG
Sindelfingen
(bis 31.12.2014)

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

Heimo Karl Wabnig
Geschäftsführender
Gesellschafter
MeWa Recycling
Maschinen
und Anlagenbau GmbH
Gechingen
(bis 25.03.2014)

Dr. Christian Wahlers
Dipl.-Kfm.
CFO
Bitzer SE
Sindelfingen
(bis 18.11.2014)

**Markus von
Wallenrodt-Granzow**
Rechtsanwalt
Steuerberater
Gesellschafter
Ernst Granzow
GmbH & Co. KG
Leonberg

Dirk Wittkopp
Geschäftsführer
IBM Deutschland R & D

Hans-Joachim Zinser
Geschäftsführender
Gesellschafter
Modehaus Zinser GmbH & Co.
Tübingen

Wirtschaftlicher Erfolg als Basis für Nachhaltigkeit

„Der Stadtgarten ist die grüne Lunge Böblingens. Egal ob in der Mittagspause oder am Wochenende - die Menschen genießen es, entlang der Seen und der Grünflächen zu flanieren. Der Erhalt der Attraktivität des Stadtgartens liegt Böblingen folglich sehr am Herzen. Und für die Kreissparkasse war es eine Selbstverständlichkeit, dieses Anliegen mit der Pflanzung von Bäumen zu unterstützen. Zu den neuen „Bewohnern“ zählen nun auch mehrere Wildkirschen, die sich an ihrem jetzigen Standort sehr wohl fühlen. Dass derartige Spenden möglich sind, hat einen einfachen Grund: die Kreissparkasse ist ein gesundes Unternehmen mit wirtschaftlichem Erfolg.“

Lagebericht Kreissparkasse Böblingen 2014

Gliederung:

1. Grundlagen der Sparkasse
2. Wirtschaftsbericht
3. Nachtragsbericht
4. Risikobericht
5. Prognose- und Chancenbericht

1. Grundlagen der Sparkasse

1.1 Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kreissparkasse Böblingen (kurz: Sparkasse) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 1 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg mit Sitz in Böblingen. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Böblingen. Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Der Verwaltungsrat setzt sich aus 18 Mitgliedern zusammen, davon sind 6 Vertreter von der Mitarbeiterschaft gewählt. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse, erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss sowie den Vorstand und überwacht die Tätigkeit dieser beiden Organe.

Der Kreditausschuss, der sich aus 6 Mitgliedern aus der Mitte des Verwaltungsrats zusammensetzt, beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten, soweit die Geschäftsanweisung für den Kreditausschuss die Kreditgewährungskompetenz nicht an den Vorstand delegiert hat. In die Verantwortung des Kreditausschusses fallen insbesondere großvolumige Kredite an gewerbliche und private Kreditnehmer.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, zwei weiteren ordentlichen Mitgliedern und einem stellvertretenden Mitglied. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, vertritt die Sparkasse nach außen und führt ihre Geschäfte. Zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2014 drei bzw. ab August 2014 zwei Verhinderungsvertreter bestellt.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Hierbei handelt es sich um ein so genanntes institutssicherndes System, das die gesamten Ansprüche der Kunden aus den bestehenden Vertragsverhältnissen gewährleisten soll.

Das Geschäft der Kreissparkasse Böblingen konzentriert sich auf den Landkreis Böblingen. Die Sparkasse ist mit 56 stationären Filialen und 27 zusätzlichen SB-Standorten flächendeckend im Kreis vertreten.

Die Sparkasse bietet ihren Kunden als Universalbank grundsätzlich sämtliche Finanzdienstleistungen (Bank- und Versicherungsdienstleistungen inkl. Bausparen, Immobilienvermittlung) an, wobei der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bei den Bankdienstleistungen liegt. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

1.2 Ziele und Strategien

Die Kreissparkasse Böblingen ist in ihrem Geschäftsgebiet das bedeutendste Kreditinstitut im Geschäft mit privaten und gewerblichen Kunden. Sie setzt dabei auf organisches Wachstum und eine Stärkung der Marktdurchdringung. Dieses Wachstum wird durch ein entsprechendes Wachstum des Eigenkapitals ermöglicht. Dies wiederum setzt eine stabile Ertragskraft voraus. Ziel der Sparkasse ist, die Solvabilitätsquote und dabei insbesondere die Kernkapitalquote auf einem Niveau zu erhalten, das mit ausreichendem Abstand oberhalb der aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegt (vgl. Kapitel 2.5). Dies ist bislang gelungen. Die Kapitalplanungsrechnung zeigt, dass in den nächsten Jahren die geplanten Jahresüberschüsse und das geplante Kreditwachstum insoweit in Einklang stehen, dass der angestrebte Abstand auch unter den sich verschärfenden Kapitalvorschriften gemäß Basel III eingehalten werden kann.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland verzeichnete 2014 mit 1,5 % ein erfreuliches Wachstum. Auch für 2015 ist ein Wachstum oberhalb von 1,0 % nicht unrealistisch. Im Euroraum insgesamt gab es verhaltene Erholungstendenzen. Trotz niedriger Zinsen blieben aufgrund

der schwachen Wachstumsraten Inflationssignale aus. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahr 2014, auch begleitet durch den starken Rückgang des Ölpreises, in Deutschland nur um 0,9 %. Angesichts der verhaltenen Konjunktur in Europa und geringen Preissteigerungsraten senkte die EZB den Leitzins im Jahresverlauf auf 0,05 % und den Einlagenzinssatz auf – 0,20 %. Auch am langen Ende gab es in 2014 merkliche Zinsrückgänge. Der 10-jährige Swapsatz notierte Ende 2014 bei 0,82 % gegenüber 2,15 % Ende 2013. Die Aktienmärkte wiesen in 2014 Kurssteigerungen bei gleichzeitig starken Schwankungen auf. So notierte der DAX am Jahresende 2014 bei 9.806 Punkten gegenüber 9.552 Punkten Ende 2013.

Bemerkenswert ist weiterhin die stabile Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote befand sich Ende 2014 bei 6,7 % (Vorjahresende: 6,9 %).

2.2 Regionale Wirtschaftsentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen im Jahre 2014 glich der auf Bundesebene mit der Besonderheit, dass die Region Mittlerer Neckar gegenüber dem Bundesdurchschnitt eine größere Wirtschaftskraft und -dynamik aufweist und eine hohe Abhängigkeit vom Export und der Autoindustrie besteht, was 2014 zu einem gegenüber dem Bundesdurchschnitt leicht überdurchschnittlichen Wachstum führte. Die landkreisspezifische Arbeitslosenquote betrug Ende 2014 3,3 % (Vorjahr 3,5 %).

Starken Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen hat der Daimler-Konzern, der mit dem Standort Sindelfingen und dem Böblinger Smart-Standort mit Abstand größter Arbeitgeber im Landkreis Böblingen ist und dessen Entwicklung viele Zulieferbetriebe im Kreis direkt betrifft. Die gute Absatzentwicklung im Auto-Premiumsegment hatte damit eine unmittelbar positive Auswirkung auf die wirtschaftliche Situation im Landkreis Böblingen.

2.3 Branchen- und Konkurrenzsituation

Die anhaltende Niedrigzinsphase im Jahr 2014 stellte für die deutsche Kreditwirtschaft einen Belastungsfaktor dar. Zwar sorgte die konjunkturelle Situation für eine überschaubare Belastung aus gewerblichen Kreditrisiken, jedoch ist durchweg eine sinkende Brutto-Zinsmarge zu verzeichnen. Dies belastet insbesondere die im Inland tätigen regionalen Banken. Insgesamt ist die nachhaltige Ertragskraft der deutschen Kreditwirtschaft durch die aktuelle Konkurrenzsituation im Retail-Banking und die erhöhten Eigenkapitalanforderungen auf Basis der neuen Baseler Vorschriften beeinträchtigt. Die Stärkung der Einlagensicherung und der neu beschlossene europäische Abwicklungsfonds reduzieren die Ertragsaussichten ebenfalls.

Die Konkurrenzsituation auf dem deutschen Bankenmarkt veränderte sich seit 2008 insoweit, als das Retailgeschäft insbesondere im Einlagenbereich von sämtlichen Wettbewerbern verstärkt als Faktor der Stabilität in jedem Geschäftsmodell ausgebaut wurde. Die Stabilität der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt ist durch das stabile Verbundrating (Corporate Family Rating Aa2) der Ratingagentur Moody's im Februar 2014 bestätigt worden. Im April 2014 hat zudem die Ratingagentur Fitch der Sparkassen-Finanzgruppe ihre Ratingnote A+ für deren langfristige Verbindlichkeiten bestätigt. Ebenfalls im April 2014 erteilte die Ratingagentur DBRS der Sparkassen-Finanzgruppe ein Floor-Rating von A (high) für langfristige Verbindlichkeiten.

Die regionale Konkurrenzsituation für die Kreissparkasse Böblingen blieb 2014 weitgehend unverändert. Neben der traditionellen Konkurrenz mit den örtlichen Genossenschaftsbanken ist der Wettbewerb speziell durch auf lukrative Produkt- oder Kundensegmente spezialisierte Anbieter geprägt. Dazu gehören die Direktbanken, die Autobanken aber auch freie Vermögensberater und Leasinggesellschaften. In Bezug auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen war das Jahr 2014 geprägt von der Umsetzung der Basel III-Vorschriften in Form der seit 01.01.2014 geltenden europäischen CRR-Verordnung bzw. dem CRD IV-Gesetzeswerk.

2.4 Geschäftsentwicklung

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung im Jahr 2014.

Das **Geschäftsvolumen** und die **Bilanzsumme** sind 2014 gegenüber 2013 um knapp 3 % gewachsen, nachdem 2013 ein Wachstum von etwa 4 % ausgewiesen wurde. Während das **Kundengeschäft** auf der Aktivseite mit gut 3 % (Vorjahr sogar knapp 5 %) erkennbar gewachsen ist, sind die **Forderungen an Kreditinstitute** und das **Wertpapiervermögen** in Summe nur marginal gestiegen, wobei Umschichtungen zwischen die-

Tabelle 1

Geschäftsentwicklung	Bestand 31.12.2014 Mio. EUR	Bestand 31.12.2013 Mio. EUR	Veränderung		
			2014 Mio. EUR	2014 %	2013 %
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten)	7.471	7.276	195	2,7	3,9
Bilanzsumme	7.352	7.175	177	2,5	4,1
Aktivgeschäft					
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	5.277	5.093	184	3,6	4,3
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	5.157	4.992	165	3,3	4,7
darunter gesichert	2.588	2.612	-24	-0,9	6,0
Forderungen an Kreditinstitute	576	477	99	20,8	-7,8
Wertpapiervermögen	1.436	1.526	-90	-5,9	6,3
Passivgeschäft					
Mittelaufkommen von Kunden	4.555	4.391	164	3,7	-0,7
darunter Spareinlagen	1.861	1.840	21	1,1	0,5
darunter täglich fällige Verbindlichkeiten	2.537	2.346	191	8,2	3,0
darunter andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	140	168	-28	-16,7	-37,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.145	2.151	-6	-0,3	15,2

Tabelle 2

Mehrfjahresentwicklung in Mio. EUR	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	5.157 3,3 %	4.992 4,7 %	4.770 6,4 %	4.482 4,1 %	4.305 3,9 %	4.143 4,9 %
Mittelaufkommen von Kunden	4.555 3,7 %	4.391 -0,7 %	4.424 3,8 %	4.261 9,1 %	3.906 1,6 %	3.845 -7,1 %

sen beiden Positionen zu verzeichnen waren. Nach dem durch größere Abflüsse im den gewerblichen und kommunalen Geschäft geprägten Jahr 2013 bei den **Kundeneinlagen** (-0,7 %) weist das Jahr 2014 ein Wachstum von 3,7 % auf, das vom breiten Mengengeschäft getragen ist. Im Ergebnis sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahezu unverändert geblieben. Sowohl die Forderungen an Kunden als auch die Verbindlichkeiten an Kunden weisen ein Wachstum oberhalb der erwarteten Planzahlen auf. Insbesondere bei den Einlagen sind die erneut erwarteten größeren Abflüsse im gewerblichen und kommunalen Geschäft in kleinerem Umfang eingetreten als geplant.

Die Mehrjahresentwicklung des Kundenkreditvolumens und des Mittelaufkommens von Kunden ist in Tabelle 2 abgebildet. Das Kundenkreditvolumen wies für das Jahr 2014 ein im Mehrjahresvergleich leicht unterdurchschnittliches Wachstum auf. Wichtigster Bestandteil des Zuwachses stellten die wohnwirtschaftlichen Kredite dar. In das Kundenkreditvolumen fließen auch das vermittelte Leasinggeschäft sowie Geschäfte mit Fremdwährungsdarlehen ein. Beim Mittelaufkommen von Kunden sind unter den Jahren stärkere Schwankungen zu beobachten. Der Zuwachs in 2014 ist insgesamt unauffällig. Das Kundenkreditvolumen wuchs im Vergleich mit den Sparkassen in Baden-Württemberg überdurchschnittlich, die Entwicklung der Kundeneinlagen liegt in Summe ebenfalls über der Vergleichsgröße baden-württembergischer Sparkassen.

Das Wertpapiervermögen sowie die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich überwiegend aus Positionen zusammen, die der längerfristigen Anlage dienen. Teile davon, unter anderem Aktienmarktinvestments, sind in Spezialfonds ausgelagert. Im Wertpapiervermögen ist der Handelsbestand enthalten. Die Wertpapiere sind vor allem der Liquiditätsreserve zugeordnet und setzen sich insbesondere aus festverzinslichen Anlagen erstklassiger Schuldner zusammen.

Das **nicht-bilanzwirksame** Dienstleistungsgeschäft im Jahr 2014 verlief positiv:

- Der Umsatz im **dokumentären Auslandsgeschäft** lag mit 26 Mio. EUR im Jahr 2014 oberhalb des Vorjahreswertes (21 Mio. EUR).
- Der **Devisenhandel** bewegte sich mit einem Umsatz von 283 Mio. EUR in 2014 etwa auf dem Niveau des Vorjahres (278 Mio. EUR).
- Der Umsatz aus der Vermittlung von **Derivaten** lag im Jahr 2014 mit 42 Mio. EUR leicht oberhalb des Wertes für 2013 (40 Mio. EUR).

- Der bei der Sparkasse direkt bzw. bei Verbundunternehmen betreute Bestand in **Kundenwertpapierdepots** betrug per 31.12.2014 1.537 Mio. EUR, unverändert gegenüber 1.537 Mio. EUR per 31.12.2013. Positive Kurseffekte und Nettoabflüsse, verursacht insbesondere im Renten- und Rentenfondssegment, haben sich in 2014 mit jeweils knapp 10 Mio. EUR die Waage gehalten. Das Umsatzvolumen im Wertpapiergeschäft bei den betreuten Depots stieg im Jahr 2014 auf 772 Mio. EUR von 711 Mio. EUR im Vorjahr.

- Das vermittelte **Bauspar-Abschlussvolumen** stieg auf 145 Mio. EUR gegenüber 133 Mio. EUR im Vorjahr.
- Das vermittelte **Lebens- / Rentenversicherungs-Volumen** belief sich auf 73 Mio. EUR gegenüber 75 Mio. EUR im Vorjahr. Im Ergebnis beider Jahre enthalten sind allerdings hohe Abschlüsse mit Einmalanlagebeträgen, die aufgrund einer attraktiven Zinsgestaltung als Anlageersatz zu werten sind.
- Das Vermittlungsvolumen im **Immobilienmaklergeschäft** stieg gegenüber 2013 von 63 Mio. EUR auf 96 Mio. EUR. Zu dem starken Anstieg hat insbesondere das gewerbliche Maklergeschäft beigetragen.

Das sonstige nicht-bilanzwirksame Geschäft setzte sich aus Avalgeschäften (120 Mio. EUR gegenüber 101 Mio. EUR Ende 2013) und derivativen Positionen (unbedingte und bedingte Termingeschäfte) zusammen. Im Rahmen der Risikosteuerung übernehmen derivative Finanzinstrumente eine wichtige Rolle. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2014 2.065 Mio. EUR gegenüber 2.457 Mio. EUR per Vorjahresresultimo. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps.

Im Jahr 2011 hat die Sparkasse auf ihrem Hauptstellenareal mit dem Bau des neuen „Haus des Kunden“ begonnen. Die Fertigstellung erfolgte im Frühjahr 2013. Seitdem läuft die Generalsanierung des Altbauteils aus den 1970er-Jahren, der Ende 2014 wieder bezogen war. Der Abschluss der Bauarbeiten inkl. der Eröffnung des neuen SparkassenForums erfolgte im März 2015.

2.5 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ergibt per 31.12.2014 das in Tabelle 3 dargestellte Bild.

Die Werte zeigen, dass sich die Bilanzstruktur 2014 gegenüber 2013 kaum verändert hat, in der Tendenz hat die Bedeutung des Kundenge-

Tabelle 3

Vermögenslage	Bestand in Mio. EUR		Anteil am Geschäftsvolumen in %	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Geschäftsvolumen	7.471	7.276		
Aktivgeschäft				
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	5.277	5.093	70,6	70,0
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	5.157	4.992	69,0	68,6
darunter gesichert	2.588	2.612	34,6	35,9
Forderungen an Kreditinstitute	576	477	7,7	6,6
Wertpapiervermögen	1.436	1.526	19,2	21,0
Anlagevermögen	131	127	1,8	1,7
Sonstige Vermögenswerte	52	53	0,7	0,7
Passivgeschäft				
Mittelaufkommen von Kunden	4.555	4.391	61,0	60,4
darunter Spareinlagen	1.861	1.840	24,9	25,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.145	2.151	28,7	29,6
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	185	172	2,5	2,4
Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	232	222	3,1	3,0
Eigene Mittel	354	339	4,7	4,7

schäfts leicht zugenommen. Wie in den Jahren zuvor bewegte sich der Anteil des Kundenkreditvolumens oberhalb des Verbandsdurchschnitts, während der Anteil des Mittelaufkommens von Kunden unterhalb des Verbandsdurchschnitts lag. Die Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt deutlich stärker im Aktiv- als im Passivgeschäft positioniert. Im Ergebnis resultiert daraus ein gegenüber dem Verbandsdurchschnitt unterdurchschnittlicher Bilanzstrukturanteil der Eigenanlagen (Forderungen an Kreditinstitute und Wertpapiervermögen) und ein überdurchschnittlicher Strukturanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederwertprinzips. Den Risiken aus dem Kundengeschäft wurde mit Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes bestehen Vorsorgereserven. Die Beteiligungen sind in obiger Tabelle im Anlagevermögen enthalten und haben sich gegenüber 2013 nicht verändert. Die Bedeutung des außerbilanziellen Geschäfts in Derivaten wird darin deutlich, dass die Relation von derivativen Positionen zum Geschäftsvolumen 2014 28 % betrug (Vorjahr: 34 %). Die Derivate dienen nahezu vollständig der Zinsbuchsteuerung und werden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs berücksichtigt. Die Eigenmittelausstattung im Jahre 2014 bewegte sich trotz des gestiegenen Kreditvolumens im Kundengeschäft oberhalb des Vorjahresniveaus. Die Gesamtkennziffer nach CRR (Mindestwert: 8,0 %) lag per 31.12.2014 bei 17,3 % gegenüber 16,6 % per 31.12.2013, wobei zum Anstieg insbesondere die unter CRR verbesserten Anrechnungsmöglichkeiten von grundschuldunterlegten Krediten beigetragen haben. Die Quartalswerte schwankten im Jahre 2014 zwischen 17,3 % und 15,6 %. Die Kernkapitalquote lag zum 31.12.2014 bei 14,4 % gegenüber 13,8 % per 31.12.2013. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken werden aus dem Ergebnis 2014 10 Mio. EUR zugeführt. Per 31.12.2014 ergibt sich ein Bestand von 232 Mio. EUR. Der Umfang der zum Jahresende bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen beläuft sich nach Abzug der gebildeten Rückstellung auf 57,8 Mio. EUR.

2.6 Finanzlage

Die Liquidität der Sparkasse war im Jahr 2014 jederzeit gesichert; sämtliche Zahlungsverpflichtungen wurden ohne Einschränkung erfüllt. Die Liquiditätskennziffer gemäß LiqV (Mindestwert: 1,00) lag per 31.12.2014 bei 1,76 (31.12.2013: 1,82). Die Kennziffer wies für 2014 auf Monatsbasis einen Minimalwert von 1,75 im November und einen Maximalwert von 2,35 im Mai auf. Die Steuerung der Liquidität war stets vorausschauend und legte Wert auf einen ausreichenden Sicherheitspuffer. Die Mindestreservvorschriften waren 2014 jederzeit eingehalten. Die Zahlungsbereitschaft ist aufgrund der zu erwartenden Liquiditätszuflüsse und Kreditlinien auch künftig gewährleistet. Das wesentliche Instrumentarium zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse ist die jährlich aktualisierte Planbilanz. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderungen an Kunden und den Ei-

gengeschäftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den institutionellen Refinanzierungsbedarf auf. Die tatsächliche Entwicklung wird monatlich im Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen überwacht. Der Zentralbereich Treasury überprüft größere Planungsabweichungen und leitet gegebenenfalls Maßnahmen ein, um die Liquidität langfristig sicherzustellen. Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass stets ein ausreichend großer tenderfähiger Wertpapierbestand im Vermögen der Sparkasse gehalten wird. Die wesentlichen Refinanzierungsquellen im institutionellen Geschäft waren die Refinanzierungslinien bei der Landesbank Baden-Württemberg und der Deutschen Bundesbank. Darüber hinaus unterhält die Sparkasse mit einer Vielzahl von Bankpartnern Geschäftsbeziehungen. Spitzenbelastungen in der Liquidität wurden durch Tagesgeldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten ausgeglichen. Für die Sicherstellung der langfristigen Refinanzierung hat die Sparkasse die Lizenz zur Emission von Pfandbriefen beantragt und im Jahre 2014 von der Aufsichtsbehörde erhalten. Im 4. Quartal wurden erstmals Pfandbriefe emittiert. An den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der Europäischen Zentralbank hat die Sparkasse in Höhe von nominal 100 Mio. EUR teilgenommen.

2.7 Ertragslage

Die Ertragslage der Sparkasse weist die in Tabelle 4 aufgezeigte Entwicklung auf. Der Zinsüberschuss des Jahres 2014 lag trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase und entgegen der Prognoserechnung auf einem leicht höheren Niveau als in 2013. Darin spiegelt sich die konsequente Umsetzung des Niedrigzinsniveaus auf der Passivseite sowie die genutzten Möglichkeiten mit Hilfe der relativen Steilheit der Zinskurve Geld zu verdienen wider. Die laufenden Erträge aus Beteiligungen fielen höher als erwartet aus. Enthalten sind in dieser Position auch aperiodische Zinsaufwendungen, die überwiegend aus Close-Out-Zahlungen aus der vorzeitigen Beendigung von Zinsswaps resultieren. Das absolute Provisionsergebnis wuchs insbesondere durch Steigerungen im Wertpapier- und im Vermittlungsgeschäft stärker als erwartet. Der Verwaltungsaufwand bewegte sich mit 102,3 Mio. EUR stärker als erwartet oberhalb des Vorjahreswertes (94,0 Mio. EUR). Ursache dafür sind Sonderumlagen an den Sparkassenverband in Höhe von 3,9 Mio. EUR. Daneben sind ein wie prognostiziert gestiegener Personalaufwand (v. a. Gehaltssteigerungen und erhöhte Zuführungen an die Pensionsrückstellung) und ein erhöhtes Ausgabenniveau beim Sachaufwand u. a. durch die Renovierungsarbeiten in der Hauptverwaltung zu verzeichnen. Die Ergebnislage vor Bewertung fiel in 2014 nach Eliminierung der Sonderumlagen besser als prognostiziert aus, so dass der Abstand in der Cost-Income-Ratio zum angestrebten Mindestwert von 70 % deutlich größer als erwartet war. Insgesamt war die Cost-Income-Ratio entsprechend der Prognose rückläufig. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft (inkl. Derivate) fiel infolge der gesunkenen Zinsen und der gesunkenen Spreads in nahezu allen

Credit-Segmenten entgegen der Prognose auffällig positiv aus. Auch das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft war aufgrund notwendiger EWB-Auflösungen entgegen der Prognose auffällig positiv, so dass im Gegenzug eine Stärkung der 340f-HGB-Reserveposition auf dieser Position möglich und sinnvoll war. Die Eigenkapitalrendite in 2014 beläuft sich auf 8,0 % nach 8,7 % im Vorjahr.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir für interne Zwecke den sog. „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme erfolgt. In das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung gehen die ordentlichen Erträge aus Zins-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäften ein. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses resultiert das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss. Nach diesem Vergleich mit anderen Sparkassen ähnlicher Größenordnung im Sparkassen-Verbandsgebiet liegt das Betriebsergebnis vor Bewertung unterhalb des Durchschnitts, nach Bewertung oberhalb des Durchschnitts.

2.8 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Das Geschäftsmodell der Sparkasse lebt von einer intensiven, persönlichen Kundenbeziehung und damit verbunden der Möglichkeit, auf die Bedürfnisse der Kunden in individueller Art und Weise einzugehen. Entscheidender Erfolgsfaktor der Sparkasse sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter. Per Jahresende 2014 waren bei der Sparkasse 1.268 Personen beschäftigt und damit etwas weniger als im Vorjahr (1.274 Personen). In dieser Zahl enthalten sind 129 Auszubildende (Vorjahr: 136). Im Jahre 2014 wurden 43 Auszubildende in ein Angestelltenverhältnis übernommen, 43 junge Menschen haben ihre Ausbildung bei der Sparkasse begonnen. Die Fluktuationsquote wies mit 5,3 % einen weiterhin geringen, jedoch gegenüber dem Vorjahr etwas gestiegenen Wert (2013: 4,0 %) auf. Der hohe Ausbildungsstand im Hause kommt auch im Bildungsniveau der bankspezifisch Beschäftigten zum Ausdruck. 39,1 % der bankspezifisch Beschäftigten verfügen über ein Hoch-, Fachhochschulstudium oder über eine vergleichbare sparkasseninterne Fortbildung. 40,1 % sind ausgebildete Bankkaufleute, Finanzassistenten oder Bankfachwirte, 16,4 % der bankspezifisch Beschäftigten haben eine sonstige kaufmännische Ausbildung, lediglich 4,4 % der bankspezifisch Beschäftigten

sind ohne kaufmännische Ausbildung, verfügen jedoch über eine ihrem Arbeitsplatz angemessene Einarbeitung und Fortbildung. Ein weiterer wichtiger Leistungsindikator für die Sparkasse ist die Spenden- und Sponsoringtätigkeit im Kreis Böblingen zur Steigerung des Gemeinwohls und zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements. Das reine Spendenvolumen inkl. der Spenden der beiden Sparkassenstiftungen belief sich 2014 auf 0,75 Mio. EUR. Darin enthalten ist die Aufstockung des Stiftungskapitals der beiden Stiftungen der Kreissparkasse Böblingen. Der Sponsoringetat in 2014 betrug 0,4 Mio. EUR.

2.9 Gesamtaussage und Beurteilung

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2014 verlief insgesamt ordentlich. Erfreulich waren insbesondere die Zuwächse im Kredit- und Einlagengeschäft sowie die überplanmäßige Entwicklung im Zinsüberschuss und im Provisionsergebnis. Die Vermögenslage stellt sich angesichts der ordentlichen Eigenmittelausstattung unauffällig dar, die Finanzlage entsprach in etwa den Vorjahren und ist als stabil zu beurteilen. Die Ertragslage im Jahr 2014 kann als zufriedenstellend bezeichnet werden und zwar sowohl im Betriebsergebnis vor Bewertung als auch im Betriebsergebnis nach Bewertung. Der Vergleich mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten bankengruppenspezifischen Daten des Jahres 2013 (Monatsbericht der Deutschen Bundesbank September 2014: Aufwand-Ertrags-Relationen auf S. 69 + Eigenkapitalrentabilitäten auf S. 76) unterstreicht die zufriedenstellende Ertragslage der Kreissparkasse Böblingen, genauso wie dies die Vergleichszahlen von Sparkassen ähnlicher Größenordnung innerhalb des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg für 2014 tun.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement beschäftigt sich mit der Steuerung der aus Ertragswartungen heraus bewusst eingegangenen Risiken sowie der Risiken, die untrennbar mit der aktiven Geschäftstätigkeit verbunden

Tabelle 4

Ertragslage (Darstellung nach Gewinn- und Verlustrechnung)	Mio. EUR 2014	Mio. EUR 2013	in % der Bilanzsumme 2014	in % der Bilanzsumme 2013
Zinsüberschuss (inkl. GV-Position 3)	127,1	126,1	1,73	1,76
+ Provisionsüberschuss	34,8	32,2	0,47	0,45
- Verwaltungsaufwand	102,3	94,0	1,39	1,31
= Teilergebnis	59,6	64,3	0,81	0,90
+ Nettoertrag des Handelsbestands	0,0	0,2		
+ sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	- 7,0	- 8,8		
= Betriebsergebnis vor Bewertung	52,6	55,6	0,72	0,77
± Bewertungsergebnis	- 6,7	- 8,4		
- Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	10,0	10,0		
= Betriebsergebnis nach Bewertung	35,9	37,2		
+ außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0		
- Steuern	20,8	17,2		
- Vorwegzuführung Sicherheitsrücklage	10,0	15,0		
= Bilanzgewinn	5,1	5,0		
Eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	586	561		
Cost-Income-Ratio <small>Verwaltungsaufwand / (Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Nettoertrag des Handelsbestands + Saldo sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen)</small>	66,0 %	62,5 %		
Eigenkapital-Rentabilität <small>Jahresüberschuss vor Steuern und vor Dotierung § 340g-Reserven / Durchschnitt eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken aus Vorjahr und lfd. Jahr</small>	8,0 %	8,7 %		
Kapitalrendite <small>Bilanzgewinn + Vorwegzuführung / Bilanzsumme</small>	0,21 %	0,28 %		

sind. Zu den Aufgaben des Risikomanagements zählen die Identifikation, Messung, Kommunikation und Steuerung sämtlicher Risiken. Zur Steuerung gehören vier Dimensionen:

- bewusstes Eingehen von Risikopositionen, mit denen eine angemessene Ertragsersparnis verknüpft ist.
- Limitierung von Risikopositionen und Vermeidung von unberechenbaren Risikokonzentrationen, um die Existenz der Sparkasse zu sichern.
- Definition von Risikotoleranzgrenzen, die eine intensivere Beschäftigung mit spezifischen Risikopositionen auslösen.
- Vermeidung von Risiken, mit denen keine oder eine nicht angemessene Ertragsersparnis verknüpft sind.

Die wesentlichen Bausteine des Risikomanagements sind in der Risikostrategie dokumentiert. Im Rahmen der Risikostrategie werden wesentliche Risiko- und Ertragskonzentrationen untersucht und die Angemessenheit des Risikomanagements im Umgang damit verprobt. Inhaltliche Basis des Risikomanagements ist die Risikotragfähigkeit. Deren Ausgangspunkt bildet das bilanzielle Eigenkapital zuzüglich des Fonds für allgemeine Bankrisiken (vorhandenes Risikodeckungspotenzial) der Sparkasse, wobei auch die nicht dem haftenden Eigenkapital zurechenbaren Reserven nach § 340f HGB sowie das prognostizierte Ergebnis des laufenden Jahres Teil des Risikodeckungspotenzials sind. Die Summe aller Risiken wird laufend mit dem vom Vorstand bereitgestellten Risikodeckungspotenzial abgeglichen, um ein angemessenes Verhältnis von Risikodeckungspotenzial, Risikopositionen und Ertragsersparnis sicherzustellen. Eine vergleichbare Betrachtung erfolgt auch nach wertorientierten Kriterien, wobei Ausgangspunkt hierbei das im Wesentlichen nach Marktpreisen bewertete Gesamtvermögen der Sparkasse ist. Im Rahmen der strategischen Planung wird die Risikotragfähigkeit für die vier Folgejahre simuliert, um die Konsistenz von Geschäfts- und Risikostrategie zu gewährleisten. Die Risikosimulationen werden zudem in den Kapitalplanungsprozess integriert.

Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorschriften gibt es bei der Sparkasse Regelungen dahingehend, dass vor Einführung neuer Produkte bzw. dem Einstieg in neue Marktsegmente zunächst intensiv untersucht wird, ob und wie alle Beteiligten das Vorhaben begleiten können. Vergleichbare Regelungen gelten bei der wesentlichen Veränderung wichtiger Prozesse und Strukturen.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2014 nach handelsrechtlichen Kriterien ein Risikodeckungspotenzial von 111 Mio. EUR zur Verfügung gestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die notwendigen Risikokapitale und Ergebnisveränderungen abzubilden. Inklusive eines Value at Risk mit Restlaufzeit bis zum Jahresende auf einem Konfidenzniveau von in der Regel 99 % betrug die maximale Auslastung 77,4 Mio. EUR. Neben der monatlichen Verprobung, ob das Risikodeckungspotenzial zu den bis Jahresende möglicherweise eintretenden Risiken in angemessenem Verhältnis steht, beobachtet die Sparkasse auch in einer rollierenden 12-Monats-Betrachtung, ob sich für das Folgejahr bei unveränderter Risikoposition erhöhter Risikokapitalbedarf abzeichnet. Zum Jahresende belief sich das Gesamtlimit auf 111,5 Mio. EUR, es war mit 69,1 Mio. EUR ausgelastet.

Ergänzt wird die Risikotragfähigkeitsbetrachtung um das sog. Stresstesting. Dabei wird halbjährlich das Verhältnis von vorhandenem Risikodeckungspotenzial und eingegangenen Risiken unter extremen Risikoszenarien verprobt. Sämtliche Risikoarten finden angemessene Berücksichtigung. Im Rahmen der Szenarioanalysen sind insbesondere starke Zinsanstiege (inkl. Spreads), daraus oder aus anderen Verwerfungen an den Wertpapiermärkten resultierende hohe Verluste im Wertpapierportfolio, hohe Kreditausfälle sowie hohe Belastungen aus dem Beteiligungsportfolio die Bausteine, die in den unterschiedlichen Stressszenarien wesentliche Treiber der simulierten Verwerfungen sind. Sämtliche Szenarien reduzieren das Eigenkapital nur soweit, dass eine Existenznot der Sparkasse ausgeschlossen werden kann. Demzufolge sind auch die zur Bildung inverser Stresstests notwendigen Extremsimulationen mit einer äußerst geringen Eintrittswahrscheinlichkeit zu belegen.

Grundlage für die Steuerung ist der Risikobericht, der modular aufgebaut ist. Organisatorische Basis des Risikomanagement-Prozesses ist eine klare Funktionstrennung zwischen Risikocontrolling (inkl. Limitüberwachung und Berichtswesen) und den risikosteuernden Bereichen. Für das Risikocontrolling ist der Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen verantwortlich. Der Zentralbereich Immobilienbewertung und Kreditmanagement ergänzt ihn im Bereich der Adressrisiken, insbesondere mit der Pflege und Betreuung von Steuerungsinstrumenten auf Einzelkreditnehmer-Ebene. Das Risikocontrolling unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Leitung des Risikocontrollings liegt beim Zentralbereichsleiter Controlling und Rechnungswesen.

Für die Steuerung der Risiken sind die Geschäftsbereiche im Kundengeschäft und der Zentralbereich Treasury im Eigengeschäft verantwortlich.

Daneben prüft die prozessunabhängige interne Revision regelmäßig die Betriebs- und Geschäftsabläufe inkl. der Risikomanagementprozesse der Sparkasse. Grundlage hierfür ist ein risikoorientierter Prüfungsplan, der vom Vorstand genehmigt wird. Im Zentralbereich Aufsichtsrecht / Vertragsmanagement ist das Beauftragtenwesen inkl. Compliance angesiedelt. Die Compliance-Funktion hat das Ziel, Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können, entgegenzuwirken.

Der Verwaltungsrat erörtert jährlich mit dem Vorstand die Risikostrategie. Über die Risikosituation der Sparkasse wird er durch den Vorstand vierteljährlich anhand des Risikoberichts informiert.

4.2 Risikoarten und deren Absicherung

Bei der Sparkasse sind folgende Risikoarten zu betrachten:

- Adressrisiken (inkl. Beteiligungsrisiken und Spreadrisiken)
- Marktpreisrisiken
- Operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Sonstige Risiken

Die vier erstgenannten Risikoarten werden als wesentliche Risiken eingestuft. Eine ungesunde Konzentration einzelner Risikoarten ist nicht festzustellen. Risikokonzentrationen, die explizit im Rahmen der Stresstests betrachtet werden, sind der hohe Anteil der Eigenanlagen bei Landesbanken, insbesondere bei der Landesbank Baden-Württemberg. Ebenso auffällig ist die Abhängigkeit in der Refinanzierung von der Landesbank Baden-Württemberg. Die Risikostruktur der Sparkasse weist eine sparkassentypische Verteilung auf. Dies drückt sich zum einen in einer regional konzentrierten Kreditvergabe sowie in einer hohen Abhängigkeit in der Refinanzierung von variabel verzinsten Kundeneinlagen aus. Geschäftsmodell-spezifische Risikokonzentrationen, die typisch für eine Sparkasse sind, ergeben sich aus dem EDV-Outsourcing an die Finanz Informatik, aus dem umlagenfinanzierten Geschäftsmodell der Zusatzversorgungskasse sowie aus dem hohen Anteil des eigengemanagten Zinsbuchs am gesamten Vermögen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht kein bestandsgefährdendes Risiko für die Sparkasse. Die vom Vorstand am Anfang eines Jahres vergebenen Risiko- und Verleustlimite für einzelne Risikoarten werden aus in der Vergangenheit beobachteten Wertschwankungen ermittelt.

4.2.1 Adressrisiken inkl. Beteiligungsrisiken

Unter Adressrisiken versteht man die Gefahr der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Kreditnehmers, die bzw. der zu einem teilweisen oder vollständigen Forderungsverlust führt. Zum Adressrisiko im weiteren Sinne gehört auch das Risiko steigender Risikoprämien innerhalb eines Marktsegments am Kapitalmarkt, ohne dass sich die Bonität des einzelnen Kreditnehmers verschlechtert. Grundsätze des Adressrisikomanagements werden vom Vorstand in der Risikostrategie dokumentiert. Als Beteiligungsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, aufgrund von Wertminderungen im Beteiligungsportfolio einen finanziellen Verlust zu erleiden. Dazu gehören auch das Risiko der Un- oder Unterverzinslichkeit sowie über den Wert der Beteiligung hinausgehende Haftungsrisiken.

Der Risikomanagement-Prozess im **Kundengeschäft** umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Die Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen gewährleisten, dass Risikopositionen ohne angemessene Ertragsersparnis nicht eingegangen werden. Der arbeitsteilige Kreditbewilligungsprozess unterstützt dieses Ziel durch eine Trennung zwischen Markt (Vertrieb, 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum). Die Kreditsachbearbeitung ist – soweit sie nicht fallabschließend im Vertrieb erfolgt – einheitlich im Privatkunden- wie im Firmenkundengeschäft dem Marktfolgebereich zugeordnet. Bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands ist die Trennung zwischen Sachbearbeitung und Vertrieb umgesetzt.
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Um bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen einzuleiten, sind die betroffenen Engagements in die Intensiv- bzw. Problemkreditbetreuungsprozesse überzuleiten. Die Risikoklassifizierungsverfahren, ergänzt um Warnmerkmale wie z. B. länger anhaltende Kontoüberziehungen, übernehmen hier die Rolle von Frühindikatoren. Der Zentralbereich Immobilienbewertung und Kreditmanagement selektiert anhand dieser Indikatoren auffällige Engagements, die vom Vertrieb bzw. der Kreditbearbeitung im Hinblick auf die Einleitung risikoreduzierender Maßnahmen zu prüfen sind.

• Risiken aus ausfallgefährdeten Engagements werden mittels Einzelwertberichtigung abgesichert. Dabei werden die verfügbaren Sicherheitenwerte auf Werthaltigkeit überprüft und soweit notwendig mit Zerschlagungswerten angesetzt. Für die Bewertung von Immobiliensicherheiten orientiert sich die Sparkasse an den Vorschriften der BelWertV. Bei nachhaltiger Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers bzw. bei Kreditrückführung erfolgt eine Auflösung der Risikovorsorge.

Die Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene erfolgt mittels der vierteljährlichen Aktualisierung des Risikobericht-Moduls zum Adressrisiko.

Per 31.12.2014 weist der Adressrisikobericht folgendes Kundenkreditportfolio aus, wie Tabelle 5 zeigt.

Das Kundenkreditportfolio weist in Bezug auf Länderrisiken keine Auffälligkeiten auf.

Bezogen auf das Teilportfolio Unternehmen (inkl. Sonstige, inkl. Kreditanteilen in der Privatsphäre der Unternehmen) ist die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen mit 32,0 % am stärksten vertreten, gefolgt vom verarbeitenden Gewerbe (12,5 %) und der Branche Beratung, Planung, Sicherheit (10,8 %). Sämtliche andere Branchen weisen einen Anteil von deutlich unter 10 % auf.

Auch die Ratingverteilung des Portfolios ist sparkassentypisch: 70,0 % der Limite weisen Investment-Grade-Qualität auf, weitere 27,3 % bewegen sich in einer Ratingkategorie mit mindestens B-Qualität.

Die in Bezug zur Inanspruchnahme gesetzte Bonitätsprämie weist eine gesunde Relation auf. Sie wird mit Hilfe der Anwendung CPV (Credit Portfolio View) auf einem Konfidenzniveau von 99 % ermittelt. Bei den Sicherheiten dominieren mit einem Anteil von 70 % wohnwirtschaftliche Grundpfandrechte. Die im Modell verwendeten Verlust- und Einbringungsquoten werden auf Basis eigener Erhebungen und einem Abgleich mit dem Datenpool des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes ermittelt.

Bei einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99 % ergibt sich ein barwertiges Risiko (unerwarteter Verlust) von 2,3 % bezogen auf das vorhandene Risikodeckungspotenzial.

Im **Eigengeschäft** finden sich vergleichbare organisatorische Elemente wie im Kundengeschäft:

- Ausschlaggebend für die Beurteilung eines Geschäftspartners und damit die Höhe des Kontrahentenlimits ist dessen externes Rating.
- Zusätzlich wird zwischen gedeckten und ungedeckten Positionen differenziert.
- Die Einräumung von Limiten erfolgt in einem arbeitsteiligen Prozess zwischen Markt (Treasury, 1. Votum) und Marktfolge (Kreditmanagement, 2. Votum).
- Auch im Eigengeschäft führen signifikante Bonitätsverschlechterungen zu einer engeren Begleitung des Engagements und ggf. zur Anpassung des Partner- und Kontrahentenlimits.

Per 31.12.2014 weist der Adressrisikobericht folgendes Eigenschaftsportfolio inkl. Kontrahentenrisiken aus Derivaten auf (siehe Tabelle 6). Das Eigenschaftsportfolio weist sparkassentypisch einen hohen Anteil (53,7 %) an Landesbankpositionen auf. Die Länderrisiken im Eigengeschäft sind insgesamt unwesentlich. Bei einer Haltedauer von einem Jahr

und einem Konfidenzniveau von 99 % ermittelt sich ein barwertiges Risiko (unerwarteter Verlust inkl. Spreadrisiko) von 6,3 % bezogen auf das vorhandene Risikodeckungspotenzial. Die dabei verwendeten Migrationsmatrizen basieren auf den Veröffentlichungen der Ratingagenturen, Spreadrisiken werden mit mindestens fünfjährigen historischen Marktdaten ermittelt.

Das **Beteiligungsportfolio** hat eine Größe von 60 Mio. EUR und besteht nahezu vollständig aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Für die wesentlichen Beteiligungen übernimmt das Beteiligungscontrolling der Sparkassenverband Baden-Württemberg. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Ergebnisse informiert. Darüber hinaus erstellt die Sparkasse selbst einmal jährlich einen umfassenden Beteiligungsbericht zu allen Beteiligungen. Das Engagement bei der eigenen Landesbank stellt dabei eine Risikokonzentration dar.

Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2014 das Adressrisiko (ohne Spreadrisiko – da in GuV-Betrachtung beim Marktpreisrisiko abgebildet) nach GuV-Kriterien auf 29,9 Mio. EUR unerwartete Verluste limitiert. Mit vierteljährlichen Prognoseerhebungen wird untersucht, ob sich das tatsächliche Risiko innerhalb dieses Limits bewegt. 2014 war das Limit zu keinem Zeitpunkt überschritten, es war im Maximum inkl. Value at Risk mit 19,4 Mio. EUR ausgelastet, im Minimum gar nicht. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Auch für die Zukunft gibt es keine Anzeichen, dass sich die Risikolage im Adressrisiko signifikant verändert.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt den potenziellen Verlust aus negativen Wertveränderungen durch die Schwankung von einzelnen Marktparametern wie Zinsen, Marktpreisen für Wertpapiere, Devisen, Immobilien und Rohstoffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Schritte:

- Der Bereich Treasury steuert innerhalb bestimmter vom Vorstand definierter Limite das Vermögen der Sparkasse. Diese Limite werden im Rahmen der jährlichen Risikostrategie überprüft und ggf. angepasst. Der Handlungsspielraum externer Spezialfondsmandate ist im Rahmen der Anlagerichtlinien detailliert geregelt und wird halbjährlich im Rahmen der Anlageausschusssitzungen überprüft.
- Das Marktpreisrisiko zzgl. Spreadrisiko bzw. die Erträge aus marktpreisrisikobehafteten Positionen werden bei den Positionen, die in den Nettoertrag des Handelsbestandes bzw. in das Bewertungsergebnis Wertpapiere einfließen, täglich gemessen. Zusätzlich wird monatlich auf Basis einer mehr als 15-jährigen Marktdatenhistorie das auf das Kalenderjahresende verbleibende Risiko in den Positionen und im Zinsüberschuss bestimmt und zwar mit einem Konfidenzniveau von 99 %.
- Für die Portfolien im Eigengeschäft mit unmittelbarer Auswirkung auf den Nettoertrag des Handelsbestandes bzw. auf das Bewertungsergebnis Wertpapiere bestehen Verlustlimite. Deren Einhaltung wird im Rahmen der täglichen und monatlichen Risikomessung überwacht. Sollte ein Limit ausgeschöpft sein, ist der Zentralbereich Treasury verpflichtet, Maßnahmenvorschläge auszuarbeiten. Ebenso ist der Zentralbereich Treasury bei Erreichen kritischer Marken auf Ebene des Bewertungsergebnisses Wertpapiere verpflichtet, die Positionen und Strategien zu überprüfen und den Vorstand darüber zur informieren.

Tabelle 5

in Mio. EUR	Limit	Inanspruchnahme (Zahlenbasis aus interner Risikosteuerung)	Blankoanteil in % Limit	Bonitätsprämie in % Inanspruchnahme
Kundengeschäft	6.692	5.439	29,6	1,18
davon Unternehmen	1.622			
davon Privatpersonen	4.306			
davon Sonstige inkl. Kommunen	764			

Tabelle 6

in Mio. EUR	Limit	Inanspruchnahme	Anteil gedeckte Rentenpapiere	Anteil der Anlagen mit Investmentgrade-Rating
Eigengeschäft	6.942	2.003	17,3 %	99,5 %
davon Staaten		210		
davon Banken		1.518		
davon Sonstige		35		
davon Fonds		240		

- Mit Hilfe von Backtesting-Verfahren wird die Güte der Marktpreisrisiko-steuerung monatlich überwacht.
- Ebenso sind bei einer Auslastung des Verlustlimits im Zinsüberschuss seitens Treasury Handlungsempfehlungen für den Vorstand auszuarbeiten.
- Neben dem GuV-orientierten Marktpreisrisikosteuerungsinstrumentarium findet **monatlich** eine barwertige Gesamtbetrachtung aller zinsänderungsrisikobehafteten Positionen statt, ergänzt um eine barwertige Gesamtvermögens- und Risikobetrachtung. Die Risikoermittlung basiert ebenfalls auf der mehr als 15-jährigen Marktdatenhistorie. Die Anwendungssoftware SimCorp-Dimension bzw. sDIS+ bilden die programmtechnische Basis für das Management der Marktpreisrisiken. Kernelement des Risikoberichtswesens ist das monatlich aktualisierte Risikoberichts-Modul zum Marktpreisrisiko. Zur Steuerung der Marktpreisrisiken spielen Derivate eine immer wichtigere Rolle. Dies spiegelt sich auch in dem hohen Volumen derivativer Instrumente wider. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2014 2.065 Mio. EUR gegenüber 2.457 Mio. EUR per 31.12.2013. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps. Die Sparkasse war per 31.12.2014 bezogen auf ihr disponierbares Nettovermögen (wertorientiert) zu 147 % in verzinslichen Risikopositionen, zu 7 % in Aktienpositionen (inkl. Fonds und Wandelanleihen) und zu 1 % in Immobilienanlagen investiert. Dem steht eine Refinanzierungsquote („risikolose Geldaufnahme“) von in Summe 55 % gegenüber. Das integrierte Marktpreisrisiko dieser Positionen betrug bei einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von 1 Jahr 5,4 % bezogen auf das Nettovermögen bzw. 5,2 % bezogen auf das vorhandene Risikodeckungspotenzial. Währungs- und Rohstoffrisiken spielen im Marktpreisrisiko der Sparkasse keine Rolle. Das dominierende Risiko ist unverändert das Zinsänderungsrisiko, auf dessen Basis der Fristentransformationsbeitrag erwirtschaftet wird. Der größte Teil der Zinsänderungsrisiken wird im eigenen Zinsbuch gesteuert, das auch am Nettovermögen den größten Anteil einnimmt. Der gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelte Zinsrisikokoeffizient der Sparkasse (schlagartige Verschiebung der Zinsstrukturkurve um + 200 bp) betrug per 31.12.2014 20,84 % (Vorjahr: 19,36 %). Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2014 das Marktpreisrisiko zzgl. Spreadrisiko nach GuV-Kriterien auf 76,7 Mio. EUR begrenzt. Das Limit war im Jahr 2014 zu keinem Zeitpunkt überschritten, es war im Maximum inkl. Value at Risk mit 66,7 Mio. EUR ausgelastet, im Minimum gar nicht und stand in angemessenem Verhältnis zur Risikotragfähigkeit. Das Zinsänderungsrisiko weist im Vergleich mit den Sparkassen in Baden-Württemberg ein durchschnittliches Niveau auf. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Die Asset-Allokationsplanungen für 2015 sind vergleichbar mit der Aufstellung in 2014, so dass keine nennenswerte Risikoveränderung zu erwarten ist.

4.2.3 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko beschreibt die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten. Die Bedeutung des Managements operationeller Risiken wird in den MaRisk und den Bestimmungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht betont. Deshalb werden Schadensfälle ab 1.000 EUR in einer Datenbank systematisch erfasst und ausgewertet, um mögliche Handlungsfelder z. B. im internen Kontrollsystem zu identifizieren. Darüber hinaus wurden mit Hilfe einer sog. Risikolandkarte mögliche Schadensszenarien erarbeitet, um Quellen und Größenordnungen operationeller Risiken zu identifizieren und notwendige Maßnahmen einzuleiten. Die Risikolandkarte wird zu Beginn eines jeden Kalenderjahres aktualisiert. Wertansätze zum operationellen Risiko werden auf Basis der CRR-Unterlegungsbeträge für das operationelle Risiko und den Angaben in der Risikolandkarte abgeleitet. Die Verantwortlichkeit für die Schadensfalldatenbank und die Risikolandkarte liegt im Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen. Der dort verantwortliche Mitarbeiter wird durch Kollegen ausgewählter Zentralbereiche, in denen gehäuft operationelle Risiken transparent werden (z. B. Wertpapier-Schadensfallbearbeitung), unterstützt. Wesentliche Elemente zur Begrenzung operationeller Risiken sind im Hause vorhanden:

- Das interne Kontrollsystem gewährleistet für sämtliche Prozesse ausreichende Kontroll- und Qualitätssicherungsmechanismen, die zusätzlich von der internen Revision regelmäßig überprüft werden. Basis dafür ist die schriftlich fixierte Ordnung in Form von Arbeitsanweisungen.
- Für die EDV-Anwendungen der Sparkasse gibt es ein umfassendes Notfallkonzept und regelmäßige Notfallübungen. Außerdem sind automatische Sicherheitsmaßnahmen in den EDV-Systemen installiert.

- Der Versicherungsschutz der Sparkasse ist angemessen und wird laufend überprüft.
- Die permanenten Fortbildungsmaßnahmen stellen sicher, dass die Mitarbeiter den inhaltlichen und prozessualen Anforderungen gewachsen bleiben.
- Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge reduziert. Das Risikoberichts-Modul zum operationellen Risiko wird halbjährlich aktualisiert. Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2014 die Limite für operationelle Risiken nach GuV-Kriterien auf 2,9 Mio. EUR festgesetzt. Das Gesamtlimit war im Jahr 2014 zu keinem Zeitpunkt überschritten. Es war in der rollierenden 12-Monats-Betrachtung durchgängig mit einem Value at Risk von 0,9 Mio. EUR ausgelastet und stand in angemessenem Verhältnis zur Risikotragfähigkeit. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Diese Einschätzung gilt auch für das Jahr 2015.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die Sparkasse umfasst zwei Aspekte:

- Zum einen fällt darunter das Risiko, dass Wertpapier- oder Derivatepositionen im Eigengeschäft aufgrund eines illiquiden Marktes oder aufgrund von Leistungsstörungen eines Geschäftspartners gar nicht oder nur mit hohen Abschlägen verkauft bzw. geschlossen werden können. Diesem Risiko begegnet die Sparkasse damit, dass sie möglichst nur an liquiden Märkten bzw. mit einer breit gestreuten Anzahl von Kontrahenten mit guter Bonität handelt.
- Zum anderen fällt unter das Liquiditätsrisiko das Risiko, dass der Sparkasse nicht ausreichende Refinanzierungslinien im institutionellen Geschäft zu angemessenen Kosten zur Verfügung stehen, um die derzeitige Zahlungsbereitschaft zu gewährleisten. Dazu gehört auch das Risiko, dass kurzfristig zur Verfügung gestellte Refinanzierungslinien gekündigt werden.

Die zur Vermeidung dieses Risikos getroffenen Maßnahmen sind im Wesentlichen folgende:

- Bei der Einführung neuer Produkte oder bei der Erschließung neuer Märkte im Eigengeschäft wird dem Liquiditätsrisiko-Aspekt eine hohe Aufmerksamkeit geschenkt.
- Zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse wird die jährlich aktualisierte Planbilanz eingesetzt. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderungen an Kunden und den Eigengeschäftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den institutionellen Refinanzierungsbedarf auf. Die tatsächliche Entwicklung wird monatlich im Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen überwacht. Der Zentralbereich Treasury überprüft größere Planungsabweichungen und leitet gegebenenfalls Maßnahmen ein, um die Liquidität langfristig sicherzustellen.
- Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass stets ein ausreichend großer tenderfähiger Wertpapierbestand im Vermögen der Sparkasse gehalten wird, um jederzeit notwendige Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank abrufen zu können.
- Im Rahmen der sog. Stresstest-Szenarien wird einer Verknappung der Liquidität der Sparkasse z. B. durch den plötzlichen Wegfall großer Refinanzierungslinien besondere Aufmerksamkeit geschenkt, wobei sich daraus in 2014 keine nennenswerten Handlungsimpulse ergeben haben.

Im Zuge des monatlich aktualisierten Liquiditätsrisikoberichts, der Teil des Risikoberichts ist, wird der Vorstand fortlaufend über die Liquiditätsrisikolage des Hauses in Kenntnis gesetzt. Das für die Steuerung relevante Risiko für die Sparkasse liegt darin, dass es nicht gelingt, die aus dem aktivlastigen Kundengeschäft entstehende Notwendigkeit einer teilweisen langfristigen Refinanzierung im institutionellen Geschäft zu angemessenen Kosten sicherzustellen. Zur Steuerung dieses Risikos ermittelt die Sparkasse monatlich einen Kapitalbindungs-Cash-Flow, der je Laufzeitband die inkongruenten Bilanzstrukturen deutlich macht und als Basis für eine Spreadsimulation dient. In den Cash-Flow fließen auch vorzeitige Kündigungsrechte ein. Die Sparkasse geht davon aus, dass es gelingt, den langfristigen Refinanzierungsbedarf im institutionellen Geschäft durch die Emission gedeckter Papiere sicherzustellen. Dazu dient auch die beantragte und in 2014 erteilte Lizenz zur Emission von Pfandbriefen. Unter diesen Prämissen ermittelt sich ein barwertiges Risiko von 2,0 % per 31.12.2014 bezogen auf das vorhandene Risikodeckungspotenzial. Den Simulationen (99 % Konfidenzniveau, 1 Jahr Risikohorizont) liegen Marktdatenhistorien von über 15 Jahren zugrunde. Die Quantifizierung und Limitüberwachung ist unter GuV-Kriterien in den Limiten zum Marktpreisrisiko enthalten. Im Jahr 2014 war zu keinem Zeitpunkt ein Liquiditätsengpass bei der Sparkasse zu verzeichnen, auch war keine Zahlungs-

unfähigkeit eines institutionellen Geschäftspartners oder ein Liquiditätsengpass auf einem relevanten Markt zu verzeichnen. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Auch für 2015 geht die Sparkasse von einer unverändert unauffälligen Risikolage aus.

4.2.5 Sonstige Risiken

Unter die sonstigen Risiken fällt z. B. das Risiko, im Vertrieb geplante Erträge nicht zu erzielen. Die Abgrenzung zu anderen Risikoarten (Marktpreisrisiko, operationelles Risiko) ist nicht immer trennscharf. Deshalb werden die sonstigen Risiken stets relativ pauschal betrachtet. Insgesamt hat der Vorstand 2014 das sonstige Risiko nach GuV-Kriterien auf 6,5 Mio. EUR limitiert. Das Limit war im Berichtsjahr zu keinem Zeitpunkt überschritten, es war im Maximum inkl. Value at Risk mit 3,2 Mio. EUR ausgelastet, im Minimum (inkl. Jahresende) gar nicht. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus.

4.3 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken bei der Sparkasse sind der Art und Höhe der Risiken angemessen. Die diversen Einzelmaßnahmen ergänzen sich schlüssig zu einem umfassenden Risikomanagementsystem gemäß § 25a KWG. Die vergebenen Verlustlimite von 116 Mio. EUR (für das Jahr 2014) standen zur laufenden Ertragskraft (operatives Ergebnis) bzw. zur Eigenmittelausstattung in angemessenem Verhältnis. Die Limite waren in keiner Risikoart im Berichtsjahr überschritten. Auch für 2015 sind keine existenzgefährdenden oder die Entwicklung der Sparkasse wesentlich beeinträchtigende Risiken zu erkennen. Die Risikotragfähigkeitsprognosen für die Folgejahre bestätigen dies. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Risikoszenarien durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Angesichts der bereits seit längerem anhaltenden Niedrigzinsphase muss jedoch in der Risikosteuerung berücksichtigt werden, dass ein weiteres Andauern der Niedrigzinsphase tendenziell ergebnisbelastend ist und die Verwerfungen bei einem dann folgenden Zinsanstieg das verbleibende Ergebnis spürbarer belasten. Den geschilderten Risiken steht jedoch gegenüber, dass die Sparkasse gute Chancen sieht, durch ihren regional verankerten und am Kundenbedürfnis orientierten Beratungsansatz den vertrieblichen Deckungsbeitrag in allen wesentlichen Zielgruppen zu steigern und interne Effizienzpotenziale zur Beschränkung des Aufwandsanstiegs zu realisieren. Simulationen zeigen, dass bei Realisation dieser ergebnisverbessernden Maßnahmen auch ein Zinsanstieg nach einer noch länger anhaltenden Niedrigzinsphase insoweit verkraftbar ist, dass das Eigenkapital ausreichend gestärkt werden kann. Insgesamt beurteilt die Sparkasse die Risikosituation als beherrschbar.

5. Prognose- und Chancenbericht

5.1 Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem unserer Sparkasse ist analog dem Risikomanagementsystem in den jährlichen strategischen Planungsprozess integriert. Chancen mit entsprechendem Geschäftspotential werden in den Strategiesitzungen erörtert und fließen nach entsprechender Billigung durch den Vorstand in die jeweilige Geschäftsstrategie ein. Planungsverantwortlich sind die Zentralbereiche Vorstandssekretariat/Marketing sowie Controlling und Rechnungswesen. Auf Basis der Soll-Ist-Abweichungen wird die Zielerreichung durch einen vierteljährlichen Reportingprozess überwacht.

5.2 Ausblick

Aussagen zum Geschäftsjahr 2015 und dem folgenden Geschäftsjahr haben Prognosecharakter und sind damit entsprechend jeder Prognoserechnung unsicher, insbesondere vor dem Hintergrund der immer noch krisenanfälligen Wirtschaft gerade in Europa. Die Berechnungen und Aussagen basieren auf Daten der Vergangenheit und werden mit Hilfe von Annahmen hochgerechnet. Für 2015 gehen sämtliche volkswirtschaftliche Prognosen von einem stabilen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts aus. Die exportstarke und fahrzeugaunintensive Wirtschaftsregion Mittlerer Neckar hat in den letzten Jahren ihre Stärke und Anpassungsfähigkeit bewiesen, so dass grundsätzlich von einer stabilen Entwicklung in der Region ausgegangen werden kann. Da Inflationsgefahren in den nächsten Monaten nicht erwartet werden und die EZB ihre Niedrigzinspolitik erkennbar weiterverfolgt, geht die Sparkasse von einer anhaltenden Niedrigzinsphase und einer relativ flachen, jedoch noch normalen Zinsstrukturkurve aus. Die wirtschaftliche Stabilität und die Normalität der Zinsstrukturkurve

bieten für die Sparkasse Chancen im Kunden- wie im Eigengeschäft. Durch eine gesunde Risikopolitik und vorsichtige Bewertungsansätze auch im Beteiligungsportfolio ist die Basis gelegt, das vorhandene Risikodeckungspotenzial bewusst für ertragreiches Geschäft zu nutzen. **Strategisches Ziel** der Sparkasse ist ein für die Sicherung der Eigenständigkeit nachhaltig angemessenes Verhältnis von Aufwand und Ertrag und zwar durch eine Verstetigung der Erträge bei anhaltender Kostendisziplin. Als angemessen für das Jahr 2015 und das Folgejahr können dabei Werte der Cost-Income-Ratio, die das Niveau von 70 % unterschreiten, bezeichnet werden, wenn die Belastungen aus dem Bewertungsergebnis im Rahmen der Erwartungswerte liegen. Bezogen auf die Cost-Income-Ratio ist in 2015 gegenüber 2014 mit einer leichten Verschlechterung zu rechnen. Die Sparkasse verfolgt in ihrer Strategie deshalb eine kontinuierliche Stärkung des Vertriebs, d. h. eine Stärkung des Absatzvolumens in allen Kundengruppen und Produktfeldern. Eine wichtige Rolle bei der Stärkung der Vertriebsbeiträge spielt das provisionstragende Dienstleistungsgeschäft, insbesondere der Zahlungsverkehr, das Wertpapiergeschäft und die Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungsprodukten. Dabei geht die Sparkasse weiterhin davon aus, dass die niedrigen Zinsen Geldanlagen in Wertpapieren und Einmalanlage-Versicherungsprodukten attraktiv erscheinen lassen. Wie dargestellt, ist das **Gesamtergebnis der Sparkasse** stark von der Kapitalmarktentwicklung beeinflusst. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wird für 2015 und 2016 mit einem moderat sinkenden Zinsüberschuss gegenüber 2014 gerechnet. Während das Provisionsergebnis in Summe bis 2016 mit moderaten Zuwächsen prognostiziert wird, sind die laufenden Erträge aus Beteiligungen weiterhin sehr niedrig angesetzt. Die Sparkasse erwartet moderate Kostensteigerungen insbesondere bei den Personalkosten in den nächsten beiden Jahren. Insgesamt geht die Sparkasse in 2015 von einem erkennbar rückläufigen Betriebsergebnis vor Bewertung aus. Wir erwarten für 2015 ein gegenüber dem Vorjahr deutlich normalisiertes und damit verschlechtertes Bewertungsergebnis aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft. Insofern erwarten wir ein ebenso rückläufiges Betriebsergebnis nach Bewertung. Wir gehen davon aus, dass gleichwohl eine angemessene Eigenkapitaldotierung möglich sein wird. Aufgrund der relativ kurzfristigen Fälligkeitsstruktur bei den Rentenpapieren wird auf Ebene des Bewertungsergebnisses Wertpapiere gegenüber dem Vorjahr für die nächsten beiden Jahre auch bei steigenden Zinsen mit begrenzten Risiken gerechnet. Weitere Abschreibungen oder vergleichbare Belastungen aus dem Beteiligungsportfolio sind nicht auszuschließen. Eine Einmalbelastung im Aufwand ergibt sich in 2015 durch die in 2015 abzuschließende Renovierung der alten Hauptstelle in Böblingen. Risiken für die Ergebnisprognose 2015 und 2016 bestehen in einem schnellen und kräftigen Anstieg der Zinsen, da dieser sowohl den Zinsüberschuss als auch das Bewertungsergebnis Wertpapiere belastet. Zusätzliche Ergebnisbelastungen können sich ergeben, wenn aus der auf europäischer Ebene beschlossenen Einlagensicherung bzw. aus dem Abwicklungsfonds laufende Belastungen auf die Sparkasse zukommen. Chancen auf eine stärker als geplant ausfallende Eigenkapitaldotierung bestehen insbesondere dann, wenn das Bewertungsergebnis Kredit unter der erwarteten Verlustgröße liegt. Bei der **Geschäftsentwicklung** der nächsten beiden Jahre geht die Sparkasse von moderat steigenden Kundenkreditvolumina aus und zwar sowohl im gewerblichen Geschäft als auch im Geschäft mit Privatpersonen. Gegenüber 2014 ist mit zurückgehenden Wachstumsraten zu rechnen. Bezüglich der deutlich gestiegenen Eigenkapitalanforderungen gemäß den ab 2014 geltenden Basel-III-Regelungen geht die Sparkasse davon aus, dass ihre Eigenkapitalposition groß genug ist, die angestrebten Wachstumsziele im Kundenkreditgeschäft abzudecken. Im Einlagengeschäft wird in 2015 mit größeren Abflüssen im großvolumigen Geschäft gerechnet, so dass die Entwicklung zu einer Stagnation gegenüber 2014 führen sollte. Nach 2015 allerdings wird wiederum mit moderaten Wachstumsraten gerechnet. Aufgrund der soliden Finanz- und Ertragslage hat die Sparkasse die Chance, ihre Marktstellung in den nächsten beiden Jahren zu festigen. Risiken ergeben sich aus dem harten Wettbewerb insbesondere im kleinteiligeren Geschäft. Chancen auf ein höheres Kreditwachstum als geplant sind vorhanden, wenn der erwartete moderate Rückgang im Baufinanzierungsmarkt nicht eintritt und die zu verdienenden Margen durch den intensiven Wettbewerb nicht weiter unter Druck geraten. Bezogen auf die **Finanzlage** (inkl. Liquiditätslage) gibt es keine Hinweise darauf, dass sich diese signifikant verschlechtern sollte. Von den Prognoseannahmen abweichende negative Entwicklungen im Bereich der Adressrisiken, des Marktpreisrisikos, des operationellen Risikos bzw. des Liquiditätsrisikos sind über die vorhandene Risikotragfähigkeit abgedeckt. Sofern sich die Rahmenbedingungen wie unterstellt entwickeln, beurteilt die Sparkasse für 2015 die Perspektiven als zufriedenstellend.

Aktivseite

	EUR	EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		28.358.745,17		25.317
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		7.676.449,28		15.355
			36.035.194,45	40.672
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		43.806.408,23		23.314
b) andere Forderungen		531.524.482,76		452.294
			575.330.890,99	475.608
4. Forderungen an Kunden			5.153.996.100,28	4.987.859
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.588.212.322,62 EUR			(2.612.352)
Kommunalkredite	486.062.396,90 EUR			(498.605)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
		0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	211.807.759,60			186.817
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	211.807.759,60 EUR			(186.817)
bb) von anderen Emittenten	983.652.310,51			1.126.972
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	983.652.310,51 EUR			(1.126.972)
		1.195.460.070,11		1.313.789
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
			1.195.460.070,11	1.313.789
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			238.616.262,61	210.958
6a. Handelsbestand			1.808.432,82	1.191
7. Beteiligungen			55.067.887,23	55.068
darunter:				
an Kreditinstituten	11.004.325,63 EUR			(11.004)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	26
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			4.230.824,66	5.580
darunter:				
Treuhandkredite	4.230.824,66 EUR			(5.580)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		213.151,10		138
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			213.151,10	138
12. Sachanlagen			70.749.003,18	66.959
13. Sonstige Vermögensgegenstände			18.829.394,61	15.563
14. Rechnungsabgrenzungsposten			1.318.429,39	1.797
Summe der Aktiva			7.351.655.641,43	7.175.208

Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		242.769.359,62		427.429
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.902.147.231,07		1.723.766
			2.144.916.590,69	2.151.195
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	625.446.385,70			776.776
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.235.084.354,03			1.063.687
		1.860.530.739,73		1.840.464
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.537.162.179,61			2.345.627
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	140.342.548,59			167.814
		2.677.504.728,20		2.513.441
			4.538.035.467,93	4.353.904
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		14.502.326,24		35.529
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			14.502.326,24	35.529
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			4.230.824,66	5.580
darunter:				
Treuhandkredite	4.230.824,66 EUR			(5.580)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			7.926.615,05	8.021
6. Rechnungsabgrenzungsposten			6.588.749,16	7.158
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		19.813.439,00		18.494
b) Steuerrückstellungen		4.033.689,00		0
c) andere Rückstellungen		23.389.301,96		32.196
			47.236.429,96	50.690
			0,00	0
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			1.935.964,80	1.936
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital				
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			232.000.000,00	222.000
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	51.000,00 EUR			(46)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	349.194.183,89			334.184
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		349.194.183,89		334.184
d) Bilanzgewinn		5.088.489,05		5.010
			354.282.672,94	339.194
Summe der Passiva			7.351.655.641,43	7.175.208
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		119.432.327,37		101.224
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			119.432.327,37	101.224
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		392.726.572,48		344.819
			392.726.572,48	344.819

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	EUR	EUR	EUR	1.1.–31.12.2013 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	193.996.101,32			201.674
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	27.427.472,46			33.905
		221.423.573,78		235.579
2. Zinsaufwendungen		101.849.478,22		116.021
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.027.327,60 EUR			(1.025)
			119.574.095,56	119.558
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		5.086.645,90		5.065
b) Beteiligungen		2.390.751,12		1.488
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			7.477.397,02	6.553
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		37.218.744,96		34.455
6. Provisionsaufwendungen		2.418.100,48		2.278
			34.800.644,48	32.178
7. Nettoertrag des Handelsbestands			46.706,84	162
8. Sonstige betriebliche Erträge			4.973.567,55	4.817
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	386.455,28 EUR			(419)
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
			166.872.411,45	163.268
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	51.180.899,57			49.461
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.900.334,57			12.689
darunter:				
für Altersversorgung	5.265.433,12 EUR			(4.198)
		65.081.234,14		62.150
b) andere Verwaltungsaufwendungen		37.176.810,76		31.826
			102.258.044,90	93.976
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			5.844.470,78	7.066
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			6.144.278,59	6.595
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		6.753.197,98		2.858
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			6.753.197,98	2.858
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		5.520
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		39.582,51		0
			39.582,51	5.520
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			10.000.000,00	10.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			35.912.001,71	37.254
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		20.612.121,47		17.057
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		211.391,19		186
			20.823.512,66	17.244
25. Jahresüberschuss			15.088.489,05	20.010
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			15.088.489,05	20.010
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			15.088.489,05	20.010
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		10.000.000,00		15.000
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			10.000.000,00	15.000
29. Bilanzgewinn			5.088.489,05	5.010

Anhang

Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Böblingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Scheindarlehen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien bzw. bezahlte Agien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt. Schuldscheine, die zusätzliche Bonitäts- oder Preisrisiken beinhalten („strukturierte Schuldscheine“), werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt und gegebenenfalls auf den niedrigeren Marktpreis abgeschrieben.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet.

Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Der Risikoabschlag wurde entsprechend der internen Risikosteuerung auf Portfolioebene ermittelt und vollständig bei der Aktivposition 6a berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte in Form eines Value at Risk (VaR) auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99 %, einer Haltedauer von 10 Tagen und eines Beobachtungszeitraums von einem Jahr. Zum Bilanzstichtag betrug der so ermittelte Risikoabschlag insgesamt 1,3 TEUR.

In Übereinstimmung mit der internen Risikosteuerung haben wir die laufenden Erträge aus Wertpapieren des Handelsbestands in der GuV-Position 3 ausgewiesen.

Gemäß § 340e Abs. 4 HGB haben wir zu Lasten des GuV-Posten 18 dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) einen Betrag von 5,0 TEUR zugeführt (Vj. 17,0 TEUR).

Die institutsinternen Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Berichtsjahr nicht geändert. Die Beteiligungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 150 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 EUR) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet. Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden für die unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 4,53 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Personalaufwand ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und ein Rententrend von jährlich 2,0 % berücksichtigt.

Für die mittelbaren Pensionsverpflichtungen, die sich aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten der Sparkasse ergeben, besteht eine in Vorjahren dotierte Rückstellung in Höhe eines Teilbetrags von 7,5 Mio. EUR. Hierbei erfolgte die Berechnung der nicht durch entsprechendes Vermögen der Versorgungskasse gedeckten Verpflichtungen der Sparkasse (Gesamtbetrag 65,3 Mio. EUR) nach einem dem Teilwertverfahren ange-

lehnten Näherungsverfahren, welches versicherungsmathematische Grundsätze berücksichtigt. Die Ermittlung erfolgte auf Datenbasis des Vorjahresultimos unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G und einer pauschalen Berücksichtigung des auf die Sparkasse entfallenden Anteils am gesamten Kassenvermögen der Versorgungskasse. Gehalts- und Rententrends wurden bei der Berechnung vereinfacht durch Kompensation mit dem bei der Abzinsung zu verwendenden durchschnittlichen Marktzinssatz einbezogen. Der so ermittelte und zugrunde gelegte Rechnungszins betrug 3,0 %.

Für am Bilanzstichtag bei bestimmten langfristigen Einlagenprodukten bereits wirtschaftlich verursachte steigende Aufwendungen in der Zukunft wurden zusätzlich Rückstellungen in Höhe von 48 TEUR gebildet. Die Berechnung erfolgte durch ein Näherungsverfahren auf Basis des konstanten Effektivzinssatzes und der am Bilanzstichtag vorhandenen Guthaben. Der Möglichkeit einer vorzeitigen Vertragsbeendigung durch den Kunden wurde mit einem geschätzten Fluktuationsabschlag in Höhe von 7,7 % Rechnung getragen.

Gemäß IDW RS BFA 3 wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich (Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)).

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Verlängerungsoption bzw. mit auf die Zukunft bezogenen Konditionsvereinbarungen, Schuldschein mit Kopplung an ein Fondsprodukt, eigene Inhaberschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht bzw. steigendem Zins) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte und Swaptions wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsposition als Einheit gesteuert. In diese werden die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte generell mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zum aktuell feststellbaren Devisenmittelkurs bewertet. Nicht abgewickelte, besonders gedeckte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen umgerechnet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis. Die aus offenen Positionen resultierenden Erträge wurden nicht vereinnahmt.

Im Rahmen der Mindestreservehaltung und der Bargeldversorgung hat die Sparkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr negative Zinsen an die Europäische Zentralbank gezahlt. Diese Negativzinsen wurden mit den Zinserträgen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, verrechnet. Die Beträge sind von untergeordneter Bedeutung.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Die Kreissparkasse Böblingen hat im Geschäftsjahr 2014 Pfandbriefemissionen nach dem Pfandbriefgesetz (PfandBG) durchgeführt. Es wurden Hypothekennamenspfandbriefe mit einem Nominalwert von 50,0 Mio EUR platziert. Informationen zur Pfandbriefdeckungsmasse gemäß § 28 PfandBG werden vierteljährlich auf der Homepage veröffentlicht und sind im Anhang abgebildet.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgegliedert. Da die Kreissparkasse Böblingen das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen haben wir nur die Posten zusätzlich untergliedert, die Pfandbriefe enthalten.

Untergliederung von Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund des Pfandbriefgeschäfts

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	TEUR	TEUR	
Aktiva 3 Forderungen an Kreditinstitute			
a) Hypothekendarlehen	–		–
b) Kommunalkredite	493.728		394.037
c) andere Forderungen	81.603		81.571
		575.331	475.608
darunter:			
täglich fällig	185		76
gegen Beleihung von Wertpapieren	–		–
Aktiva 4 Forderungen an Kunden			
a) Hypothekendarlehen	2.588.212		2.612.352
b) Kommunalkredite	486.062		498.605
c) andere Forderungen	2.079.722		1.876.902
		5.153.996	4.987.859
darunter:			
gegen Beleihung von Wertpapieren	–		–
Aktiva 14 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	1.009		1.349
b) andere	309		448
		1.318	1.797
Passiva 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	30.026		–
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	0		–
c) andere Verbindlichkeiten	0		–
darunter:			
täglich fällig	0		–
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber			
ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe	0		–
Passiva 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	20.021		–
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	0		–
c) Spareinlagen	0		–
d) andere Verbindlichkeiten	0		–
darunter:			
täglich fällig	0		–
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber			
ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe	0		–
Passiva 6 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	4.415		5.772
b) andere	2.174		1.386
		6.589	7.158

Zusatzangaben nach § 35 RechKredV

Die im Deckungsregister aufgeführten Realdarlehen in Höhe von 63,5 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekendarlehen in Höhe von 15,0 Mio. EUR finden sich in der Bilanz unter der Position Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die Angaben nach den Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG stellen sich wie folgt dar:

Die nachfolgend angegebenen Zahlenwerte beruhen jeweils auf kaufmännisch exakten Rundungen. Die ausgewiesenen Summen können daher von den bei Summierung der Einzelwerte sich ergebenden Ergebnissen geringfügig abweichen.

Angaben zur nominalen und barwertigen Deckung (§ 28 Nr. 1 und 3 PfandBG)

	Umlauf Pfandbriefe		Deckungsmasse		Überdeckung	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	in %	in %
	31.12.14	31.12.13	31.12.14	31.12.13	31.12.14	31.12.13
Nennwert	50.000	–	78.494	–	56,99	–
Barwert	51.178	–	89.696	–	75,26	–
Risikobarwert ¹ (Stresstest + 250 BP)	40.627	–	76.726	–	88,85	–
Risikobarwert ¹ (Stresstest – 250 BP)	55.265	–	93.574	–	69,32	–
Sichernde Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG (bezogen auf den Barwert)					21,15	–

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

¹ Statisches Verfahren gemäß PfandBarwertV

Angaben zur Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist (§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG)

Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist	Umlauf Pfandbriefe		Deckungsmasse		Überhang	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	31.12.14	31.12.13	31.12.14	31.12.13	31.12.14	31.12.13
bis einschließlich 6 Monate	0	–	165	–	165	–
> 6 Monate bis einschließlich 12 Monate	0	–	398	–	398	–
> 12 Monate bis einschließlich 18 Monate	0	–	716	–	716	–
> 18 Monate bis einschließlich 2 Jahre	0	–	290	–	290	–
> 2 Jahre bis einschließlich 3 Jahre	0	–	801	–	801	–
> 3 Jahre bis einschließlich 4 Jahre	0	–	1.847	–	1.847	–
> 4 Jahre bis einschließlich 5 Jahre	0	–	16.563	–	16.563	–
> 5 Jahre bis einschließlich 10 Jahre	50.000	–	50.132	–	132	–
> 10 Jahre	0	–	7.582	–	7.582	–

Weitere Deckungswerte (§ 28 Abs. 1 Nr. 4 bis 11 PfandBG)

Zur Einhaltung von § 4 Abs. 1 PfandBG (sichernde Überdeckung) haben wir weitere Deckungswerte im Nominalwert von 5,0 Mio. EUR in unser Deckungsregister aufgenommen. Sie erfüllen die Anforderungen an § 19 Abs. 1 Nr. 2 und 3 PfandBG. Die Schuldner der genannten Deckungswerte haben ihren Sitz in Österreich.

Zusammensetzung der in das Deckungsregister eingetragenen Forderungen	31.12.14	31.12.13
Sichernde Überdeckung nach § 4 PfandBG in TEUR	5.000	–
Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs in % vom Nennwert	10,00	–
davon in Deckungswerten gem. § 4 Abs. 1 PfandBG in %	10,00	–

	in %	
	31.12.14	31.12.13
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte an der Deckungsmasse	99,43	–
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe an den zu deckenden Verbindlichkeiten	100,00	–

	TEUR	
	31.12.14	31.12.13
Überschreitungsbeitrag hypothekarischer Deckung in Staaten, bei denen das Pfandbriefgläubigervorrecht nicht sichergestellt ist (§ 13 Abs. 1 PfandBG)	0	–

	Jahre	
	31.12.14	31.12.13
volumengewichteter Durchschnitt der seit Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit für die zur Deckung nach § 12 Abs. 1 PfandBG verwendeten Forderungen	1,77	–

In den Deckungswerten sind keine Fremdwährungen enthalten. Angaben nach § 28 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG waren nicht erforderlich.

Zusammensetzung der Deckungsmasse (§ 28 Abs. 2 Nr. 1 PfandBG)

Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	TEUR		Anteil am Gesamtbetrag der Deckungsmasse insgesamt ¹	
	31.12.14	31.12.13	in %	in %
	31.12.14	31.12.13	31.12.14	31.12.13
nach Größenklassen				
bis einschließlich 300 TEUR	59.278	–	–	–
mehr als 300 TEUR bis einschließlich 1 Mio. EUR	4.216	–	–	–
mehr als 1 Mio. EUR bis zu 10 Mio. EUR	0	–	–	–
mehr als 10 Mio. EUR	0	–	–	–
nach Nutzungsart (I) in Deutschland				
wohnwirtschaftlich	63.494	–	–	–
gewerblich	0	–	–	–
nach Nutzungsart (II) in Deutschland				
Eigentumswohnungen	17.171	–	21,88	–
Ein- und Zweifamilienhäuser	44.455	–	56,63	–
Mehrfamilienhäuser	1.868	–	2,38	–
Bürogebäude	0	–	0,00	–
Handelsgebäude	0	–	0,00	–
Industriegebäude	0	–	0,00	–
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	0	–	0,00	–
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	–	0,00	–
Bauplätze	0	–	0,00	–

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

¹Darin enthalten sind sonstige Deckungswerte von 15.000 TEUR.

Übersicht über rückständige Forderungen (§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG)

Verteilung nach Staaten in TEUR	mindestens 90 Tage rückständige Leistungen		Forderungen mit mindestens 5 % Rückstandsbeitrag	
	31.12.14	31.12.13	31.12.14	31.12.13
Deutschland	0	–	0	–
Summe	0	–	0	–

Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG)

	in %	
	31.12.14	31.12.13
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	55,54	–

Weitere Angaben (§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG)

	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	31.12.14	31.12.13	31.12.14	31.12.13
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0	–	0	–
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0	–	0	–
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0	–	0	–
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	0,00	–	0,00	–

Aktivseite

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR	
Bilanzpositionen:			
3. Forderungen an Kreditinstitute			
In dieser Position sind enthalten:			
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	245.197	225.714	
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	245.077	225.598	
Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:			
- bis drei Monate	70.000		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	30.000		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	187.000		
- mehr als fünf Jahre	234.387		
4. Forderungen an Kunden			
In dieser Position sind enthalten:			
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.675	30.676	
- nachrangige Forderungen	24	24	
- Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings, das die Refinanzierungsmöglichkeiten der S-Finanzgruppe weiter verbessern soll, wurden grundpfandrechlich besicherte Kundenforderungen in Höhe von an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen nutzen. Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dem Entsprechend die Forderungen weiterhin unter Aktiva-Posten 4 und dem dazugehörigen Unterausweis „durch Grundpfandrechte besichert“ ausweist.	17.823		
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:			
- bis drei Monate	126.349		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	229.933		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.107.037		
- mehr als fünf Jahre	3.497.743		
- mit unbestimmter Laufzeit	192.031		
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
In dieser Position sind enthalten:			
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	186.831	263.802	
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	383.878	248.269	
- von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	1.133.916	1.201.959	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
In dieser Position sind Anteile an Investmentvermögen enthalten, an denen wir mehr als 10 % der Anteile halten:			
Anlageziele	Marktwert	Buchwert	Ausschüttungen im Geschäftsjahr
Bezeichnung des Investmentvermögens	TEUR	TEUR	TEUR
Spezialfonds Renten (Schwerpunkt internationale Unternehmensanleihen)			
- BWInvest-SBL	121.785	112.000	2.635
Gemischter Spezialfonds (Schwerpunkt europäische Aktien und internationale Anleihen)			
- KSKBB-FundMaster 1	151.916	120.000	2.262
Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.			
6a. Handelsbestand			
Der Handelsbestand besteht ausschließlich aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.			
9. Treuhandvermögen			
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.			
12. Sachanlagen	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR	
In dieser Position sind enthalten:			
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	50.572		
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.866		
13. Sonstige Vermögensgegenstände			
In dieser Position sind enthalten:			
- nachrangige Vermögensgegenstände	4.722	5.060	
14. Rechnungsabgrenzungsposten			
In dieser Position sind enthalten:			
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	103	127	
- Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	906	1.222	
Mehrere Positionen betreffende Angaben			
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	84.133		

In nachstehenden Positionen enthaltenes Anlagevermögen	Anschaffungs-/Herstellungskosten	Veränderungen während des Geschäftsjahres					Abschreibungen und Wertberichtigungen insgesamt	Bilanzwert am Jahresende	Bilanzwert am Vorjahresende	Abschreibungen und Wertberichtigungen des Geschäftsjahres
		Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen					
Immaterielle Anlagevermögen	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
	2.493	205	23	-	-	2.462	213	138	130	
Sachanlagen	195.303	9.600	2.774	-	-	131.379	70.749	66.959	5.715	
		Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)						(ohne anteilige Zinsen)		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere										
							35.000	35.000		
Beteiligungen							55.068	55.068		
Anteile an verbundenen Unternehmen							0	26		
Sonstige Vermögensgegenstände							4.646	4.646		

Passivseite

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR		
Bilanzpositionen:				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.331.485	1.430.957		
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	1.257.034	1.336.505		
- Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	539.992	402.917		
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	408.857			
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	485.959			
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	598.590			
- mehr als fünf Jahre	381.000			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	67		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	53	202		
Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	57.834			
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.138.635			
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	38.009			
- mehr als fünf Jahre	197			
Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	82.465			
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	27.761			
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.180			
- mehr als fünf Jahre	22.707			
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
In Unterposition a) – begebene Schuldverschreibungen – enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	8.737			
4. Treuhandverbindlichkeiten				
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).				
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	255			
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	2.749	3.435		
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	62			
Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen in allen Fällen § 10 Abs. 5 a KWG (in der am 31.12.2013 gültigen Fassung). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.				
Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):				
Betrag TEUR	Währung	Zinssatz	fällig am	vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung?
300	EUR	2,60 %	01.06.2016	nein
400	EUR	3,26 %	28.01.2017	nein
300	EUR	2,95 %	01.06.2018	nein
500	EUR	3,81 %	18.09.2019	nein
300	EUR	3,20 %	01.06.2020	nein
Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 100 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 3,26 % und eine restliche Laufzeit von 2 bis 3 Jahren.				
Mehrere Positionen betreffende Angaben				
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	83.232			

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung (GV) des Jahres 2014 sind Aufwendungen und Erträge enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Posten:

		2014 TEUR
Aufwendungen:		
GV 2	Aperiodische Zinsaufwendungen, überwiegend aus Close-Out-Zahlungen aus der vorzeitigen Beendigung von Zinsswaps	10.478
GV 23	Aperiodische Aufwendungen aus abgeschlossener Betriebsprüfung	5.675
GV 23	Aperiodische Erstattungen aus abgeschlossener Betriebsprüfung	4.725
Erträge:		
GV 1a	Aperiodische Zinserträge, insbesondere aus Vorfälligkeitsentschädigungen und Beitreibungsfällen	5.567

Sonstige Angaben

Beteiligungen

Der Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11a HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung. Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotall entsprechend seinem Stammkapitalanteil im Geschäftsjahr 2009 an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt und eine Rückgarantie zusammen mit der Stadt Stuttgart gegenüber dem Land Baden-Württemberg aus einer Risikoimmunisierungsaktion für die Landesbank Baden-Württemberg übernommen. Als Mitglied dieses Verbandes sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Dies gilt auch für den Fall, dass die zufließenden Erträge die aus den im Rahmen dieser Konstruktionen möglicherweise entstehenden Aufwendungen nicht abdecken. Ein akutes Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen über die Verbandsumlage ist derzeit nicht erkennbar. Als Mitglied des Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg und des überregionalen Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation werden sämtliche Kundenansprüche in voller Höhe sichergestellt. Aus der Verpflichtung, im eventuellen Stützungsfall eines angeschlossenen Instituts gegebenenfalls Nachschusszahlungen zu leisten, ist derzeit nicht mit einer konkreten Inanspruchnahme zu rechnen. Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Für die Geschäftsjahre bis einschließlich 2016 der Erwerbsgesellschaft besteht eine Rückstellung von 2.961 TEUR.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR			Insgesamt	Zeitwerte ²⁾ in TEUR		Buchwerte in TEUR	
	nach Restlaufzeiten				+	./.	Optionsprämie/ Variation-Margin	Rückstellung (P7)
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre					
Zinsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Swaptions (Käufe)		45,5	39,0	84,5	755,0		(A 13) 3.151,8	
Swaptions (Verkäufe) ¹⁾	60,0	10,0		70,0		5.611,2	(P 5) 2.273,5	
Zinsswaps ¹⁾	60,0	1.220,0	580,0	1.860,0	33.083,6	153.536,2		
Währungsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Devisentermingeschäfte	47,3	0,8		48,1	2.132,1	2.132,1		
Devisenoptionsgeschäfte (Käufe)	1,4			1,4	5,9		(A 13) 15,3	
Devisenoptionsgeschäfte (Verkäufe)	1,4			1,4		7,9	(P 5) 18,1	
Insgesamt	170,1	1.276,3	619,0	2.065,4				

¹⁾ Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

²⁾ Ohne anteilige Zinsen

Sämtliche Derivate sind weder einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB noch dem Handelsbestand zugeordnet.

Bei Geschäften, die am Interbankenmarkt gehandelt werden, werden Marktwerte als Zeitwerte ausgewiesen (Mark to Market Bewertung). Dagegen werden bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren:

Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Black/Scholes-Modells bzw. Binomialmodells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung waren insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten.

Die Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte wurden als gedeckte Auftragsgeschäfte mit Dienstleistungscharakter behandelt. Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich um Deckungsgeschäfte.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31.12.2014 handelt es sich ausschließlich um deutsche Banken. Zusätzlich wurden Devisengeschäfte (Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte) mit Kunden abgeschlossen.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 28 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich. Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden beim Handelsbestand und bei den Sachanlagen auf der Aktivseite. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,445 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
Für die Abschlussprüfung	206
Für andere Bestätigungen	55
Für die Steuerberatung	7

Organe der Kreissparkasse Böblingen

Verwaltungsrat

Roland Bernhard, Landrat, Landkreis Böblingen, Vorsitzender
 Wilfried Dölker, Bürgermeister, Stadt Holzgerlingen, 1. Stv. d. Vorsitzenden
 Helmut J. Noë, Erster Bürgermeister i. R., 2. Stv. d. Vorsitzenden, Leonberg
 Sabine Baumgärtner, stv. Zentralbereichsleiterin Marktservice Passiv, Kreissparkasse Böblingen
 Heidrun Behm, Studiendirektorin i. R., Böblingen
 Dr. jur. Tobias Brenner, Direktor des Amtsgerichts Böblingen
 Dietmar Brösamle, Sachbearbeiter Kreditorganisation und Vorsitzender des Personalrats, Zentralbereich Immobilienbewertung und Kreditmanagement, Kreissparkasse Böblingen
 Wolfgang Faißt, Bürgermeister, Stadt Renningen
 Hans Heinzmann, Geschäftsführer, Böblinger Baugesellschaft mbH, Böblingen
 Wolfgang Heubach, Freiberuflicher Journalist, Gärtringen
 Klaus Hirneise, Leiter Immobilien-Center Herrenberg, Kreissparkasse Böblingen
 Gabriele Kammerhoff, Fachberaterin Erbfall, Zentralbereich Marktservice Passiv, Kreissparkasse Böblingen (seit 23. September 2014)
 Brigitte Krist-Priem, Fachberaterin Medialer Vertrieb, Zentralbereich Marktservice Passiv, Kreissparkasse Böblingen
 Jürgen Kronmüller, Sachbearbeiter Rechtsfragen, Zentralbereich Kreditbetreuung, Kreissparkasse Böblingen (seit 23. September 2014)
 Herbert Protze, Unternehmensberater, Böblingen
 Wilfried Reichert, Bürgermeister i. R., Rutesheim (bis 23. September 2014)
 Dieter Schmidt, Leiter Finanz- und Rechnungswesen, Oertli-Rohleder Wärmetechnik GmbH, Leonberg (seit 23. September 2014)
 Thomas Sprißler, Oberbürgermeister, Stadt Herrenberg
 Manfred Stähler, Zentralbereichsleiter Bausparen, Versichern und Immobilien, Kreissparkasse Böblingen (bis 23. September 2014)
 Dr. Bernd Vöhlinger, Oberbürgermeister, Stadt Sindelfingen
 Volker Wirth, Leiter Vermögensmanagement, Kreissparkasse Böblingen (bis 23. September 2014)

Vorstand

Vorstandsvorsitzender	Carsten Claus
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender	Dr. Detlef Schmidt
Vorstandsmitglied	Michael Tillmann
Stellvertretendes Vorstandsmitglied	Michael Fritz

Herr Claus ist Mitglied des Aufsichtsrats der Landesbank Baden-Württemberg mit Sitz in Stuttgart, Mitglied des Verwaltungsrats der Rheinland-Pfalz Bank mit Sitz in Mainz, stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrats der Sachsen Bank mit Sitz in Leipzig, Mitglied des Verwaltungsrats der DekaBank Deutsche Girozentrale mit Sitz in Frankfurt am Main sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Sparkassenversicherung Holding AG mit Sitz in Stuttgart.

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 604 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.400 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 142 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 673 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 2.096 TEUR ausgereicht.

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	776
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	137
Auszubildende	94
Insgesamt	1.007

Böblingen, den 15. Mai 2015

Der Vorstand

Claus

Dr. Schmidt

Tillmann

Fritz

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kreissparkasse Böblingen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rah-

men der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 20. Mai 2015

Sparkassenverband Baden-Württemberg - Prüfungsstelle -

Witt
Wirtschaftsprüfer

Dierolf
Wirtschaftsprüferin

Impressum

Konzeption und Text:
Kreissparkasse Böblingen
Vorstandssekretariat/Marketing

Umsetzung:
Pieger Electronic Publishing
Grafenau

Fotos:
Wolfgang Schmidberger
Stuttgart

Illustration:
Matthias Seeburger
Stuttgart

Reproduktionen:
PrePress Studio
Thomas Eckermann
Leonberg

Druck und Verarbeitung:
Ratz Werbung + Druck GmbH
Schönaich